

KW

Sommersemester '92
Zentrum für Kunst und Medien

Sommersemester '92
Preis: 3.50 DM

DER WEGWEISER!

PFERDESTALL

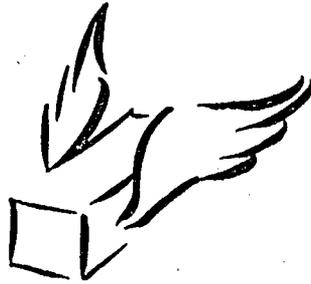
← Aufzug



ÜBERLEBENSKAMPF

IM UNTERGRUND

© 1992, Verlag Siedler



BROTGARTEN

THOMAS EFFENBERGER

*Unser Brot schmeckt: Biologischer Anbau, hoher Nährstoffauf-
schluß, unser "Gewußt wie" - Sie sollten es probieren.*

► Wo Sie unser Brot vorfinden: 2000 Hamburg 13: Brotgarten Rutschbahn 18;
Brotgarten, Altonaer Straße 70; 11: Köstlich, Amberg 1; 13: Grothusen, Beim
Schlump 14; Märkte: Flottbeker Markt; Winterhuder Markt; Pinneberger Markt,
Öko-Markt Nienstedten, Hauptstraße 250; Schenefelder Rathausmarkt;

INHALT

Fachschaftsrat im Wandel.....	4
Offener Brief an Lüthje.....	5
Kulturschock.....	7
SoWi-Gesprächskreis.....	10
Nachlese zur Anders Uni.....	11
Halbautonome Seminare am Beispiel: "Soziologie der Emotionen".....	14
Autonomes Medienseminar: Wie Hiobsbotschaften passiv machen.....	18
Wider die Lethargie.....	19
Autonomes Seminar: Kritische Theorie...	20
Frauenpower und Unipolitik.....	21
Ein Kongress! Ein Kongress?.....	22
KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS:	
Interdisziplinäres.....	23
Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte.....	29
Politikwissenschaft.....	54
Kommentar zu den KV Pol.....	55
Soziologie.....	101
Impressum.....	151

FSR im Wandel

Wieder einmal ein Neuanfang. Im letzten Semester waren unter den vierzehn Leuten im Fachschaftsrat lediglich drei vertreten, die schon länger dabei waren. Ihre Erfahrungen ermöglichten einen Einstieg. Da die drei "Alten" uns nun verlassen, können wir darauf nicht mehr zurückgreifen. Das bedeutet einerseits, daß es vielleicht etwas schwieriger wird; aber auf der anderen Seite besteht auch die Möglichkeit, den FSR grundsätzlich neu zu gestalten.

Aus unserer Arbeit im vergangenen Semester sind im wesentlichen zwei Projekte hervorgegangen: Eine Arbeitsgruppe zur Hochschulpolitik, die bis jetzt über die Absicht aktiv zu werden leider wenig hinausgekommen ist - das soll sich ändern! - und das Kulturreferat des FB 05 (siehe dazu Seiten 7,8,9).

Zur Hochschulpolitik:

Über die ständig anfallende Büroarbeit hinaus wollen wir politisch aktiv werden. Das heißt zunächst einmal konkrete Informationen über unseren Fachbereich zu vermitteln und in Zusammenarbeit mit den Gremienfrauen Personalentscheidungen und andere, den Fachbereich betreffende Entwicklungen transparenter zu machen. Auf dieser Grundlage wollen wir Einfluß nehmen wo immer es möglich ist. Dies geht nur, wenn die Kommunikation zwischen Studentenschaft, Gremien und FSR funktioniert. Statt wie bisher nebeneinander zu arbeiten, wollen wir im kommenden Semester versuchen stärker mit Euch zusammenzuarbeiten.

Außerhalb des Fachbereiches wird es um die "Reform" des Hochschulrahmengesetzes gehen und daneben schwerpunktmäßig um die Vorschläge unseres neuen Unipräsidenten Dr. Lüthje zur Änderung der Studienzeiten (hierzu der offene Brief an Lüthje auf den Seiten 5,6).

VV:

Damit wir den Kontakt zu Euch finden, und damit überhaupt eine Auseinandersetzung über den kleinen Kreis des FSR hinaus möglich ist, brauchen wir die Vollversammlungen. Auch für andere Gruppen, die am Fachbereich aktiv sind, bietet die Vollversammlung die Chance zum Austausch. Neben den anfallenden Entscheidungen, die auch den FSR bestimmen sollen, ist die Vollversammlung also der wichtigste Weg unsere Aktivitäten und deren Inhalte nach außen zu tragen, um sie für Euch transparent werden zu lassen. Darum kommt alle!

Termin für die erste VV: **Mittwoch, 22. April, 14.00 Uhr**

- Themen:
1. Lüthjes Vorschläge zur Änderung der Studienzeiten
 2. Bericht der Gremienfrauen über die Personalpolitik im FB 05
 3. Rechenschaftsbericht des Finanzreferates
 4. Wahl des neuen FSR

Der FSR trifft sich jeden Mittwoch um 18.00 Uhr im FSR-Raum. Über neue Mitglieder würden wir uns freuen!

Für den 11./12. April ist ein Konzeptionswochenende für neue und alten Leute im FSR geplant.

Soweit, Euer Fachschaftsrat

Offener Brief an Unipräsident Jürgen Lühje

Fachschaftsrat Sozialwissenschaften
Allende-Platz 1
2000 Hamburg 13

Unipräsident Dr. Lühje
Edmund-Siemers-Allee 1
2000 Hamburg 13

Hamburg, den 17. Februar 1992

Sehr geehrter Herr Lühje,

mit diesem Brief möchten wir, die Mitglieder des
Fachschaftsrates Sozialwissenschaften, zu Ihren Vorschlägen in
Richtung auf ein verändertes Vordiplom Stellung beziehen.

Es klingt verlockend: Ein berufsqualifizierender
Studienabschluß auf halber Strecke, der den vielen
Langzeitstudenten und Studienabbrechern die Möglichkeit einräumt,
doch noch Nutzen aus ihrer Zeit an der Universität zu ziehen, auch
ohne das bisherige akademische Finale. Gleich dem Bachelor in den
Vereinigten Staaten und Großbritannien hätten deutsche Studierende
einen zusätzlichen Abschluß zur Auswahl - international
konkurrenzfähig. Schließlich wäre so vielleicht auch den
überfüllten Vorlesungen und Seminaren beizukommen.

Bei näherer Betrachtung erscheinen uns diese Vorteile jedoch
äußerst fragwürdig. In Ihrem Spiegel-Interview, Ausgabe vom 10.
Februar 1992, erwägen Sie eine "kleine Diplomarbeit und ein
Berufspraktikum" einzuführen. Dies würde eine erhebliche
Mehrbelastung für Studenten im Grundstudium bedeuten:
Leistungsdruck und Konkurrenzkampf statt wie bisher
Orientierungsphase und Erlangung von Grundwissen, reduzierte
Ausbildung statt Bildung. Zudem bezweifeln wir, daß es überhaupt
möglich ist, berufsqualifizierte Halbakademiker aus der Uni zu
entlassen, ohne das gesamte Bildungskonzept umzustrukturieren, da
Grund- und Hauptstudium logisch aufeinander aufbauen.

Auf den freien Arbeitsmarkt entlassen, träten ferner diese
wissenschaftlich geringer qualifizierten und darum billigeren
Arbeitskräfte in Konkurrenz zu Studenten mit herkömmlichem

Studienabschluß. Der bundesdeutsche akademische Grad verkäme zur Farce. Gerade für uns potentielle Gesellschaftswissenschaftler, für die der Arbeitsmarkt ohnehin kaum Entfaltungsmöglichkeiten bietet, hätte dies verheerende Folgen. Das hieße, wir sind Überqualifiziert, da unser Arbeitsplatz im Vergleich zu kostspielig wäre, wie es z. B. schon jetzt vielerorts im Verhältnis von Diplompädagogen der Universität zu Sozialpädagogen von der Fachhochschule der Fall ist.

Sie haben versichert, Herr Lüthje, daß ein verändertes Vordiplom nicht zur weiteren Selektion mißbraucht werden soll. Wie wollen Sie das verhindern?

Vor den Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion um veränderte Studienbedingungen (Verkürzung der Studienzeiten, NC-Reglementierungen, Tri- statt Semester, Studiengebühren, etc.), um der Misere an den Hochschulen Herr zu werden, halten wir Ihre Vorschläge für gefährlich. Den Ursachen für den akuten Notstand an bundesdeutschen Universitäten ist unserer Meinung nach nicht damit zu begegnen, daß repressive Studienbedingungen geschaffen werden. Im Interesse einer freien Bildung, die wir zu den elementaren Grundrechten zählen, bitten wir Sie hiermit, sich anstelle einer solchen Studienreform für die nötigen und insbesondere in Hamburg längst überfälligen finanziellen Mittel einzusetzen.

Mit freundlichem Gruß
Der Fachschaftsrat Sozialwissenschaften

Kulturschock

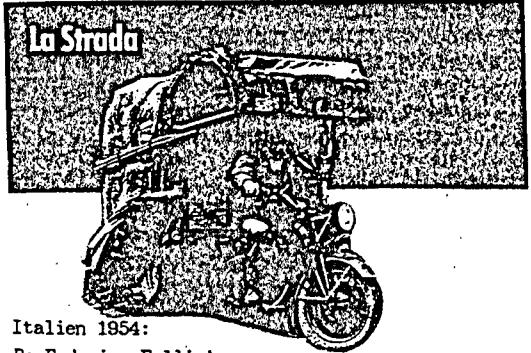
Seit dem vergangenen Wintersemester gibt es am Fachbereich 05 ein Kulturreferat. In erster Linie kamen wir zusammen um der Monotonie des Studiums etwas entgegenzusetzen, wider der Anonymität. Neben den prickelnden Seminaren, die am Tag die Uni bestimmen, wollen wir in Pferdestall ein lebendiges Angebot schaffen.

Die große T-Stube eignet sich ganz besonders für Veranstaltungen, wird dementsprechend aber bislang kaum genutzt. Das möchten wir ändern. Kultur bietet dafür eine Möglichkeit, und Filme stehen hier für uns am Anfang. Längerfristig möchten wir aber auch andere kulturelle Veranstaltungen in der T-Stube organisieren, z. B. mit Theater oder Musik.

In diesem Semester werden es vor allem 16mm-Filme sein, die im Pferdestall laufen. Wir wollen Filme zeigen, von denen wir glauben, daß sie "sehenswert" sind, sei es aus künstlerischen oder sozialkritischen Gründen, vor einem politischen Hintergrund oder aus reinem Vergnügen. Den wesentlichen Bestandteil unseres Programms sollen Filmreihen zu bestimmten Themen bilden, wie Knast, Surrealismus, etc..

Da es jedoch nicht alle Filme in einer 16mm-Fassung gibt, wie wir schon im letzten Semester - leider zu spät - bei "Yellow Submarine" feststellen mußten, sind unsere Möglichkeiten begrenzt. Die Landesbildstelle verleiht Filme kostenlos. Allerdings ist ihr Angebot kaum der Rede wert. So sind wir auf die kommerziellen 16mm-Verleihe angewiesen. Das heißt: Wir müssen leider Eintritt nehmen. Wieviel das sein wird hängt auf die Dauer davon ab, wie groß Euer Interesse ist und wieviel Geld der Asta locker macht.

Zum Auftakt:
14. April 1992
19.00 Uhr
T-Stube, Pferdestall



Italien 1954:

R: Federico Fellini.

Guilietta Masina (Gelsomina), Anthony Quinn (Zampanò), Richard Basehart (Matto); Aldo Silvani (Zirkusdirektor).

Zampanò kauft Gelsomina für 10000 Lire von ihrer Mutter. Dann zieht der bärenstarke "Direktor" des Ein-Mann-Zirkus mit dem einfältigen, aber musikalisch begabten Mädchen von Ort zu Ort. Zampanò, der Gelsomina wie eine Sklavin hält, merkt nichts von ihrer Zuneigung. Er hat nur Augen für sich selbst. Als er seinen Konkurrenten, den Drahtseil-artisten Matto, tötet, den Gelsomina verehrt, wendet sich diese innerlich von ihm ab. Sie erkrankt psychisch, und er verläßt sie. Jahre später erfährt er von ihrem Tod und verzweifelt an seinem Leben.

Als Vorfilm: **Balance**

Deutschland 1989, 8 min.

Fünf Figuren auf einer schwebenden Plattform: Sie geraten aus dem Gleichgewicht, als eine geheimnisvolle Kiste auftaucht. Die Hamburger Filme-macher Christoph und Wolfgang Lauenstein haben den Oscar 1990 für den besten Kurztrickfilm erhalten.

Deutschland zwischen den Weltkriegen

Die erste Reihe sollen drei Filme bilden, die in der Zeit zwischen 1918 und 1931 gedreht wurden. Vom ersten deutschen Filmexpressionisten "Das Kabinett des Dr. Caligari", 1919, der in beeindruckender Weise gesellschaftliche wie psychische Realität nach außen hin sichtbar werden läßt, über "Der blaue Engel", 1930, in dem die kleinbürgerliche Moralvorstellung im Zwischenkriegsdeutschland an ihre Grenzen getrieben wird, bis hin zu "M - Eine Stadt sucht einen Mörder", 1931, in dem das Kleinbürgertum durch einen unscheinbaren Mörder aus seinen eigenen Reihen in Bedrängnis gerät.

Allen drei Filmen ist gemeinsam, daß sie sich kritisch mit dieser wenig ruhmreichen Epoche deutscher Geschichte auseinandersetzen. Sie zeichnen ein psychologisches Diagramm für eine Mittelschicht, die in

blinder Autoritätshörigkeit und im starren Festhalten an kleinbürgerliche Wertvorstellungen von einem Despotismus in den nächsten taumelt.

Zudem gelangten diese Werke zu internationalem Ansehen, weil in jedem die Aussagekraft und die technischen Möglichkeiten des Films weiterentwickelt wurden. Im Caligari ließ Regisseur Wiene Leinwände von expressionistischen Künstlern bemalen. Es entstanden Räume, die ihre Dimensionen verlieren, Schatten, die gar nicht sein können, bizarre, kantige Formen, als Ausdruck psychischer Irrationalität. Zum ersten Mal wurde die Kamera wirklich frei verwendet.

Beim blauen Engel und anschließend bei M wurden Bauten und Geräusche effektiv in Szene gesetzt, die Kameraführung perfektioniert.

Das Kabinett des Dr. Caligari

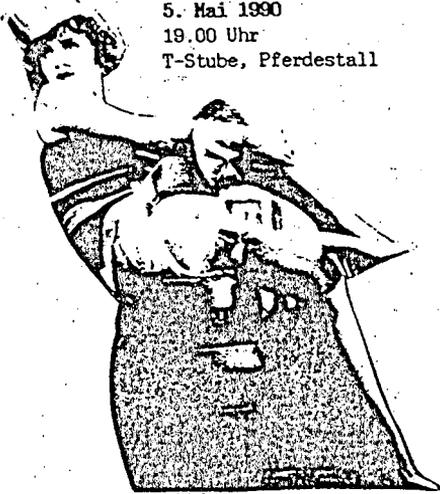


28. April 1932
19.00 Uhr
T-Stube, Pferdestall

Meisterwerk des Filmexpressionismus. Geheimnisvolle Vorgänge in einer Irrenanstalt versetzen die Bevölkerung in Schrecken, während ein Jahrmaktschausteller einen irrsinnigen Schlafwandler unter seinen Willen zwingt. Mattes Hell-Dunkel, stilisierte Kostüme und expressiv gesteigerte, fast tänzerische Bewegungen charakterisieren dieses Meisterwerk.

Deutschland 1919, R: Robert Wiene, D: Conrad Veidt, Lil Dagover, stumm mit Musik.

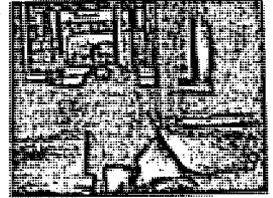
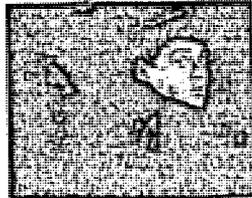
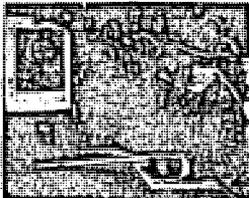
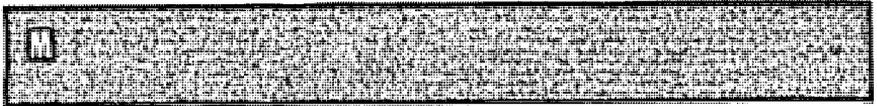
5. Mai 1930
 19.00 Uhr
 T-Stube, Pferdestall



DER BLAUE ENGEL

Emanuel R th, alternder Junggeselle und Lehrer an einem Gymnasium einer kleinen Hafenstadt, verliebt sich in Lola, Kabarettstar des Nachtl kals "Der blaue Engel". Er wird zu ihrem Geliebten, gibt bedingungslos seinen Beruf auf und tritt in der von Stadt zu Stadt tingelnden Truppe als Clown auf. Auf dem Höhepunkt seiner Selbsterniedrigung angelangt, tritt er in seiner Heimatstadt als "kr hender Hahn" auf. Die Erkenntnis seiner ausweglosen Situation treibt ihn schließlich in den Tod.

Deutschland 1930, R: Joseph v. Sternberg, D: Emil Jannings, Marlene Dietrich, Hans Albers, u. a.



12. Mai 1932
 19.00 Uhr
 T-Stube, Pferdestall

Ein Triebt ter geht um, er mißbraucht kleine Mädchen und tötet sie. Aufruhr und Beklemmung verbreiten sich in der Stadt. Jeder verdächtigt jeden. Die Polizei führt ständig Razzien durch, die Verbrecher fühlen sich in der Ausbung ihrer "Geschäfte" gestört und jagen den Mörder auf eigene Faust. In einem riesigen Kellergewölbe sitzen sie dann über ihn zu Gericht, doch im letzten Augenblick trifft die Polizei ein.

Deutschland 1931, R: Fritz Lang, D: Peter Lorre, Ellen Widmann, Inge Landgut, Otto Wernicke, Gustav Gründgens, Friedrich Gnass, u. a..

Für den Juni ist eine Fabinder-Filmreihe geplant:
 Die Ehe der Maria Braun
 Angst essen Seele auf
 Katzelmacher

Der SoWi-Gesprächskreis

Hauptsächlich HauptfächlerInnen, aber auch allen anderen steht der SoWi-Gesprächskreis offen. In erster Linie wollen wir den studentischen Zusammenhalt fördern, Interessen finden und umsetzen.

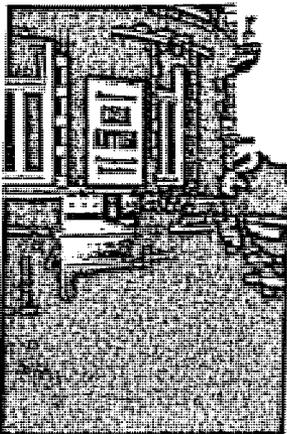
Auf bestimmte Themen wollen wir uns nicht festlegen; wir wollen für alles offen bleiben, was uns interessiert.

So versuchen wir z.B. Einfluß auf das Lehrangebot zu nehmen. Das Öl-Seminar des letzten Semesters ging auf eine Initiative des SoWi-Gesprächskreises zurück. Auch die Prüfungsordnung und Exkursionen, Institutsrat und vielleicht auch mal wieder ein "round table"-Gespräch sind Fragen, mit denen wir uns beschäftigen.

Mannheim: ja, wir waren da!!

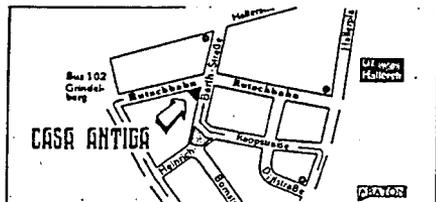
Nach einer längeren Vorlaufphase (2-3 Semester) fand sich am Freitag, den 13. Dezember, eine Gruppe vor dem Pferdestall ein, um es doch, oder grade, zu wagen. Der Sonabend wurde in Museum verbracht, am Sonntag hatten wir kurz Zeit, mit dem wissenschaftlichen Leiter zu sprechen. Der Besuch war aufschlußreich und bot einen Einblick in die Museumsarbeit.

Wir treffen uns unregelmäßig nach Ankündigung; bitte achtet auf das SoWi-Brett vor der Tee-Stube, da es mit den Stellwänden immer wieder Probleme gibt.



CASA ANTIGA

Portugiesische Spezialitäten
Geöffnet: Dienstags Bis Sonntags
Von 18⁰⁰ UHR Bis 24⁰⁰ VHR
Montags Ruhetag
RESTAURANT
HEINRICH - BARTH - STRASSE 15, 2000 HAMBURG 13
Tel. 44 35 94



Nachlese zur ANDERS-UNI (18.-22.11.91)

oder: Wie anders war das Andere?

Da ein Reader nicht erstellt werden wollte, möchten wir der Anders-Uni wenigstens einen Artikel widmen:

Wie es anlief

Im vergangenen Semester trafen einige wenige StudentInnen aufeinander, um die Volx-Uni (WiSe 90/91) zu wiederholen, die als Mythos oder Nostalgie noch manche Gemüter bewegte. Schwammige Vorstellungen einte nun ein neuer Name: Anders-Uni; **Diskussionen** über das Selbstverständnis ersetzte ein Flugblatt (das linke).

Konkret: Es gab drei Vorbereitungstreffen innerhalb von ein-einhalb Wochen. Dabei setzten sich jeweils ein bis zwei Handvoll StudentInnen in wechselnder Konstellation, mit schwankendem Interesse zusammen, aber kaum ernsthaft auseinander. Einer gab den Anstoß, zwei schrieben das Flugblatt und ca. fünf malten die Wandzeitungen.

Wir gaben uns damit zufrieden, daß am ersten Tag ganze 20-25 Menschen in der T-Stube auftauchten, denn mit einem Massenandrang konnten wir ohnehin nicht rechnen.

Etwas enttäuscht waren wir aber doch, als wir uns - um nicht inmitten der "normalen" StudentInnen unterzugehen - dann sogar aus der T-Stube zurückzogen.

So beraubten wir uns jeder Möglichkeit, Protest zu bekunden. Wir machten weder auf universitäre Mißstände aufmerksam, noch störten wir den Unterricht.

Wie es (sich) verlief

Wir trafen uns morgens zum gemeinsamen Frühstück, verteilten uns tagsüber auf die vorgegebenen AG's und versammelten uns abends sporadisch zum Plenum.

Danach saßen wir beisammen, ohne zueinander zu finden.

Einige schliefen (wenn auch nicht gut) an der Uni.

Den Schwerpunkt bildeten die AG's, von denen die meisten Teilnehmenden angetan waren.

So gab es Gemeinsamkeit eher im Kleinen als im Großen.

Für die Gesamtorganisation fühlten sich die wenigsten verantwortlich.

Anfangs lief es zwar noch und die ersten Tage waren für viele anregend und spannend. Jedoch wurden wir von Tag zu Tag weniger und sahen uns gezwungen, das Abschlußplenum schon am Donnerstag zu machen (da war'n wir nur noch 12).

Geäußerte Eindrücke: Einige waren mit der Woche zufrieden und hatten ihren Spaß.

Fast alle bemängelten aber den fehlenden Zusammenhalt und einige bedauerten es, daß keine gemeinsame Perspektive entstand.

So ist es auch nicht verwunderlich, daß nur fünf zu einem müden Nachbereitungstreffen zusammenkamen und kaum Interesse bestand, an einem Reader mitzuarbeiten.

Fazit

Wir halten das Spontan-Konzept der Anders-Uni zwar für ausreichend, um eine Woche Urlaub vom Uni-Alltag zu ermöglichen, aber für unzureichend, um alternative Studierformen zu entwickeln und ein anderes Miteinander-Umgehen zu lernen.

Wir befürchten, daß ein solches Projekt nicht in den normal schlechten Unibetrieb hineinwirkt, diesen vermutlich sogar - als Möglichkeit zum Kräftesammeln - bloß reproduziert.

Stattdessen schwebt uns eine kontinuierliche Auseinandersetzung über den Lebensraum Universität vor, und darüber, wie unfrei auch noch die verheißendsten "Freiräume" sind (siehe Ankündigung der AG "Wider die Lethargie" in diesem KVV).

Mit gemischten Gefühlen haben wir die Anders-Uni auf einem Kongreß Alternativer Uni-Projekte in Bremen (Dez. 91) vorgestellt.

Über diesen Kongreß hätten wir gerne noch einen Artikel geschrieben, haben es aber aus Zeitmangel nicht geschafft.

Monika
Rainer

ANDERS UNI - UNIMANDERS

(ehem. Volk-Uni)

18.11. - 22.11.91. im P... stall
Alte... Platz 7

Raum und Zeit, um

- den Unialltag zu beleben
- eigene Themen anzugehen
- eigene Lernformen zu entdecken
- sich auszuprobieren
- anders Wissen zu schaffen
- und es nicht bei einer Woche zu lassen...



an der NORMALUNI

zu wenig P...
nicht mal S...
Theorie und
lichkeit und
ren/ gegen- s...
Spaß/ Leistun...
ist mies.....

füllte Seminare/ Anonymität/
zu wenig Themen/ keine Räume/
Lethargie und Ohnmacht/ viel
Praxis/ AusländerInnenfeind-
konsumieren statt diskutie-
teinander/ Langeweile statt
/ Einsamkeit/ selbst die Luft
u und durch"

ANDERS UNI
KANN SEIN:

Gemeinsam lachen, weinen,
kochen, schlafen, arbeiten,
feiern und denken.

Erste Ideen für AGs:

- Unsichtbares Theater
- Reaktion auf AusländerInnen-
feindlichkeit an der Uni
- Frauen-AG
- Männer-AG-Erinnerungsarbeit
- Malen und Töpfern
- was Ihr wollt
- und was Euch so einfällt.



zu "vütteln"

Alles weitere auf'm

PLENUM am Mi. 13.11. 12⁰⁰h T-Stube im

Letztes Vorbereitungstreffen: Do. 14.11. 18⁰⁰h Pflanzstall

ANDERS UNI KANN SEIN! wenn Du dabei bist!

V.I.S.d.P. Fsq - Soz/VISS, Altonde Platz 7, 20445

HALB-AUTONOME SEMINARE
am Beispiel "Soziologie der Emotionen"

Mängelverwaltung oder ein Schritt zum selbstbestimmten
Studieren

Offizielle Seminare sind die, wo ProfessorInnen/DozentInnen den Ton angeben und StudentInnen meistens keinen von sich geben und kleinlaut nach deren Pfeifen tanzen. (Selbstverständlich gibt es Ausnahmen.)

Autonome Seminare sind solche, wo StudentInnen das machen, was sie schon immer und ProfessorInnen seit fünfzehn Jahren nicht mehr machen wollten: kritische Inhalte bearbeiten, Selbstverantwortung und Aufeinander-Eingehen lernen, Autorität abbauen. Und das meist ohne HeiligensCHEIN.

Was ist nun aber ein halb-(oder semi-)autonomes Seminar?
Oder besser: Wie kommt es dazu?

Typische Situation: Ein Seminarraum ist dichtgedrängt voll mit Studierwilligen, viele stehen oder hocken auf dem Boden, manche haben Schwierigkeiten überhaupt in den Raum hineinzugelangen.

Der Professor/die Dozentin macht kaum akzeptable Anstalten, die unzumutbare Situation zu ändern. Allenfalls versucht er/sie einen größeren Saal zu bekommen, wo mensch zwar atmen könnte, aber fruchtbares Arbeiten trotzdem nicht gewährleisten wäre.

Darüber hinaus beschränken sich professorale Bestrebungen zu- meist auf Abschrecken und Hinausekeln oder auf die - dreisterweise oft sogar ausgesprochene - Hoffnung, daß sich die Zahl der Teilnehmenden sowieso reduzieren werde (Überleben der Anspruchslosesten bzw. Dickfelligsten).

Unter solchen Bedingungen ist es angebracht, von studentischer Seite (einE MutigerR kann genügen) eine Seminarteilung vorzuschlagen. Die hier angesprochene Möglichkeit⁺ bedeutet: Einige Interessierte spalten sich ab und machen ein halb-autonomes Seminar parallel mit dem offiziellen, zum gleichen

*Für die, die auf einen ProfessorIn/einen DozentIn nicht verzichten wollen, gibt es weitere Möglichkeiten: Der Professor/die Dozentin kann auch zwei Termine anbieten, was er/sie aber wegen Mehraufwand nicht gerne tut. Eher schon, wenn er/sie abwechselnd beide Seminarteile zu betreuen hätte. (Alles schon vorgekommen.)

II

Thema, vielleicht auch mit dem selben Seminarplan, jedoch ohne ProfessorIn/DozentIn. Die Professorin/der Dozent gewährt denen aber trotzdem die Möglichkeit, einen Schein zu machen - in der Regel dann über eine Hausarbeit.

Die Chance, daß einE ProfessorIn/einE DozentIn auf diesen Vorschlag eingeht, ist gar nicht so gering, schließlich ist sie/er dadurch auch ein Stück weit entlastet.

Sie/Er täte auch nichts Verbotenes, denn letztlich liegt es in ihrer/seiner Freiheit der Lehre, wie sie/er ein Seminar gestaltet.

Gründe für eine Seminarteilung können hinsichtlich der Teilnehmendenzahl schon bei 30 oder weniger Personen plausibel sein, selbst wenn alle Stühle/Sergätern können.

Entscheidend für eine solche Initiative kann auch sein, inwieweit einige StudentInnen den Professor/die Dozentin an ihren Ansprüchen gemessen überhaupt für fähig halten. Ob sie dies - falls die Diagnose negativ ausfallen sollte - ihm/ihr dann mitteilen, ist eine andere Frage.

Weiterhin kommt es auf den Einzelfall an, ob die Idee als vorsichtige Anfrage oder aber als Forderung vorgebracht werden sollte⁺.

Über die kompromißhafte Abmilderung von Mißständen hinaus, kann ein halb-autonomes Seminar auch eine Möglichkeit sein, selbstbestimmter zu studieren. Wenn die Inhalte auch weitgehend festliegen, so ist für die Form der Bearbeitung jedoch ein Schonraum zum Experimentieren geschaffen. Das heißt: Es kann über die übliche und nicht selten langweilige und unverständliche Referatsform hinaus versucht werden, Inhalte anders darzustellen (z.B. Rollenspiel, Film, Musik...) bzw. gemeinsam anzueignen (z.B. Brainstorming, Diskussion, Kleingruppenarbeit...). Es ist eher möglich, miteinander zu reden und kreativ zu arbeiten, statt daß wenige (vor allem die Professorin/der Dozent) monologisieren.

Natürlich können sich Macht Tendenzen auch in professorInlosen

⁺Um auf Mißstände hinzuweisen, kann es auch recht beeindruckend sein, nahezu geschlossen den Fachbereichs- oder Institutsrat zu beehren - so erfolgreich geschehen in Pädagogik im letzten Semester. Hierbei geht es dann allerdings eher um die Einforderung weiterer DozentInnen und/oder Veranstaltungsangebote. Vielleicht ließe sich so aber auch ein halb-autonomes Seminar durchsetzen.

III

Seminaren zeigen, sind hier aber leichter zu thematisieren.

Ein aktuelles Beispiel für ein - allerdings nicht ganz so gelücktes - halb-autonomes Seminar war SOZIOLOGIE DER EMOTIONEN bei R. Pieper im WS 91/92, das sich nach einigem Hin und Her mit dem Prof wegen Überfüllung abgespalten hatte.

Wir hatten mit ca. 60 TeilnehmerInnen begonnen (für ein wirklich autonomes Seminar eine absolut untragbare Zahl) und konnten in der letzten Sitzung noch ganze 10 Studis zählen, nachdem wir zwischendurch auch schon mal auf fünf 'runtergewesen waren.

Aufgrund der hohen TeilnehmerInnenzahl zu Beginn des Semesters hatten wir nicht viele Chancen, alternative Lehr- und Lernstrukturen auszuprobieren und übernahmen daher die von Pieper vorgeschlagene Arbeitsweise, den Stoff über Referatsgruppen zu erarbeiten.

Offensichtlich ging "unser" Prof davon aus, daß in der "autonomen" Hälfte des Seminars sowieso nur Leute saßen, die für ihren Schein möglichst nichts tun wollten und so erfand und verwarf er während der ersten Wochen laufend neue Möglichkeiten, unsere Arbeitsweise zu kontrollieren.

Schließlich lief es darauf hinaus, daß jede Referatsgruppe in der Woche nach ihrem Referat eineN VertreterIn in seine Sitzung als DiskussionsteilnehmerIn schickte.

Leider krankte unser Seminar sehr schnell daran, daß niemand sich verantwortlich fühlte, den Verlauf sinnvoll zu unterstützen, d.h. alle verließen sich immer voll und ganz auf das anstehende Referat.

Seinen schon beinahe komischen Höhepunkt fand das, als wir uns alle hoffnungsvoll zur dritten Sitzung zusammenfanden, um festzustellen, daß niemand ein Referat vorbereitet hatte.

Wir diskutierten trotzdem, aber es wäre bestimmt sinnvoll gewesen, die Begriffe wenigstens vorher für uns definiert zu haben.

Aber auch viele der Referate fielen m.E. eher dürftig aus und beschränkten sich allzu oft auf eine psychologische Deutung der Gefühle, denn auf eine soziologische (wobei natürlich das

IV

Material dazu auch nicht besonders reichhaltig ist).)

Auch in den Diskussionen blieben wir meist kurz unter der Oberfläche hängen, verbissen uns in psychologischen Einzelheiten oder in der Anlage/Umwelt-Problematik, was mit dem Thema oft nur am Rande zusammenhing.

Offensichtlich haben aber diejenigen, die bis zum Ende ausgehalten hatten, sich alle jene Erfahrungen zunutze gemacht. Die drei letzten Sitzungen des Semesters boten wirklich noch einen schönen Abschluß.

Die Referate lieferten noch den bis dahin zu kurz gekommenen soziologischen Überbau und im Zuge dessen kamen noch einige fruchtbare Diskussionen zustande.

FAZIT

Wir würden ein halb-autonomes Seminar auf jeden Fall wieder machen, dabei aber einiges anders versuchen.

Wir haben festgestellt, wie wichtig es gewesen wäre, sich am Anfang über Erwartungen, ein gemeinsames Selbstverständnis und evtl. alternative Arbeitsformen zu unterhalten.

Ein halb-autonomes Seminar bedeutet zwar weniger professorale Kontrolle und mehr Spielraum in bezug auf die Lehr- und Lernformen, erfordert dafür aber einiges mehr an Eigeninitiative. Es hängt von jeder/jedem einzelnen mit ab, ob und wie es läuft.

Die vorherrschenden Haltungen (Lethargie, Konsum, Ego-Denken, Konkurrenz...) haben für ein halb-autonomes Seminar verheerende Folgen, während ProfessorInnen/DozentInnen in offiziellen Seminaren damit rechnen.

Uns erscheint der erforderliche Arbeitsaufwand für's Gelingen eher höher denn geringer.

Manchmal waren wir enttäuscht darüber, daß nur so wenige sich für den Verlauf der Sitzungen verantwortlich fühlten und außerdem das Diskussionsverhalten öfter sehr zu wünschen übrig ließ. Allerdings hat das auch leider niemand von uns zum Thema gemacht.

Wir hätten vieles anders machen können in diesem halb-autonomen Seminar, aber einen Versuch war's allemal wert.

Prädikat: durchaus empfehlenswert (Es kann nur besser werden!)

Autonomes Medien-Seminar: Wie Hiobsbotschaften passiv machen

Die Massenmedien überschütten die Gesellschaft täglich mit Informationen, von denen die meisten für die RezipientInnen existentielle Bedrohungen zum Inhalt haben. Die Wirkung dieser Hiobsbotschaften jedoch ist weitverbreitete Passivität.

Medien sollten jedoch - das setzen wir voraus, und so ist es ja auch ab und an von einigen JournalistInnen zu hören - Informationen nicht nur als Selbstzweck oder zur Unterhaltung unter die Menschen bringen, sondern vielmehr Zusammenhänge und Strukturen aufzeigen, mögliche eigene Verantwortung für Ereignisse erkennbar machen und persönliche Betroffenheit bewirken, und damit dazu beitragen, daß die RezipientInnen gesellschaftsverändernd handeln. Schließlich *sehen* sie nicht nur die Gesellschaft im Fernsehen, sondern *sind* die Gesellschaft.

Thema des Autonomen Seminars soll sein: Warum dies nicht passiert - das heißt zum einen, warum die gängige Berichterstattung das nicht zur Folge hat und zum anderen, in wessen Interesse dieses Faktum liegt. Wie kann das Problem gelöst werden, daß Voraussetzung für die Veränderung von Realität die Kenntnis derselben ist, mediale Vermittlung von Realität aber immer nur einen verzerrten Ausschnitt abbildet? Wie könnte Realität also vermittelt werden, so daß es zu Betroffenheit und Handeln führt?

Unser erstes Treffen ist am Montag, den 6. April 1992 um 12 Uhr (s.t.) in der T-Stube. Wenn Ihr Interesse habt, aber am Montag nicht könnt, ruft am besten an bei: Kerstin (45 90 86), Achim (470 211) oder Tobias (280 2112).

Ecke
Hohelweg 1487

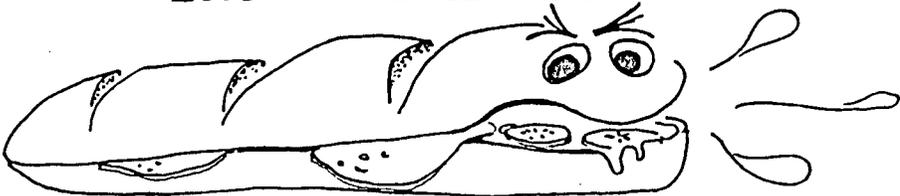
Eppendorfer Weg No. 2.08

Croques

No.208

Crêpes

2000 Hamburg ☎ 420 19 26



Ecke
Hohelweg

WIDER DIE LETHARGIE

Wir sind eine Handvoll StudentInnen, die - wie viele - mit den bestehenden Strukturen an der Uni unzufrieden sind.

Statt in allgemeiner Lethargie zu verharren, wollen wir Zusammenhänge aufdecken, und aus der Kritik heraus alternative Möglichkeiten des Studierens entwickeln und ausprobieren.

Wir wollen unsere Kritik nicht auf (an)erkannte Mißstände (überfüllte Seminare, an der Lehre desinteressierte ProfessorInnen, Anonymität ...) beschränken, sondern unserem eigenen Mitwirken daran auf die Schliche kommen.

Als ersten Schritt und Grund für weitere haben wir uns auf folgende Zeit und folgenden Ort geeinigt:

Donnerstag 11.00 Uhr bis Feierabend

(wann wir wollen)

Raum: 118 = Babyraum (notfalls in der T-Stube
Pferdestall, Allende Platz 1 fragen)

1. Treffen: Do. 09.04.92

(zum Frühstück wäre super)

Monika 420 50 29

Rainer 89 77 91

Dietmar 490 45 74

BUCHHANDLUNG
IM SCHANZENVIERTEL
c/o DIE DRUCKEREI

OH SCHRECK, DIE UNI FÄNGT AN! - KEINE PANIK
- WIR FÜHREN BÜCHER

ZU - PHILOSOPHIE
- POLITIK
- SOZIOLOGIE
- GESCHICHTE
UND
BESTELLEN JEDES
FACHBUCH!



LITERATUR - POLITIK KINDERBUCH - PÄDAGOGIK
SCHULIERPLATZ 55 SCHANZENSTRASSE 59
2000 HAMBURG 36 2000 HAMBURG 36
TEL. 040/430 08 08 TEL. 040/430 08 88
FAX 040/42 38 11 SPIELE 040/437 66 32

Autonomes Seminar : KRITISCHE THEORIE

Angefangen hat alles , weil wir alle gleich wenig Ahnung davon hatten (und noch haben) , was nun hinter dem "Mythos Frankfurter Schule" wirklich steckt .

Uns geht es darum , Texte selbst zu erarbeiten . Manchmal dauert das entsprechend lange , aber unser Anspruch ist es nicht , möglichst viel zu lesen , sondern möglichst viel zu verstehen .

Zuerst haben wir einige Beiträge aus der Zeitschrift für Sozialforschung gelesen und Sekundärliteratur (s. unten) . Letztes Semester wagten wir uns dann an die "Dialektik der Aufklärung" von Horkheimer und Adorno . Ob wir damit weitermachen oder ein anderes Werk lesen werden hängt auch von Dir ab

ALSO WER Lust hat sich mit dieser Perspektive der Sozialwissenschaften zu beschäftigen , KOMME doch einfach zum

ersten Treffen : Dienstag , 7. April um 18 Uhr
in die T - Stube im Pferdestall (AP 1)

Lit.:Wiggershaus , R. : Die Frankfurter Schule , München 1988 .
Zeitschrift für Sozialforschung , Frankfurt , Jahrgang 1 , 1932 .
Horkheimer , Adorno : Dialektik der Aufklärung , Frankfurt (1944)

1363

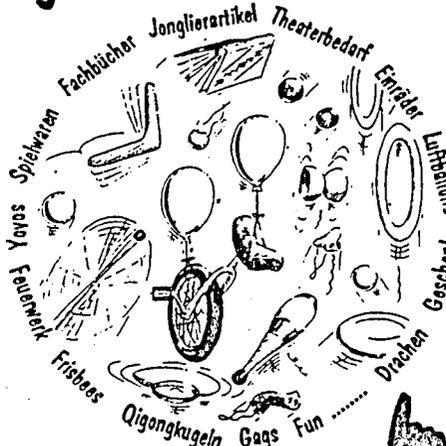
Kontakt : Jürgen 439 43 25
Matthias 430 24 80
Kerstin 389 59 42



Pappnase & CO.
DIE FUN-TASTISCHEN

Es fliegt was in der Luft ...?!

LADENGESCHÄFTE	
grindelallee 92 2000 hamburg 13 tel. 040 / 44 97 39	<p>Neuen Gratiskatalog anfordern !</p> <p>Wieder lieferbar !</p> <p>Einräder • DeLuxe • • Ultra DeLuxe •</p>
EKZ hamburger str. 47 2000 hamburg 76 tel. 040 / 299 77 96	
rosenhelmer str. 5 8000 münchen 80 tel. 089 / 44 81 771	
leipziger straße 6 frankfurt-bockenheim tel. 069 / 70 94 93	
VERSANDADRESSE	
gluckstraße 67 2000 hamburg 76 tel. 040 / 298 30 51 fax 040 / 298 32 36	



Spielwaren
Fachbücher
Jonglierartikel
Theaterbedarf
Einräder
Luftballons
Geschenke
Drachen
Fun
Gags
Qigongkugeln
Frisbees
Fußball
Yo-yo
Spielzeug

DER Fachhandel und Versand für

FRAUENPOWER und UNIPOLITIK
 oder
 wider die Unbeweglichkeit der
 Dinge

Uni Selbstverwaltung - studen-
 ische Mitbestimmung - gleiche
 Beteiligung von Frauen und
 Männern auf allen Ebenen -
 Koordination von Forschung und
 Lehre - kreative Zusammenarbeit
 aller Statusgruppen der Uni -
 Förderung von neuen Ideen und
 alternativen Ansätzen.
 Die Universität als demo-
 kratische Avantgarde, so wird
 die gerne von angestrengt
 grinsenden Unipräsidenten oder
 Wissenschaftssenatoren (in HH -
 noch- männlich) dargestellt.
 Die Realsatire - äh, die Rea-
 lität sieht etwas anders aus:
 Uni Mängelverwaltung - Studis
 als pseudodemokratische Legi-
 timation, die aber glück-
 licherweise jederzeit über-
 stimmt werden können -
 Frauenförderung? Na klar!
 ...aber bitte ohne daß ein Mann
 etwas dafür abgeben muß - Lehre
 als lästiges Beiwerk oder
 bestenfalls Zuarbeit für die
 eigene Forschung - prof-
 zentriertes Arbeiten in
 Seminaren und im Mittelbau -
 verbissener Kampf um schwin-
 dende Ressourcen unter dem
 Deckmäntelchen der hehren
 Wissenschaft.
 Trotzdem gibt es seit zwei
 Jahren einige Frauen, die sich
 todesmutig in die Institutsräte
 und den Fachbereichsrat des FB
 05 wählen lassen. Die
 Frauenliste (gerade für ein
 weiteres Jahr neu konstituiert)
 ist ein politisches Konzept mit
 dem einerseits die Präsenz und
 die Interessenvertretung von
 Frauen an der Uni verstärkt
 werden soll, andererseits der
 Versuch eines kollektiven
 Arbeitszusammenhangs gegen
 Vereinzelung und Zersplitterung
 von Uniaktivitäten.
 Hier hat sich trotz vieler
 Schwierigkeiten und Rückschläge
 einiges getan. Es zeigt sich
 immer wieder, daß zur

Durchsetzung von Frauenför-
 derung und feministischen
 Lehrinhalten eine Verbindung
 und Kooperation von Frauen in
 den verschiedensten Positionen
 nötig, aber auch möglich ist.
 So wäre z.B. am IPW wohl bis
 heute keine Professorin, wenn
 in der Berufungskommission
 nicht Studentinnen mit Unter-
 stützung der UNI-Frauen-
 beauftragten darum gekämpft
 hätten.

Daß die Kommunikation und der
 Informationsfluß immer wieder
 Schwerstarbeit sind macht sich
 jedoch auch schon am
 Fachbereich bemerkbar. Wir
 können (und wollen) nicht alle
 Interessen von StudentInnen
 selbst vertreten, verstehen uns
 aber als Diskussions- und
 Informationsforum, das von
 allen genutzt werden muß. Es
 gibt Möglichkeiten z.B. über
 Lehraufträge andere Inhalte an
 den FB zu holen, Diskussionen
 um Seminarformen und die
 Anerkennung autonomer Arbeits-
 formen einzufordern und vieles
 mehr. Dies können wir aber
 nicht für euch tun, sondern nur
 mit euch.

Information ist ein Macht-
 mittel, das in "Eingeweihte"
 und "Uneingeweihte" trennt, das
 über Ausgangspositionen und
 individuelle Möglichkeiten
 mitbestimmt. Wir wollen ver-
 suchen diese Hierarchien durch
 ein möglichst großes Maß an
 Öffentlichkeit und Transparenz
 aufzubrechen. Im Senester
 werden wir die Gelegenheit zur
 Diskussion bieten, sind aber
 auch darauf angewiesen, daß ihr
 zu uns kommt!
 Informiert uns über Aktivi-
 täten, über eure Wünsche und
 euren Ärger, wir können nur
 dann darauf reagieren.
 Noch Fragen? Ihr findet sicher
 eine von uns, wenn ihr im
 Frauenraum, der T-Stube oder im
 FSR nach uns fragt!!!

DIE GEMEIN-
 FRAUEN V

Ein Kongreß! - Ein Kongreß?

Es war einmal eine Idee. Ein Kongreß sollte es werden - eine Plattform für jede Frau und jeden Mann nach eigenen Wegen zu suchen - der HERRschenden Wissenschaftspolitik etwas entgegenzusetzen. Es galt, deutlich zu machen, daß das was an bundesdeutschen Unis unter (Politik)Wissenschaft verstanden wird nicht alles sein kann, daß Politikwissenschaft politisch sein kann, daß Uni kein männlich dominierter Bereich sein muß, daß es die Möglichkeit anderer Lehr- und Lernformen gibt, daß viele Themen bewußt und unbewußt ausgeklammert werden...

Der Diskussions- und Austauschbedarf war auf allen sehr unterschiedlichen Ebenen groß; mehr als 250 Leute aus der ganzen BRD kamen. Von der Sinnfrage der PolStudentInnen bis zur Ökopolitik, von feministischen Wissenschaftsansätzen und Politikentwürfen bis zum Verhältnis von Männern zu patriarchalen Strukturen, von Eurozentrismus bis zur Bildung von Unitopien war die Breite der Themen weit gestreut. Entgegen dem üblichen Vereinheitlichungsdruck wollten wir die Möglichkeit nutzen, um eine Vielfalt von Ideen und Ansätzen zu entwickeln, ohne den Anspruch eines großen gemeinsamen Konzeptes.

Daß auf dem Kongreß zwei Drittel Frauen waren und sehr viele davon in den feministischen AGs zeigt deutlich die Diskrepanz von Angebot und Nachfrage an den Universitäten. Einige haben das erste Mal in Frauenzusammenhängen gearbeitet (was nach Meinung einiger unserer ProfessorInnen per se unwissenschaftlich ist) oder sich mit feministischen Ansätzen beschäftigt, für andere ist dies schon lange ein Schwerpunkt ihrer Arbeit gewesen.

Nun war es wohl schon immer so, wie auch in diesem Fall, daß

die Tatsache, daß eine Gruppe miteinander etwas entwickeln will, voneinander lernen will bei anderen irgendwelchen diffusen Ängste auslöst. Doch so wenig der Zweck des Kongresses die Abschaffung der Uni oder der Profs war (schade eigentlich), so wenig war der Zweck von Frauenarbeitsgruppen die Abschaffung von gemischten Diskussionsräumen oder von Männern (no comment).

Solche Unterstellungen werden aber natürlich nie direkt geäußert, sondern bleiben auf Klokspruch-Niveau irgendwo an den Wänden zurück oder landen als beleidigte Artikel in diversen Zeitungen.

Dabei zeigt gerade dieser Kongreß, daß eine konstruktive Zusammenarbeit von Frauen und Männern mit inhaltlich unterschiedlichen Interessen sehr gut funktioniert. Es war das erste Mal, daß auf einem großen gemischten Kongreß die feministischen Arbeitsgruppen so unübersehbar und selbstverständlich ihren Raum hatten, wie die anderen AGs auch.

Insgesamt war der Kongreß ein voller Erfolg. Auf dem Abschlußplenem gab es eine große Zufriedenheit über die Arbeit in den Gruppen, die sich unter anderem darin äußerte, daß einige weiter zusammenarbeiten wollen. Es soll ein Netzwerk Ökopolitik geben, ein Forum "Demokratie" und ein festes, jährliches Treffen von feministischen Politologinnen (ich hoffe, ich habe keine vergessen?!).

Abgesehen von dem Inhaltlichen war es ein Erlebnis zu sehen, wie reibungslos alles geklappt hat - von der Schlafplatzvermittlung über die geniale Verpflegung bis zur Koordination von Räumen. Dies ist das Verdienst des "AK Kongreß", in dem vier Leute monatelange Organisations schwerstarbeit geleistet haben. Hier noch mal ein ganz dickes Lob!!

IZHD

WIR MACHEN AUF FOLGENDE VERANSTALTUNG AUFMERKSAM

Art der Veranstaltung:	Seminar	SS 92	00.028
Veranstalterin:	Dr. Imtraut Gensewich (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)		
Thema:	Wissenschaftliche Abschlußarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung. Für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.		
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Raum: Sedanstr. 19 (IZHD) R 211	Beginn: 8. April 92
Kommentar zur Ankündigung:			
<p>Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlußarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozeß erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluß einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.</p>			

Dr. Margret Bülow-Schramm

Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik
(Universität Hamburg)
Sedanstr. 19, IV, Stock, 2000 Hamburg 13
Tel.: 4123-3845

Prof. Dr. Dietlinde Gipser

FB Erziehungswissenschaften I
(Universität Hannover)
Bismarckstr. 2, 3000 Hannover
Tel.: 0511/807 - 8378

macht Macht angst?

Projektseminar: Der brüchige Habitus

SE 3, Blockveranstaltungen

Termine:

Mo .6.4.92 11-13 Einführung für Hamburger StudentInnen

Raum: IZHD 411

Mi 5.4.92 13-15 Einführung für Hannoveraner StudentInnen

Raum: FB Erziwi I. V307

Mi 29.4.92 11-15 in Hamburg

29.-31.5.92 Wochenendseminar in Bad Bevensen

Mo 11.5.92 11-15 in Hannover

Sa 13.6.92 11-15 in Hamburg

Wir wollen uns in diesem Semester weiterhin mit dem Problem der Macht auch im Hochschulalltag auseinandersetzen. Diesmal soll der Zusammenhang von Machtverhältnissen und Angsterzeugung - insbesondere bei Frauen - genauer untersucht werden. Neben der Literaturanalyse stehen im Vordergrund der Arbeit szenische Spiel und das Forumtheater (Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal). Wir entwickeln Szenen zum Thema und versuchen im Forumtheater spielerisch alternative Verhaltensweisen zu entwerfen. Die bisherige Projektarbeit nährt unsere Hoffnung, daß in der solidarischen Bearbeitung solcher Problemlagen ein Veränderungspotential für den Hochschulalltag insgesamt liegt. Da das Seminar von StudentInnen aus Hamburg und Hannover besucht wird, finden die Veranstaltungen abwechselnd in Hamburg und Hannover und einmal in der geographischen Mitte (Bad Bevensen) statt. Neuzugänge sind möglich und erwünscht!

Lehrveranstaltungen des IZHD für das SS 92

I. Hochschuldidaktische Aus- und Fortbildung

a) FÜR LEHRENDE

- 00.001 Über Kommunikationsstrukturen in Lehrveranstaltungen (mit Video)
2st. n.V. *Jürgen Bruhn, Margret Bülow Schramm*
- 00.002 Grundfragen des Lehrens und Lernens mit praktischen Übungen (mit Video)
2st. (Block: 23.03. - 27.03.1992) *Rolf Schulmeister*
- 00.004 Der Computer im Alltag des Hochschullehrers
Praktische Einführung für Anfänger
2st. (Block: 30.03.- 03.04.92) *Rolf Schulmeister*
- 00.003 Die Aufhebung der Trennung von Vorklinik und Klinik: Ausländische Modelle und Erfahrungen
2st. n.V. *Hendrik van den Bussche*

b) FÜR TUTORINNEN UND TUTOREN

- 00.011 Tutorenausbildung für die Orientierungseinheit Biologie
2st. (Block) n.V. *Volker Schurig*
- 00.012 Tutorenausbildung für Tutoren der Orientierungseinheiten Informatik und Mathematik
2st. (Block: 16.03. - 20.03. 92) *Rolf Schulmeister*
- 00.013 Tutorenausbildung für die Orientierungseinheit Medizin
3st. u. Wochenendseminar n.V. *Winfried Kahlke*
- 00.014 Schulung ausländischer Tutorinnen und Tutoren im "Programm zur Integration ausländischer Studienanfängerinnen und -anfänger" (PIASTA)
2st. Di 18-20, Sed 411 *Alfred Windisch*
- 00.015 Vorbereitungsseminar für die Teamer und Tutoren(-innen) im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften
1st., Sed 411, 04. u. 05.03.1992 *Günter Ottersbach, Alfred Windisch*

II. Sonstige hochschuldidaktische und das Fachstudium ergänzende Veranstaltungen

- 00.021 Grundfragen der Ethik in der Medizin. Interdisziplinäres Seminar von Medizinern und Theologen.
3st. Do 17.30 - 19.45, 14-tägl. u. n.V., Block, UKE, Rothe-Geussenhainer-Haus R 2
Rainer Hohfeld, Winfried Kahlke, Peter Meinecke, GerhardRuhmann, Siegfried Scharrer, Barbara Schröder, Karin Tost

- 00.022 **Ausbildungsbedingungen und Ausbildungsqualität im "Praktischen Jahr": Ergebnisse einer Studentenfragung und Schlußfolgerungen** *Hendrik van den Busche*
2st. n.V.
- 00.024 **Magisterprüfung im Fachbereich Sprachwissenschaften** *Martha Meyer-Althoff*
Blockseminar zu Prüfungsanforderungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfungspraxis
2st. Block
Fr 14-18 u. Sa 10-17 (03./04.04.1992) Sed 005
Fr 14-18 u. Sa 10-17 (08./09.05.1992) u.n.V. Sed 005
- 00.025 **Praktika für Geisteswissenschaftler - Praktikumssuche, -vorbereitung und -nachbereitung** *Martha Meyer-Althoff*
3st. Mi 14-16 u. 2 Tage Block, Sed 411
Beginn: 01.04.1992 *Leider nur für Teilnehmer des Seminars*
"Erkundung außerschulischer Berufsfelder"
- 00.026 **Projektseminar: "Der brüchige Habitus"** *Margret Bülow-Schramm,*
Dietlinde Gipser
Macht macht Angst
Über die Auswirkungen der Macht im Hochschulalltag unter besonderer Berücksichtigung der Situation der Frauen in der Hochschule
3st. 6.4.92: 11-13, sonst 11-18
29.4./11.5./13.6.92 abwechselnd in Hamburg und Hannover
29.-31.5.92 in Bad Bevensen u.n.V.
- 00.027 **Wissenschaftliche Arbeitsformen für ausländische Studierende im Programm zur "Integration ausländischer StudienanfängerInnen (PIASTA)"** *Irmtraut Gensewich*
1st. n.V.
- 00.028 **Wissenschaftliche Abschlusarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung** *Irmtraut Gensewich*
2st. Mi. 10-12, Sed 411
- 00.029 **Berufsfelderkundung im Bereich "Deutsch als Fremdsprache"** *Patricia Lütke,*
Doris Petersen
2st. Block Sa/So 10-17 (11./12.05.1992)
Sa/So 10-17 (16./17.05.1992)
Vorbereitungstreffen: Fr, 03.04.1992 12-14, Sed 411
- 00.030 **Seminar zum Naturbegriff (im Rahmen des Studienschwerpunktes Naturschutz am Fachbereich Biologie)** *Rüdiger Berghahn*
2st. n.V., Vorbesprechung: 14.04.1992, 19.00, Sed 411
- 00.031 **Studentische Leistungsnormen und Leistungsprobleme; mit praktischen Übungen für Studierende sozial- und geisteswissenschaftlicher Studiengänge** *Alfred Windisch*
Anmeldung erforderlich unter: 4123-3839/3848
2st. 14-tägl., Do 15-18.30, Sed 411

III Fachwissenschaftliche Veranstaltungen

Der Wald als Ökosystem
2st., 21.05. - 16.06. ganztags
s. Vorl. Nr. 14.448

Walter Rühm,
Volker Schurig

- **Exkursion Waldökologie Bayern** *Ellen Kiel,
Walter Rühm,
Volker Schurig*
2st., 13.07. - 23.07. ganztags, 20 TeilnehmerInnen
s. Vorl. Nr. 14.466
- **Exkursion Berufsfelderkundung** *Volker Schurig*
(Sachsen-Anhalt)
2st., Vorbesprechung: 02.06. 18.00, Sed 411
s. Vorl. Nr. 14.496
- **Naturschutzprojekt Boberger Niederung im Rahmen des** *Rüdiger Berghahn,
Reinmar Grimm,
Lars Neugebohrn,
Horst Wilkens*
Studienschwerpunktes Naturschutz im Fachbereich Biologie
21.5-14.7.92
s. Vorl. Nr. 14.490
- 00.043 **Doktorandenseminar: Geschichte der ärztlichen Ausbildung** *Hendrik van den Bussche*
in Deutschland 1869 - 1970
2st. n.V.
- 00.046 **Computereinsatz in der Gebärdensforschung** *Rolf Schulmeister*
2st. Mo 10-12, R0 45
- **Praktikumsbegleitveranstaltung im Schwerpunkt "Persön-** *Günter Ottersbach*
lichkeitsförderung in Gruppen" im Fachbereich Psychologie
2st. Do. 10-12, Sed 411
s. Vorl. Nr. 16.282
- **Rassenhygiene und Gesundheitspolitik im "Dritten Reich"** *Hendrik van den Bussche*
(im Rahmen der Lehrveranstaltung Medizinische Soziologie I)
2st. n.V.
s. Vorl. Nr. 40.104
- **Orientierungseinheit - Einführung in das Studium der Me-** *Winfried Kahlke u. Tuoren*
dizin
1st. n.V.
s. Vorl. Nr. 40.102
- **Praktikum der Berufsfelderkundung** *Winfried Kahlke u. Tuoren*
2st. n.V.
s. Vorl. Nr. 04.971
- **Vorlesung zum Praktikum der Berufsfelderkundung** *Winfried Kahlke*
2st., 14-tägl.
s. Vorl. Nr. 04.973

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte



Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

2000 Hamburg 13, Allende-Platz 1

Professorin und Professoren

Prof. Dr. Gerhard Ahrens Zi. 128, Telefon 4123-4661
Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Zi. 129, Telefon 4123-2426
Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger Zi. 136, Telefon 4123-2764
Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Zi. 124, Telefon 4123-4658
(Geschäftsführender Direktor)

Hochschulassistentin und Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Norbert Fischer, M.A. Zi. 134, Telefon 4123-6179
Dr. Elke Kleinau Zi. 132, Telefon 4123-4362

Vertretungsprofessorin, Lehrbeauftragte, Privatdozentinnen
(Nicht im Hauptamt an der Universität Hamburg tätig)

Dr. Gerd Becker
Priv.-Doz. Dr. Ursula Büttner
Dr. Irma Traut Gensewich
Dr. Marion Kobelt-Groch
Priv.-Doz. Dr. Ina Lorenz
Dr. Heinrich Walle

Geschäftszimmer

Frau Rosemarie Jarick Zi. 131, Telefon 4123-4363

Sekretariate

Frau Rosemarie Jarick (Siehe Geschäftszimmer)
Frau Wilma Timm Zi. 121, Telefon 4123-4664

Arbeitsstelle Sozialgeschichte der Technik

Leiter: Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Wiss. Mitarbeiter Priv.-Doz. Dr. Günter Bayerl
Zi. 130, Telefon 4123-4351

Zur ersten Orientierung:

Um Studierenden die Aufnahme ihres Studiums zu erleichtern, findet in der ersten Semesterwoche 30.3. bis 3.4.1992 eine sogenannte "Orientierungseinheit" (OE) statt. Diese wird von Lehrenden und Lernenden gemeinsam veranstaltet. Sie erhalten an diesen Tagen umfassende Information über Studienmöglichkeiten und Studienbedingungen, das aktuelle Lehrangebot im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, die Mitglieder des Lehrkörpers usw. Achten Sie, bitte, auf entsprechende Ankündigungen im Eingangsbereich des Gebäudes oder erfragen Sie die Termine im Geschäftszimmer des Instituts.

Das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

A. als Hauptfach

ist geregelt in der "Ordnung für die Megisterprüfung im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften" vom 15. Mai/28. August 1985 (Abgedruckt im Amtlichen Anzeiger Nr. 210 vom 30.10.1986). Eine Ablichtung der Prüfungsordnung erhalten Sie im Geschäftszimmer; dort gibt es auch ausführliches Informationsmaterial über das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit besonderen Hinweisen zur Magisterprüfung.

Weitergehende Fragen zu Studiengang und Prüfungsablauf beantworten die hauptamtlichen Mitglieder des Lehrkörpers, insbesondere der Vorsitzende des "Prüfungsausschusses für die Magisterprüfungen", Prof. Dr. Gerhard Ahrens, während der Sprechstunden.

B. als Nebenfach

ist geregelt in den Prüfungsordnungen des jeweiligen Hauptfachs.

1. Magister - Studiengänge:

Entsprechend einem gemeinsamen Beschluß der Fachbereiche 05 und 08 vom 3.2.1988 sind ab Sommersemester 1988 fünf Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Proseminar in Alter oder Mittlerer Geschichte oder eine Übung (zu erwerben im FB 08)
- Mittelseminar
- Hauptseminar
- Hauptseminar in Alter, Mittlerer oder Neuerer Geschichte (zu erwerben im FB 08).

2. Diplom - Studiengänge

- a. Die Prüfungsordnung des Faches Politische Wissenschaft schreibt die Vorlage von sechs Leistungsnachweisen vor:

- Vorlesung (als "Oberblicksveranstaltung")
- Proseminar
- Mittelseminar
- Proseminar oder Mittelseminar (wahlweise)
- 2 Hauptseminare

- b. Soweit die Prüfungsordnungen bzw. Studienordnungen anderer Fächer (z.B. Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre) keine Abweichungen vorsehen, sind bei der Meldung zur Prüfung drei Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Mittelseminar
- Hauptseminar

In den Fächern Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre kann auf begründeten Antrag mit Genehmigung des zuständigen Prüfungsausschubvorsitzenden auch die schriftliche Hausarbeit (Diplom- bzw. Magisterarbeit) im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben werden.

C. Erste Staatsprüfung für das Lehramt

1. Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie und Schwerpunkt Wirtschaft sind folgende Leistungsnachweise vorzulegen:

- a. für das Lehramt an der Oberstufe der Allgemeinbildenden Schulen:

- Proseminar
- Mittelseminar

- b. für das Lehramt an der Oberstufe der Beruflichen Schulen

- Proseminar
- oder
- einführende Veranstaltung in Neuerer Geschichte (zu erwerben im FB D8)

2. Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie und Schwerpunkt Wirtschaft für das Lehramt an der Grund- und Mittelstufe oder an Sonderschulen ist ein Leistungsnachweis, wie er unter C. 1 b. benannt ist, vorzulegen.

Studienfachberatung

Fragen zum Studiengang, zur Fächerkombination usw. werden von der Professorin und den Professoren sowie insbesondere durch die Hochschulassistentin, Dr. Elke Kleinau, während der Sprechstunden beantwortet.

Bescheinigungen

Grundsätzlich werden Bescheinigungen durch den Geschäftsführenden Direktor ausgestellt und unterzeichnet. Ausnahmen gelten für

a. BAFÖG:

Die Formulare werden nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise durch die Professorin und die Professoren des Instituts unterschrieben.

b. Studienberatung:

Die in § 8 (2) Ziffer 3 vorgeschriebene individuelle Studienberatung am Ende des Grundstudiums wird durch die Professorin und die Professoren des Instituts vorgenommen und bescheinigt.

c. Zwischenprüfung:

Die in § 8 (4) der Prüfungsordnung genannte Bescheinigung über die bestandene Zwischenprüfung wird nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise und der Bescheinigung über die individuelle Studienberatung durch den Vorsitzenden des "Prüfungsausschusses für die Magisterprüfungen", Prof. Dr. Gerhard Ahrens, ausgestellt.

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme der Abschlußprüfungen sind grundsätzlich alle Mitglieder der Gruppe Professoren und Privatdozenten berechtigt. Hierzu bedarf es u.U. eines besonderen Antrags. Erkundigen Sie sich bitte, rechtzeitig bei der in Aussicht genommenen Prüferin bzw. dem Prüfer, ob die Möglichkeit zur Abnahme der Prüfung gegeben ist und ob die subjektive Bereitschaft dazu besteht.

Examensvorbereitung

Diejenigen Studierenden, die im Anschluß an das Sommersemester 1992 die Diplomprüfung im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte schreiben, sollten an der Vorbesprechung über Klausurthemen, mündliche Prüfung usw. teilnehmen. Diese Veranstaltung findet in der 4. Semesterwoche statt, und zwar am Mittwoch, den 22. April 1992, 18.00 Uhr, Raum 245.

VORLESUNG

05.401

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 9-10
Allende-Platz 1, 1

Thema:

Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands
im Industriezeitalter

Zeit, Ort:

Mi 10 - 12

Von-Melle-Park 5, 2

Inhalt:

Mit dem Übergang vom Agrar- zum Industriestaat wurde auch in Deutschland das Ende der alteuropäischen Welt besiegelt. Dabei sind die Elemente der in Großbritannien vollzogenen "Industrial Revolution" in den einzelnen deutschen Ländern keineswegs bloß kopiert, sondern entsprechend den jeweils besonderen Voraussetzungen durchaus eigenständig übernommen und weiterentwickelt worden. - Ziel der Vorlesung ist es, das vielgestaltige Geschehen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg nachzuzeichnen und dabei immer wieder auch auf die enge Verknüpfung von wirtschaftlicher Entwicklung und sozialem Wandel aufmerksam zu machen.

Literaturhinweis:

Zur Einführung wird die Lektüre der einschlägigen Kapitel jeder allgemeinen Darstellung der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands empfohlen, z.B. Hermann Kellenbenz, Deutsche Wirtschaftsgeschichte, Band 2 Vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, München 1981.

E I N F Ü H R U N G S K U R S

05.411

Dr. Elke Kleinau

Sprechst.: Mi 11.30-12.30
Allende-Platz 1, 132

Thema:

Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens (In Verbindung mit dem Proseminar 05.423)

Zeit, Ort:

Do 10 - 12

Allende-Platz 1, 245

Inhalt:

In diesem Einführungskurs sollen Studienanfänger/innen in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt werden. Unter Anleitung soll in kleineren Gruppen Organisation und Aufbau verschiedener wissenschaftlicher Darstellungsformen (Thesenpapiere, Referate, Hausarbeiten) eingeübt werden.

Besuche in diversen Bibliotheken/Archiven sind eingeplant. Lernziel ist das selbständige Erstellen einer kleineren wissenschaftlichen Arbeit.

Literaturhinweis:

Peter Borowsky/Barbara Vogel/Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft. Bd. 1: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. 4. Aufl., Opladen 1980.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung, Einzel- oder Gruppenreferat.

P R O S E M I N A R

05.421

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 9-10
Allende-Platz 1,12

Thema: Wirtschaft und Gesellschaft im deutschen Vormärz

Zeit, Ort: Mo 10 - 12

Allende-Platz 1, 1

Inhalt: Die Epoche des "Biedermeier" ist alles andere als eine Zeit der Ruhe und Beschaulichkeit gewesen. Was den Bereich der Wirtschaft angeht, so werden in den Jahren zwischen 1815 und 1848 die Voraussetzungen für die Industrialisierung Deutschlands geschaffen. Die dabei auftretenden sozialen Spannungen sollen vor dem Hintergrund der vielgestaltigen wirtschaftlichen Entwicklung dargestellt und gedeutet werden.

Literaturhinweis:

Aufbau und Durchführung der Veranstaltung orientieren sich an Gliederung und Inhalt des Taschenbuchs von Reinhard Rürup, Deutschland im 19. Jahrhundert, Göttingen 1984 (Kleine Vandenhoeck-Reihe, Band 1497).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme einer schriftlichen Hausarbeit.

PROSEMINAR

05.422 Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema: Einführung in Grundprobleme der Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte. Herkunft und Theorie

Zeit, Ort: Di 14 - 16 Allende-Platz 1, 109

Inhalt und
Lernziele: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eine Disziplin,
die zwischen Geschichts- und Sozialwissenschaften an-
gesiedelt ist. Das macht ihren besonderen Reiz aus,
kompliziert allerdings auch eine Einführung in dieses
Fach. Es müssen nämlich die wissenschaftstheoretischen
Überlegungen mehrerer Disziplinen zur Kenntnis genom-
men werden, die nicht aus einer einzigen Wurzel er-
wachsen sind.

Eingeführt werden soll in die Entstehungsgeschichte
der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahr-
hundert, in die Aufgaben und Methoden, vor allem aber
in die verschiedenen Möglichkeiten, das Selbstver-
ständnis dieser Disziplin zu bestimmen: moderne
deutsche Sozialgeschichte, marxistisch-leninistische
Geschichtswissenschaft, Geschichte als historische
Sozialwissenschaft.

Es sollen nebenher erste Einsichten in den Zusammen-
hang von politischer, sozialer und wirtschaftlicher
Entwicklung in Deutschland seit dem letzten Jahr-
hundert vermittelt werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

J. Kocka, Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung,
Probleme, 2. Aufl. Göttingen 1986 (Kleine Vanden-
hoeck-Reihe 1334), bes. Kap. II und III.

W. Schulze, Soziologie und Geschichtswissenschaft.
Einführung in die Probleme der Kooperation beider
Wissenschaften, München 1974.

H.-U. Wehler (Hrsg.), Deutsche Historiker, Göttingen
1973.

H.-U. Wehler (Hrsg.), Moderne deutsche Sozialge-
schichte, 2. Aufl. Köln - Berlin 1968.

W. Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozial-
geschichte. Probleme und Methoden, 2. Aufl. München
1974.

Vorgehensweise:

Vorbereitung der Sitzungen durch Gruppen, Diskussions-
thesen, Referate; schrittweises Erarbeiten von Refe-
raten.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

PROSEMINAR

05.423

Dr. Elke Kleinau

Sprechst.: Mi 11.30-12.30
Allende-Platz 1, 132

Thema:

Sozialgeschichte der Kindheit

(In Verbindung mit dem Einführungskurs 05.411)

Zeit, Ort:

Do 14 - 16

Allende-Platz 1, 104

Inhalt:

Am Thema "Sozialgeschichte der Kindheit" soll exemplarisch Herangehens- und Arbeitsweise von Sozialhistoriker/innen aufgezeigt werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den unten genannten Studien, die sich dem Thema auf sehr verschiedene Weise nähern und auch zu unterschiedlichen Ergebnissen gelangen. Der Vergleich der konträren Positionen soll die Teilnehmer/innen zu eigenem Quellenstudium anregen.

Literaturhinweise:

Philippe Ariès, Geschichte der Kindheit.
München 1976.

Lloyd de Mause (Hg.), Hört ihr die Kinder weinen. Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit, Frankfurt/M. 1977.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung,
Einzel- oder Gruppenreferat.

P R O S E M I N A R

05.424

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Mo 13.30-14.00
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Einführung in das Fach Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort:

Mo 10-12

Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

Anhand von ausgewählten Quellen und
Sekundärliteratur soll in die Frage-
stellungen und Methoden des Faches
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
eingeführt werden.

Literaturhinweis:

Willi A. Boelcke, Wirtschafts- und
Sozialgeschichte. Einführung, Bi-
bliographie, Methoden, Problemfelder,
Darmstadt 1987.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung
einer schriftlichen Arbeit.

PROSEMINAR

05.425

Priv.Doz.Dr. Günter Bayerl

Sprechst.: Do 14-15
Allende-Platz 1, 130

Thema:

Vom Handwerk zur Fabrik. Die Entwicklung
des Gewerbes zur Industrie

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Gegenstand der Veranstaltung ist die Phase des Übergangs vom vorindustriellen Gewerbe (Handwerk, Manufaktur, Verlag) zur Fabrikindustrie.

Die krisenhafte Auflösung herkömmlicher Betriebsformen und Sozialverhältnisse ist dabei begleitet von einer Entwertung traditionellen Berufswissens und der Entstehung neuer Berufe und Arbeitsformen; allerdings sind auch Momente der Kontinuität in diesem Prozeß zu beachten.

Im einzelnen soll der Prozeß am Beispiel ausgewählter Gewerbesektoren betrachtet werden. Darüber hinaus sind allgemeinere Problemfelder (Fabriksystem, Soziale Frage, Qualifikationswandel etc.) gesondert zu behandeln.

Literaturhinweis:

Kapitel "Handwerk und Fabrikindustrie" in:
Hermann Kellenbenz, Deutsche Wirtschaftsgeschichte, Bd. II, München 1981, S. 74-107; Friedrich-Wilhelm Henning, Die Industrialisierung in Deutschland 1800 bis 1914, Paderborn 1973.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme ; Referat und schriftliche Arbeit.

MITTELSEMINARE

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Mittelseminar ist der erfolgreiche Besuch eines Proseminars.

MITTELSEMINAR

05.431

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 9-10
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Sehnsucht und Streben nach deutscher Einheit
im 19. Jahrhundert

Zeit, Ort:

Mi 8 - 10

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Aspekte der Sozial- und Wirtschafts- sowie der Geistes- und Kulturgeschichte. Denn seit der politischen Neuordnung Deutschlands auf dem Wiener Kongreß (1815) sind vielfältige Bestrebungen verfolgt worden, um Deutschlands Einigung vorentzwecken. Dabei ging es zunächst um die Verwirklichung der Hoffungsworte "Deutschland, Deutschland über alles", wobei aber schließlich die Konzepte "großdeutsch" oder "kleindeutsch" wie säkularisierte Glaubensbekenntnisse hinzutreten.

Literaturhinweis:

Es wird erwartet, daß die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert in ihren Grundzügen bekannt ist. Informationen darüber finden sich in allen einschlägigen Geschichtsbüchern.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Anfertigung einer Hausarbeit, deren Grundzüge in der Veranstaltung vorgetragen werden.

M I T T E L S E M I N A R

05.432

Priv.Doz.Dr. Ursula Büttner

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Die deutsche Revolution von 1918/19

Zeit, Ort:

Fr 14 - 16

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Die Revolution von 1918/19 gehört zu den am besten erforschten Bereichen deutscher Geschichte. Trotzdem gehen die Urteile über sie weit auseinander. Handelte es sich um eine mißglückte, unvollständige oder "abgebrochene" Revolution, bei der die Demokratisierung der politischen Institutionen nicht durch entsprechende Veränderungen der gesellschaftlichen Machtstrukturen abgesichert wurde? Wie ist die Rolle der Arbeiter- und Soldatenräte und der verschiedenen politischen Parteien zu bewerten? Wie sahen ihre Zukunftskonzeptionen aus und welchen Handlungsspielraum hatten sie? Inwieweit wurde das Schicksal der Weimarer Republik durch die Weichenstellungen in der Revolution vorherbestimmt? Gestützt auf Quellen und Literatur, sollen auf diese Fragen in dem Seminar differenzielle Antworten erarbeitet werden.

Literaturhinweise:

Eberhard Kolb (Hrsg.), Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik, Köln 1972; Gerhard A. Ritter und Susanne Müller (Hrsg.), Die deutsche Revolution 1918-1919, 2. Aufl. Hamburg 1975.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang; mündlicher Vortrag über dasselbe Thema, insgesamt erfolgreiche Leistungen.

M I T T E L S E M I N A R

05.433

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Lesehilfe: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
der Frühen Neuzeit

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

In diesem Seminar sollen einige Bücher gemeinsam gelesen und besprochen werden, die zum festen Lektürebestand eines Frühneuezeitstudiums gehören: zur Orientierung über Konzeptualisierungen historischer Zusammenhänge bzw. Entwicklungen und zu signifikanten Grundbegriffen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Es wird erwartet, daß alle Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen je ein Buch gründlich analysieren und vorstellen und die übrigen Bücher kursorisch anhand der Vorstellungsreferate lesen. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Der Seminarplan wird gemeinsam besprochen.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Referat, regelmäßige Mitarbeit.

M I T T E L S E M I N A R

05.434 Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Sprechst.: Mo 13.30-15
Allende-Platz 1, 124

Thema: Die Manufaktur des 17./18. Jahrhunderts
in der kameralistischen Theorie und als
reale Erscheinungsform

Zeit, Ort: Do 16 - 18 Allende-Platz 1, 106

Inhalt: Seit dem 17. Jahrhundert gewann neben Handwerk und Verlag mit der Manufaktur eine Produktionsform an Bedeutung, deren wesentliche Kennzeichen die arbeitsteilige Kooperation bei geringem Maschineneinsatz und die räumliche Konzentration von lohnabhängig Beschäftigten waren. Die Kameralisten, die man als Sozialwirte des deutschen Absolutismus bezeichnen kann, sahen in der Anlage von zunftunabhängigen Manufakturen eine Möglichkeit zur Schaffung von Arbeitsplätzen und der Verminderung der Importabhängigkeit von (Luxus-)Gütern.

Im Seminar soll zunächst die zeitgenössischen Definitionen der Manufaktur sowie die Auslassungen repräsentativer Kameralisten wie z.B. J.J. Becher und J.H.G. v. Justi zum Manufakturwesen vorgestellt und erörtert werden. Am Beispiel verschiedener Produktionszweige (Tuch-, Porzellan- und Glasherstellung) sollen die realen Produktionsverhältnisse aus sozioökonomischer und technikhistorischer Perspektive untersucht werden.

Literaturhinweise:

William Otto Henderson, Manufactories in Germany, Frankfurt/M./Bern/New York 1985.

Rudolf Forberger, Zu den Begriffen "Manufaktur" und "Fabrik" in technischer und technologischer Sicht, in: Ulrich Troitzsch (Hg.), Technologischer Wandel im 18. Jahrhundert, Wolfenbüttel 1981, S. 75-187.

Ulrich Troitzsch, Manufakturen in Deutschland und ihre theoretische Behandlung in der kameralistischen Literatur, in: Wirtschaftswege und Wirtschaftskräfte. Festschrift für Hermann Kellenbenz, hg. von Jürgen Schneider, Bd. 4, Stuttgart 1978, S. 611-620.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates.

MITTELSEMINAR

05.435

Dr. Heinrich Walle

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Zeppelin-Bau und Zeppelin-Begeisterung in Deutschland. Sozial-, wirtschafts- und technikgeschichtliche Aspekte

Zeit, Ort:

Fr 10 - 14 (14tgl.)

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

In den Jahren zwischen 1899 und 1940 wurden in Deutschland 119 Zeppelin-Luftschiffe gebaut und zum Einsatz gebracht. Bis 1937, dem Zeitpunkt der Einstellung der Luftschiffahrt infolge der Brandkatastrophe des "LZ 129, Hindenburg" in Deutschland, wurde dieses Luftverkehrsmittel hinsichtlich Flugstrecke und Tragfähigkeit von keinem anderen Fluggerät "schwerer als Luft" übertroffen. Die Luftschiffe des Grafen Zeppelin übten eine heute kaum nachvollziehbare Faszination auf die Zeitgenossen aus und galten als Symbole nationaler Größe und technischer Überlegenheit. Technikgeschichtlich ist bei diesem Luftverkehrssystem jedoch von Interesse, daß von dieser Technologie, die auf der Spitze ihrer Entwicklung aufgegeben wurde, eine Vielzahl von Schrittmacherfunktionen ausgingen, deren Nachwirkungen noch heute spürbar sind.

Ziel dieses Mittelseminars ist es, am Beispiel des Zeppelinschen Luftschiffes Ursachen, Hintergründe und Folgeerscheinungen von technischen Entwicklungen unter sozial-, wirtschafts- und technikgeschichtlichen Aspekten deutlich werden zu lassen.

Literaturhinweise:

Karl Clausberg, Zeppelin. Die Geschichte eines unwahrscheinlichen Erfolges, München 1979.

Die großen Zeppeline. Die Geschichte des Luftschiffbaus, hrsg. von Peter Kleinhans, Düsseldorf 1985.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung, Übernahme eines Referates.

HAUPTSEMINARE

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Hauptseminar ist der erfolgreiche Besuch eines Proseminars und eines Mittelseminars.

HAUPTSEMINAR

05.441

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 9-10
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Hanseatische Wirtschaftspolitik im
19. Jahrhundert

Zeit, Ort:

Mo 12 - 14

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Die Freien Hansestädte - Lübeck, Bremen und Hamburg - haben sowohl dem Deutschen Bund als auch dem Deutschen Reich als souveräne Mitglieder angehört. Als traditionsreiche und wichtige Zentren des deutschen Außenhandels übten sie auch im 19. Jahrhundert bedeutenden Einfluß auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung aus. Diese spezielle hanseatische Komponente im deutschen Wirtschaftsleben soll anhand ausgewählter Beispiele vergleichend herausgearbeitet werden.

Literaturhinweis:

Einen informativen Überblick bietet Hermann Kellenbenz, Die Hansestädte. In: Geschichte der deutschen Länder, hrsg. von Georg Wilhelm Sante, Band 2: Vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart, Würzburg 1971, S. 624-640 und S. 791-793.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Anfertigung einer Hausarbeit, deren Grundzüge in der Veranstaltung vorgetragen werden.

HAUPTSEMINAR

05.442

Dr. Irmtraut Gensewich

Sprechst.: Mo 16-17
Allende-Platz 1, 135

Thema: Staat und Moral im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Zeit, Ort: Mo 14 - 16 Allende-Platz 1, 106

Inhalt: Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurde die demographische Entwicklung in den europäischen Industrienationen von tiefgreifenden Veränderungen geprägt, deren auffälligste Erscheinung die Verringerung der Geburtenhäufigkeit war. Zunächst sollen die theoretischen Grundlagen, ideologischen Hintergründe und Zielsetzungen einer staatlichen Bevölkerungspolitik im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik untersucht werden, die weitgehende Einflußnahme auf Geburtenplanung und Sexualverhalten vorsah.

Im Mittelpunkt steht die Analyse unterschiedlicher Konzepte von Nationalökonomien, Parteien, Kirche, Medizinern, Juristen und Sozialhygienikern zur quantitativen und qualitativen Hebung der Bevölkerung.

Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, die Rolle der Frauenbewegung im Zusammenhang mit dem bevölkerungspolitischen und sexualreformerischen Diskurs herauszuarbeiten.

Literaturhinweise:

Johanna Geyer-Kordesch/Annette Kuhn (Hg.), Frauenkörper, Medizin, Sexualität. Düsseldorf 1986.

Ulrich Linse, Arbeiterschaft und Geburtenentwicklung im Deutschen Kaiserreich, Archiv f. Sozialgeschichte. 12, 1972.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Thesenpapier und Hausarbeit.

HAUPTSEMINAR

05.443

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Kommunikation und Propaganda: Flugschriften
in der Frühen Neuzeit

Zeit, Ort:

Mo 16 - 18

Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Die Reformation des 16. Jahrhunderts markiert eine gesamtgesellschaftliche Zäsur im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit: einen Ereigniskomplex, der in seiner Bedeutsamkeit nicht auf Deutschland begrenzt blieb, sondern "Weltwirkung" entfaltete.

Ein wichtiges Medium, das den schnellen und durchdringenden Erfolg der Reformation ermöglichte, war die Flugschrift, ein eben erst entwickeltes Massenkommunikationsmittel.

Gegenstand des Seminars sind die Beziehungen zwischen Flugschriften und reformatorischen Bewegungen: Propaganda, Mobilisierung, Themenschwerpunkte (religiöse Probleme, Sozialkritik, Wirtschaftsfragen), Autoren und Rezipienten, Argumentationsstil usw. In Betracht gezogen werden auch die verschiedenen Formen der Flugschriften: Predigt, Traktat, Gespräch, Satire, Utopie, Manifest, Klage. Neben den Flugschriften sollen auch Flugbilder (vor allem Titelholzschnitte) herangezogen werden. Entstehen soll ein aspektreicher Einblick in die Sozialgeschichte der frühen Reformationszeit.

Erwartet wird, daß sich alle Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen mit Hilfe einer kurzen Gesamtdarstellung (P.Blickle, Reformation im Reich (1982), B. Moeller, Deutschland im Zeitalter der Reformation (1977) auf die Geschichte der deutschen Reformation vorbereitet haben. Nur bei gleichem Informationsstand läßt sich ein Spezialthema einigermaßen sinnvoll gemeinsam behandeln.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Hans-Jürgen Goertz, Pfaffenhaß und groß Geschrei. Reformatorische Bewegungen in Deutschland, 1517-1529. München 1987 (bes. die Abschnitte über die Flugschriften und die "revolutionäre Dynamik reformatorischer Bewegungen").

Rainer Wohlfeil, Einführung in die Geschichte der deutschen Reformation, München 1982 (bes. der Abschnitt über "Reformatorische Öffentlichkeit").

Hans-Joachim Köhler (Hg.), Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit, Stuttgart 1981.

A. Laube u.a. (Hg.), Flugschriften der frühen Reformationsbewegung, Bde. 1 und 2, Vaduz 1983.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Referat (auch Gruppenarbeit), regelmäßige Mitarbeit.

HAUPTSEMINAR

05.444

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Mo 13.30-15
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Kanalbau und Kanalschifffahrt in Deutschland
im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit, Ort:

Do 10 - 12

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Die schiffbaren Hauptströme in Deutschland verlaufen bis auf die Donau parallel und damit ohne direkte Verbindung zueinander. Als im Zuge der Industrialisierung das steigende Güteraufkommen die Kapazitäten von Schiene und Straße allmählich erschöpfte, mehrten sich die Stimmen, die die Verbindung der großen Wasserstraßen durch west-östlich verlaufende Kanäle forderten. Besonders im Ruhrgebiet entstanden so vor und nach der Jahrhundertwende mehrere künstliche Wasserstraßen sowie der in mehreren Etappen Rhein und Elbe bzw. Berlin verbindende Mittellandkanal. Primär militärische Gründe hingegen führten zum Bau des 1895 eingeweihten Nord-Ostsee-Kanals, der die aufwendige Fahrt durch den dänischen Sund erübrigte. Der in den 60er/70er Jahren erbaute Elbe-Seitenkanal war hingegen ein Ergebnis der deutschen Teilung und sollte nicht nur einen ungestörten Schiffsverkehr von Hamburg nach Süden ermöglichen, sondern auch das strukturschwache "Zonenrandgebiet" der Lüneburger Heide erschließen helfen.

Im Seminar sollen politische und wirtschaftliche Aspekte der Kanäle einschließlich ihrer Baugeschichte, Nutzung und infrastrukturellen Auswirkungen beleuchtet werden. Eine Besichtigung der Schleusenanlagen in Kiel-Holtenau ist geplant.

Literaturhinweise:

Hannelore Horn, Der Kampf um den Bau des Mittellandkanals, Köln/Opladen 1964.

Franz-Josef Schroiff, Die verkehrswirtschaftliche Bedeutung der nordwestdeutschen Wasserstraßen seit ihrem Entstehen im 19. Jahrhundert. Aus der Vorgeschichte und Geschichte der Kanäle, in: Technikgeschichte 35 (1968), S. 320-336.

Walter Schulz, Der Nord-Ostsee-Kanal. Eine Fotochronik der Baugeschichte, Heide 1987.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates.

O B E R S E M I N A R

05.451 Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema: Probleme der "Gesellschaftsgeschichte".
Zum Konzept Hans-Ulrich Wehlers

Zeit, Ort: Di 16 - 18 Allende-Platz 1, 108

Inhalt: Hans-Ulrich Wehlers Name steht für eine "Sozialgeschichte", die in den letzten Jahrzehnten stark an Boden gewonnen hat. Wehlers Publikationen sind zwar teilweise heftig umstritten, doch gleichzeitig sind sie wichtige Arbeiten zu Desideraten der deutschen Geschichtswissenschaft, soweit sie sich der Tradition des Historismus bzw. der Politik- und Ideengeschichte verpflichtet weiß.

Die Programmatik Wehlers entwickelte sich von "Geschichte als historische Sozialwissenschaft" zur "Gesellschaftsgeschichte". Seine historischen Arbeiten konzentrierten sich zunächst auf das 19. Jahrhundert: Imperialismusstudien, Das deutsche Kaiserreich, Probleme der Modernisierung. Mit seiner "Gesellschaftsgeschichte Deutschlands" legte er kürzlich ein Projekt vor, das vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart reichen wird.

In diesem Seminar soll die Entwicklung Wehlers verfolgt und besonders die Beziehung von geschichtstheoretischer Programmatik und historiographischer Praxis herausgearbeitet werden. Analysiert werden sollen seine Verankerung in der Tradition (Aufklärung, Historismus, Marxismus) und auch die Kontroversen, in denen Wehler stand: vor allem mit Thomas Nipperdey und im sog. Historikerstreit.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Lektüre folgender Aufsätze:

H.-U. Wehler, Was ist Gesellschaftsgeschichte? In: Jers., Aus der Geschichte lernen? München 1988, S. 115-129.

H.U. Wehler, Geschichtswissenschaft heute. In: J. Habermas (Hg.), Stichworte zur "Geistigen Situation der Zeit". Bd. 2, Frankfurt/M. 2. Aufl. 1979, S. 709-753.

Weiterführend:

M. Hettling u.a. (Hg.), Was ist Gesellschaftsgeschichte? München 1991.

O B E R S E M I N A R

05.452

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Sprechst.: Mo 13.30-15
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Technikbegeisterung und Technikkritik
im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit, Ort:

Mo 16 - 18

Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

Der nicht zuletzt auf einer rapiden technischen Entwicklung fußende industrielle Aufschwung des Deutschen Kaiserreiches führte insbesondere bei den Vertretern der technischen Intelligenz an der Jahrhundertwende zu einer ausgesprochenen Technikbegeisterung. Weit verbreitet war bei Ingenieuren die Auffassung, daß sich mit Hilfe der Technik letztlich auch alle sozialen Probleme lösen ließen. Die spätere Technokratiebewegung legt Zeugnis davon ab.

Aus vorwiegend geistesgeschichtlicher Richtung machten sich etwa zur gleichen Zeit aber Stimmen bemerkbar, die in Form einer antitechnischen Kulturkritik vor den Schattenseiten des technischen Fortschritts warnten. Einen literarischen Höhepunkt bildete dabei die 1930 erschienene Schrift von Oswald Spengler, "Der Mensch und die Technik".

Im Seminar sollen anhand der Lektüre ausgewählte Texte und durch Vorstellung wichtiger Einzelwerke und ihrer Autoren die Argumente der beiden konträren Positionen herausgearbeitet und diskutiert werden.

Literaturhinweise:

Wolfgang Klems, Die unbewältigte Moderne. Geschichte und Kontinuität der Technikkritik, Frankfurt/M. 1988.
Rolf Peter Sieferle, Fortschrittsfeinde? Opposition gegen Technik und Industrie von der Romantik bis zur Gegenwart, München 1984.

Johan Hendrik Kocob van der Pot, Die Bewertung des Technischen Fortschritts. Eine systematische Übersicht der Theorie, 2 Bde., Maastricht 1985.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer Arbeit.

Ü B U N G

05.461

Dr. Gerd Becker

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Der Lauf der Gestirne und die gesellschaftliche
Ordnung. Zur Sozialgeschichte der Astrologie
und astraler Konzepte

Zeit, Ort:

Mi 16 - 18

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Die Vorstellung, daß der Gang der Himmelskörper mit Abläufen im menschlichen Leben in Zusammenhang zu bringen sei, begegnet uns als "soziale Tatsache" in unterschiedlichsten historischen und gegenwärtigen Kulturen.

Unabhängig von der "Richtigkeit" oder "Irrtümlichkeit" solcher Vorstellungen entfaltet die Astrologie damit ihre Wirkungsmächtigkeit: am Himmel beobachteten Erscheinungen wird Sinn zugewiesen, im Gegenzug werden sie als sinnstiftend aufgefaßt. Die Muster gesellschaftlicher Struktur werden an das Firmament projiziert - die Gestirne und ihre Bewegungen im Idion bestehender Sozialordnung beschrieben - und der Lauf der Himmelskörper wird als Modell für die gesellschaftlichen und individuellen Verhältnisse herangezogen - auch als Antizipation zukünftiger Ereignisse und mit weitreichenden Konsequenzen für das soziale Denken und Handeln.

In der Lehrveranstaltung sollen grundlegende Axiome und Verfahrensweisen der "Sterndeuterei" verdeutlicht und ihre sozialen und individuellen Konsequenzen anhand von verschiedenen historischen und ethnologischen Beispielen untersucht werden.

ÜBUNG

05.462

Dr. Marion Kobelt-Groch

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Frauen im Bauernkrieg und in der radikalen Reformation. Zu Grundproblemen historischer Frauenforschung

Zeit, Ort:

Do 14 - 16

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Im landläufigen Verständnis haben Männer der Reformation zum Durchbruch verholfen und Reformationsgeschichte gemacht. Dabei ist nicht nur an exponierte Gestalten wie Luther, Zwingli, Karlstadt oder Müntzer zu denken, selbst wenn in wissenschaftlichen Darstellungen im weitesten Sinne vom "Volk" die Rede ist und der selbstbewußt gewordene Laie oder "gemeine Mann" im Bauernkrieg ins Blickfeld gerät, entsteht leicht der Eindruck, als hätten die Frauen völlig abseits gestanden.

Ziel der Veranstaltung ist es, diese Vorstellung der inaktiven Frau kritisch zu hinterfragen und die bislang kaum wahrgenommenen weiblichen Aktivitäten im Rahmen von Bauernkrieg und radikaler Reformation sichtbar zu machen.

Literaturhinweis:

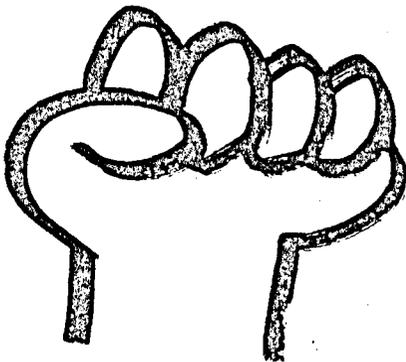
Beate Fieseler, Birgit Schulze (Hg.), Frauengeschichte: gesucht - gefunden? Auskünfte zum Stand der historischen Frauenforschung, Köln/Weimar/Wien 1991, bes. S. 5-21; Marion Kobelt-Groch, Von "armen frowen" und "bösen wibern" - Frauen im Bauernkrieg zwischen Anpassung und Auflehnung, in: Archiv für Reformationsgeschichte, Jahrgang 79 (1988), S. 103-137.

Politische

Wissenschaft

Kommentar zu den fehlenden Kommentierungen

Wie Ihr, liebe Leute, schon bemerkt habt, fehlen für einige Veranstaltungen des IPW (Institut für Politische Wissenschaft) die Kommentierungen. Es geschieht zwar in der Regel, daß Kommentierungen fehlen, aber der Umfang, in dem das in diesem Semester der Fall ist, ist doch außergewöhnlich, und zwar aus Gründen, die für die Situation am IPW symptomatisch sind. Die Sekretärinnen des IPW waren zum Ende des Semesters fast alle, zeitweise sogar alle, nicht anwesend, teils aus Krankheitsgründen, teils weil sie aus dem Institut ausgeschieden sind und noch keine Nachfolgerinn eingestellt worden ist. Das gilt auch für das Geschäftszimmer, so daß dort die Kommentierungen zur vereinbarten Zeit nicht abgeholt werden konnten. Da wir aber die ProfessorInnen zum Teil einzeln darauf angesprochen haben, uns die Kommentierungen direkt zukommen zu lassen, hätte das eigentlich im schlimmsten Fall nur zu Verzögerungen führen müssen. In der Tat aber fehlen die Kommentierungen einiger Lehrpersonen fast vollständig (R. Tetzlaff, A. Hennings), bzw sind unzureichend (U. Schmidt). Besonders problematisch ist es, wenn dies Kommentierungen für Grundkurse betrifft, da gerade StudienanfängerInnen eine solche Orientierung brauchen. Kommentierungen, die nur einen Satz umfassen oder die über die Vorgehensweise nicht mehr besagen als "wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben" kann man sich schenken, da sie der/den geneigten LeserIn keinerlei inhaltliche Orientierung geben. Dafür ist weniger die Abwesenheit der Sekretärinnen als die "Disziplinlosigkeit und Ignoranz der Lehrenden gegenüber den Studierenden" (Gantzel, GD) verantwortlich. Der geschäftsführende Direktor des IPW hatte seinen KollegInnen rechtzeitig eine Frist bis zum 1. Februar 1992 gegeben, so daß diese genügend Zeit hatten, ihre Kommentierungen fertig zu stellen. Um derartige Pannen zu verhindern, bitten wir die Lehrenden künftig die Kommentierungen zu ihren Lehrveranstaltungen für das folgende Semester noch innerhalb des laufenden Semesters zur Verfügung zu stellen.



H.H.H. geht: Nach Halle

Die unten aufgeführten Veranstaltungen, die für das SS. '92 angekündigt waren, werden nicht stattfinden: Professor Hans-Herrmann Hartwich hat einen Ruf nach Halle erhalten, wo er schon bisher als Gründungsdekan tätig war. Überraschend wird Hartwich nun bereits zum anstehenden Sommersemester 1992 nach Sachsen-Anhalt (?) gehen, der Uni Hamburg aber weiterhin verbunden bleiben; insbesondere um seine Diplomanden und Examenskandidaten will er sich weiter kümmern.

Als vorübergehende Vertretung für H.H.H., dessen stelle neu ausgeschrieben wird, kommt dieses Semester Dr. Volker von Prittitz aus Berlin, der auch den zweiten Teil des Hartwich-Grundkurses übernehmen wird. Dank der vereinten Anstrengungen von Herrn Prittitz und dem FSR enthält dieses KVV die (aus Berlin herangefaxten) Kommentierungen zu den neuen Veranstaltungen von Prittitz (siehe weiter hinten).

Grundkurs

- 05.281 Ex-Hartwich Grundkurs Teil 2 => Siehe Ankündigung Prittitz

Hauptseminare

- 05.281 Grundgesetz u. deutsche Einheit- Verfassungsfragen in Deutschland nach 1989; 2st. Mo 16-18 VMP5, 77; Hartwich...

f.a.

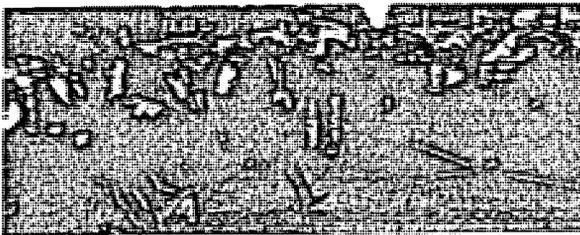
-05.282 Die Deutsche Bundesbank; 2st. Mi 10-12 AP 1, 138; Hartwich...

f.a.

Oberseminar

- 05.291 Methodenfragen in politikwissenschaftlicher Abschlußarbeiten; 2st. Mo 18-20 AP 1, 109; Hartwich...

f.a.



Aufeinander zugehen

Regierungslehre BRD 1

Kommentare für Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der
Fachschaft (Universität Hamburg (von Pritwitz))

1. Grundkurs 2 (Die Lehre vom Staat):

Dienstag 14 - 16 Uhr Raum: Raum 138/All.-Platz 1

Der Kurs wird nach den im Wintersemester entwickelten Orientierungslinien und in der bisherigen Intensität fortgesetzt. Dabei werden insbesondere Rechtsstaats-Prinzipien und Fragen der Parteiendemokratie im Vordergrund stehen.

Ausführliche Literaturangabe zu Beginn des Semesters

**Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:
Referat, Hausarbeit**

2. Hauptseminar: Die rechtliche und politische Stellung von Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft

Zeit: Montag 14 - 16 Uhr, Raum: 245, All.Pl.1

Begründung: Der Handlungsspielraum der deutschen Verfassungsorgane, insbesondere Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung, verändert sich mit der wachsenden Integration der Europäischen Gemeinschaft. Die Lehre von Regierung und Staat muß daher noch stärker als bisher Bedingungen der vertikalen Differenzierung und Kooperation zwischen nationalstaatlicher und inter- bzw. supranationaler Handlungsebene zu ihrem Gegenstand machen.

Ausführliche Literaturangabe zu Beginn des Semesters

Vorgehensweise: Gemeinsame Erarbeitung von Rahmenbedingungen und aktuellen Veränderungen des Handlungsspielraums der deutschen Verfassungsorgane, Textdiskussion im Plenum und Arbeitsgruppenreferate gemischt

**Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:
Referate, Hausarbeit**

Regierungslehre BRD

(KRITTWITZ:)

2

3. Hauptseminar: Konzepte und Methoden der Politik(feld)analyse Die 16 - 18 Uhr, Raum: 138 (All.Pl.1)

Die neuere Politikanalyse überwindet zunehmend ihre Beschränktheit auf das Verwaltungshandeln in einzelnen Politikfeldern. Nach dem Modell des politologischen Dreiecks geht es vielmehr um die systematische Verbindung der Analyse zielorientierten öffentlichen Handelns (Public Policy), des konflikthaften Politikprozesses (politics) und des institutionellen Systems (Polity). Dabei wird auch das Verhältnis zwischen verschiedenen Politikfeldern berücksichtigt.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Lektüre von: Schubert: Politikfeldanalyse, Opladen (Leske und Budrich) 1991, Hartwich (Hg.), Policy-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Opladen (Westdeutscher Verlag), insbesondere die Beiträge von von Beyme und Hesse

Vorgehensweise:

In dem Seminar werden Konzepte und Methoden der neueren Politikanalyse dargestellt und an Beispielfällen angewandt. Wechsel von Überblicksdarstellung und Anwendung von Methoden und Konzepten an ausgewählten Beispielen; Wechsel von Plenums- und Arbeits-Gruppen-Sitzungen
Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

4. Vorlesung: Umweltpolitik in den Neunziger Jahren Dienstag 10 - 12 Uhr, Raum 79 (Von-Melle-Park 5)

Umweltpolitik ist Politik mit dem Anspruch, auch die natürliche und gebaute "Welt um uns herum" in die Betrachtung einzubeziehen. Umweltpolitik-Analyse bezieht sich damit nicht nur die Struktur und Bedingungen eines Politikfeldes mit technischer Ausrichtung. Sie führt vielmehr zur Frage nach den räumlichen, zeitlichen und sachlichen Beurteilungskriterien von Politik.

Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Hilfreich zur Vorbereitung ist die Lektüre von: Gutachten des Sachverständigenrats für Umweltfragen, 1987; Prittowitz, Volker von: Das Katastrophenparadox. Elemente einer Theorie der Umweltpolitik. Opladen (Leske und Budrich) 1990. Den Hörern der Vorlesung wird die begleitende Teilnahme am Hauptseminar "Konzepte und Methoden der Politik(feld)analyse" empfohlen.

Vorgehensweise:

In der Vorlesung werden Strukturen und Inhalte der aktuellen Umweltpolitik mit Hilfe des Instrumentariums der Politikfeldanalyse dargestellt. Häufiger Bezugspunkt sind dabei ausgewählte praktische Problemfälle, so die Ozon- und Klimaproblematik.

GRUNDSTUUM

Vorlesungsnummer (im SS 1992): 05.101

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmeldefliste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1).

Art und Titel der Veranstaltung:
Vorlesung
Einführung in die Politische Wissenschaft.

Tag und Zeit: Do., 14.15-15.45 Raum: Phil A (VMP 6)
Beginn: 09. April 1992 Ende: 09. Juli 1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

In der Vorlesung wird ein Überblick über das Fach "Politische Wissenschaft" gegeben: über seine Entstehung und die Interessenintergründe seiner akademischen Institutionalisierung; über seine Entwicklung und Ausdifferenzierung; über Methodenstreits; anhand ausgewählter Themen über wesentliche Inhalte seiner Teilbereiche (Politische Theorie und Ideengeschichte; Regierungslehre und Vergleichende Regierungslehre; Internationale Beziehungen) und ihrer Zusammenhänge.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung "Einführung in die Politische Wissenschaft" ist obligatorisch für

--- Studienanfänger der "Politischen Wissenschaft" im Hauptfach (Diplom, Magister/Magistra) oder im Wahl- bzw. Nebenfach;
--- Studierende anderer Fächer, die einen Leistungsnachweis aus einer einführenden Veranstaltung zur "Politischen Wissenschaft" benötigen, obwohl Polit.Wiss. für sie kein Prüfungsfach ist (sog. BeifächlerInnen).
Darüber hinaus ist die Vorlesung geeignet für *GasthörerInnen* und HörerInnen der *Weiterbildung*.

2. Vorbereitungsmöglichkeiten (Lektüre):

Iring Fetscher / Herfried Münkler (Hrsg.): Politikwissenschaft. Begriffe - Analysen - Theorien. Ein Grundkurs. Reinbek: Rowohlt, 1985. — Klaus v. Beyme/Ernst-Otto Czempel/Peter Graf Kielmansegg (Hrsg.): Funk-Kolleg Politik, 2 Bände, Frankfurt: Fischer Taschenbuch (Nr.6868, 6869), 1987.

Weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Themenbereichen der Vorlesung werden dort verteilt.

3. Vorgehensweise:

Vortrag des Dozenten.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme sowie eine einwöchige Hausarbeit (in der Zeit vom 9.-16.Juli; Auswahlthemen werden am 9.7. ausgegeben) oder eine zweistündige Klausur kurz nach dem 9.7.92 (zu Auswahlthemen aus dem Vorlesungsstoff). Näheres dazu wird zur gegebenen Zeit in der Vorlesung bekanntgegeben.

GRUNDSTUDIUM

05. 111

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Christine Landfried

Sprechstunde:

Montag, 16-18 Uhr, Raum 253

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs I: "Einführung in die Politische Wissenschaft"

Tag	Zeit	Raum	Vorbesprechung
Montag	10-12 Uhr	AP 1, Raum 138	Beginn am 6.4.92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Dieser zwei-semestrige Grundkurs wird seit dem WS 1991/92 angeboten. Es wird am Beispiel eines Themas, das die Studierenden in der ersten Sitzung auswählen, in Theorien, Methoden und Arbeitsweisen des Faches eingeführt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Der Grundkurs ist ausschließlich für Studierende im Hauptfach Politische Wissenschaft vorgesehen (Diplom, Magister, Hauptfach Politische Wissenschaft im Staatsexamen).

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Ulrich von Alemann, Erhard Forndran, Methodik der Politikwissenschaft.

Eine Einführung in Arbeitstechniken und Forschungspraxis, Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 4. Aufl. 1990.

Iring Fetscher, Herfried Münkler (Hrsg.), Politikwissenschaft. Begriffe, Analysen, Theorien. Ein Grundkurs, Reinbek: Rowohlt 2. Aufl. 1990.

3. Vorgehensweise:

Arbeit im Plenum und in kleinen Gruppen (Tutorien) sowie ein Wochenendseminar.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme an Plenum und Tutorium sowie Referat und Hausarbeit. Ein Schein wird am Ende des zweiten Teils (Ende WS 1992/93) ausgestellt.

GRUNDSTUDIUM

Vorlesungsnummer: 05.112

Name der Dozentin:

- Dr. Ute Schmidt -

Sprechstd.: Tag Zeit Raum

Do 14-16 2o3

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs I

Tag Zeit Raum

1.Vorbesprechung

Di. 16-18, VMP 5, 79

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Einführung in Grundfragen und Methoden der Politischen Wissenschaft [sic!]

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

3. Vorgehensweise

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

[sic!]

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Einzel- oder Gruppenreferat, Hausarbeit

— Kein Kommentar —
des KVV-Team

GRUNDSTUDIUM

Vorlesungsnummer: 05.121

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Frank Nullmeier

mittwochs 10.30 - 12.00

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs (Teil II): Einführung in die Politikwissenschaft - Parallelkurs A

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10 - 12	AP 1, 138 und Tutorien n.V.	1. Sitzung: Do., den 9.4.92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diese Veranstaltung bildet die Fortsetzung des Parallelkurses A aus dem Wintersemester. Dort war entsprechend der neuen Studienordnungskonzeption das Thema der exemplarischen Einführung in die Politikwissenschaft von den StudentInnen selbst gewählt worden: Sie entschieden sich für die Asyl- und Flüchtlingspolitik der BRD.

Auch das Thema des zweiten Teils dieses Grundkurses wird von den TeilnehmerInnen - in der letzten Sitzung des WS - festgelegt. Es soll einerseits an das ausgewählte Beispiel anknüpfen, andererseits eine theoretische Vertiefung und thematische Verbreiterung ermöglichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der Grundkurs ist ausschließlich für diejenigen HauptfachstudentInnen der Politikwissenschaft vorgesehen (Diplom, Magister, Hauptfach Politikwissenschaft im Staatsexamen), die bereits den ersten Teil dieses Grundkurses - Parallelkurs A bei Frank Nullmeier - besucht haben. Andere TeilnehmerInnen sind nicht zugelassen.

3. Vorgehensweise

Die Vorgehensweise wird im einzelnen ebenfalls mit den TeilnehmerInnen abgestimmt. Von der Konzeption der beiden Grundkursteile her ist allerdings der zweite Teil stärker text- und theorieorientiert angelegt.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs sind die regelmäßige Teilnahme, die Anfertigung der Klausuraufgabe sowie einer Hausarbeit.

GRUNDSTUDIUM

Vorlesungsnummer: (05.126) - THEORIEKURS -

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. Udo BERLUBACK

Mo 14-16⁰⁰

Art und Titel der Veranstaltung:

GK III: Einführung in die neuere politische Theorie

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Mi 10-12⁰⁰

8. April

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Aufgrund ausgewählter Texte sollen neuere Theorie-Ausicht diskutiert werden

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreiche Teilnahme GK I / GK II
Lektüre aller angegebenen Texte

3. Vorgehensweise

Diskussion der Texte

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit

NICHT SCHÖN
- ABER SELTEN!
Dm
KW-Team.

GRUNDSTUDIUM

Vorlesungsnummer: 05127

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Peter Raschke		Mo	16-18 Uhr	243

Art und Titel der Veranstaltung:

GK III: Herrschaft und Legitimität

(THEORIEKURS)

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	12-14 Uhr	77 (VMP 5)	7.4.1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In diesem Grundkurs sollen die zentralen theoretischen Konzepte zur Bestimmung der Legitimität politischer Herrschaft dargestellt und erarbeitet werden. Dies geschieht am Beispiel von Vertretern unterschiedlicher wissenschaftstheoretischer Orientierungen z.B.: der verstehenden Soziologie, des systemtheoretischen Ansatzes, der Kritischen Theorie und der Pluralismustheorie. Mit Hilfe von Basistexten von Max Weber, Niklas Luhmann und Jürgen Habermas soll die Legitimationsproblematik moderner politischer Herrschaft erarbeitet werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Ab März steht in der Bibliothek (Allende Platz 1) ein Semesterapparat zur Verfügung, in dem die Basistexte sowie eine Literaturliste eingesehen werden können

3. Vorgehensweise

Gemeinsame Lektüre und Diskussion der Basistexte, erweitert und ergänzt durch Referate zu der jeweiligen Problematik

4. Art des Leistungsnachweises für den Schelnerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Seminar; Klausur in der letzten Sitzung des Seminars.

GRUNDSTUDIUM

Vorlesungsnummer: 05.12P

Sprechstunde:

Tag Zeit Raum
nach Vereinbarung

Name des Dozenten:
Dr. Thomas Mirbach

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs III:

(THEORIEWURD)

Das »politische System«. Begründung und Verwendungsweise unterschiedlicher Systemkonzepte in der Politologie.

Tag Zeit Raum
MI 16 - 18

1. Vorbesprechung
1. Sitzung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Systembegriff, namentlich die Rede vom »politischen System« ist in der Politologie selbstverständlich geworden, und es erscheint heute schwer vorstellbar, wie ohne diesen Begriff komplexe politische Prozesse analysierbar sein sollten. Allerdings hat mit der Verbreitung auch die Vieldeutigkeit dieser Redeweise zugenommen, so daß zuweilen nicht klar ist, worin die Differenz gegenüber anderen Termini (etwa: »Institution«, »Organisation«, »Struktur«) bestehen mag.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Kurs zwei generelle Ziele:

=> zum einen wäre zu erörtern, welche Voraussetzungen bzw. Annahmen mit der Verwendung des Systemkonzepts in sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen verbunden sind (kurz: worin liegt der Gewinn?)

=> zum anderen sollen unterschiedliche Ansätze moderner politischer Theorie vorgestellt werden, die sich in spezifischer Weise auf die Rede von (politischen/sozialen) »Systemen« beziehen (wozu auch Ablehnung gehören kann). Hierzu zählen neben der stärker anwendungsbezogenen Policy-Forschung (»Policy-Network«), die »Politische Kybernetik« (K.W. Deutsch), die »allgemeine Theorie sozialer Systeme« (Luhmann) und - nicht zuletzt - die Aufnahme des Systemkonzepts in der »Kritischen Gesellschaftstheorie« (Habermas).

Als allgemeiner, positionen-übergreifender Problemhorizont konnten folgende - systematische - Fragen dienen:

-> Steuerungsprobleme (»Autonomie« des politischen Systems?)

-> das politische System und seine »Umwelt« (Kommunikation qua Macht & Geld?)

-> Konflikte zwischen »systemischer« und »sozialer« Integration (Grenzen der »funktionalen Differenzierung«?)

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Nützlich wäre es, wenn sich Interessierte vorab entweder Überblicksdarstellungen (z.B.: A. Waschkuhn: Politische Systemtheorie, Opladen 1987) oder aber direkt einzelne Vertreter (am prägnantesten natürlich Luhmann - etwa: Ökologische Kommunikation, Opladen, 1988) einmal angesehen hätten.

3. Vorgehensweise

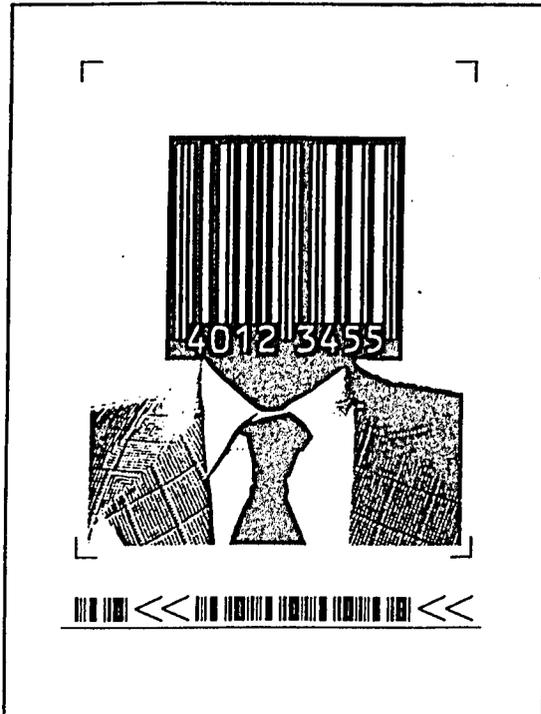
die übliche, nämlich:

- Textdiskussion
- Referate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Je nach Studiengang:

- schriftliches Referat/Hausarbeit und Klausur bzw. mdl. Prüfung ("Diplom-Politologen")
- schriftliches Referat/Hausarbeit bzw. Klausur bzw. mdl. Prüfung ("Magister/Lehramt")



METHODISCHE UND HISTORISCHE GRUNDLAGEN

Vorlesungsnummer: 05161

Name des Dozenten: Prof. Dr. Peter Raschke
Sprechstunde: Mo
Tag: Mo
Zeit: 16-18 Uhr
Raum: 243

Art und Titel der Veranstaltung:

MS: Einführung in die Methoden der Politischen Wissenschaft

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	14-16 Uhr	77 (VMP 5)	6.4.1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Dies ist der **Basiskurs** für die Methoden der Politischen Wissenschaft. Er richtet sich an alle Studierenden der Politischen Wissenschaft und stellt keine Voraussetzungen hinsichtlich der statistischen und politikwissenschaftlichen Vorkenntnisse. Er kann und sollte daher von allen Studierenden im Grundstudium besucht werden, die beginnen wollen, sich mit methodologischen Fragen zu beschäftigen.

Behandelt werden - in exemplarischer Form - zentrale Forschungskonzepte und methodische Probleme aus verschiedenen politikwissenschaftlich relevanten Bereichen: z.B. Machtforschung, vergleichende Policyanalysen, Wahlforschung, Kriegsursachenforschung, repräsentative Umfrageforschung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

- H. v. Alemann: 'Der Forschungsprozeß', Teubner Studienscripten.

3. Vorgehensweise

Vorlesung mit Diskussion. Parallel dazu werden Tutorien angeboten, in denen der Vorlesungsstoff vertiefend erarbeitet werden kann, in deren Rahmen einzelne Arbeitsgruppen eigenständig eine Befragung durchführen, auswerten und die Ergebnisse dem Seminarplenum vortragen sollen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Aktive Mitarbeit, Aktive Mitarbeit, Aktive Mitarbeit ...

METHODISCHE UND HISTORISCHE GRUNDLAGEN

Vorlesungsnummer: 05.171

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Heike Kahlert

n.V.

Art und Titel der Veranstaltung: Übung

Theorie und Praxis von Frauenförderung an den Hochschulen II

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10 - 12	AP 1, Raum 144	Beginn: 09.04.1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Während im ersten Teil der Veranstaltung (im WS 1991/92) die Aufarbeitung der Situation von Frauen an den Hochschulen anhand von einschlägiger Literatur, im Mittelpunkt stand, sollen nun praktische Ansätze zur Frauenförderung untersucht werden. Hierzu ist auch die Planung, Durchführung und Auswertung von (kleinen) empirischen Forschungsarbeiten der Studentinnen zu u.a. folgenden Fragestellungen geplant:

- * Was verstehen Studentinnen und Studenten, Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unter Frauenförderung?
- * Wie sieht die Frauenförderpraxis an Hamburger Hochschulen aus? Welche Modelle werden erprobt, welche Erfahrungen liegen vor?
- * Wie ist die Situation von Studentinnen an den Hochschulen? Wie könnte eine studentinnen-gerechte Förderung aussehen?
- * Wissenschaftlerin - Ein Beruf für Frauen?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Berichte über Frauenförderung an der Universität Hamburg 1990 (erhältlich über: Arbeitsstelle Frauenförderung der Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, HH 13).

Frauenförderung. Info 6 der Gemeinsamen Kommission und Koordinationsstelle für Frauenstudien/Frauenforschung an Hamburger Hochschulen. Hamburg: Mai 1991 (erhältlich über: Koordinationsstelle Frauenstudien/Frauenforschung, Allende-Platz 1, Hamburg 13).

3. Vorgehensweise

Vorbereitung der Sitzungen durch Teilnehmerinnen mit Kurzreferaten sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von eigenen empirischen Forschungsarbeiten; Diskussion mit Expertinnen aus der Gleichstellungspraxis.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und Sitzungsprotokoll

Neuzugänge möglich!!!

METHODISCHE UND HISTORISCHE GRUNDLAGEN

Vorlesungsnummer: 05. 172

Name der Dozentin:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Susanne Godefroid	n. Verb.	82	11	27

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Biographische Methoden (Beispiel Frauenleben)

Tag Zeit Raum

Di 10-12 AP1 R 107 Beginn: 7. 4. 92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Biographische Forschung, was ist das?

- Geschichte: Ausgangslage und Entwicklungstendenzen
- Begriffliche Gegenstandsbestimmung:
Methoden und Disziplinen
- Standortbestimmung: Probleme und Kontroversen
- Forschung: Erhebung, Auswertung und Interpretation
- Fallbeispiele: Frauenleben, Mädchenkindheit...
Biographieforschung will gelebtem Leben auf die Spur kommen. Verschiedene Disziplinen haben Methoden zur Erhebung und Auswertung von Daten entwickelt (Anamnese, narrative Interviews, Fallstudien...). Wir werden Forschungsinteressen formulieren und mit Hilfe von Lebenszeugnissen (Briefen, Tagebüchern, Erzählungen, Fotos...) gelebtes Leben "rekonstruieren".

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Übung ist grundsätzlich offen für alle Studierenden, die sich für Biographieforschung interessieren und bereit sind, auch ihrem eigenen Lebenslauf nachzuspüren.

Literaturhinweis:

Werner Fuchs, Biographische Forschung, Opladen 1984
Siegfried Lamnak, Qualitative Sozialforschung Bd. 2
München/Weinheim 1988 S. 312-341

3. Vorgehensweise

Theoretische Aneignung / praktische Übung:
Wir werden uns einen Überblick über die Biographieforschung verschaffen und die Methoden in Übungen ausprobieren. Fallbeispiele werden gemeinsam entwickelt.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kurzreferate, Protokolle, Biographische Übungen

METHODISCHE UND HISTORISCHE GRUNDLAGEN

Vorlesungsnummer: 05181

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Peter Raschke		Mo	16-18 Uhr	243

Art und Titel der Veranstaltung:

HS: Theorien und Methoden der Wahlforschung

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	14-16 Uhr	79 (VMP 5)	7.4.1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Auf dem Hintergrund theoretischer Konzepte zum politischen Verhalten werden Theorien, Konzepte und Methoden der Wahlforschung präsentiert und diskutiert. Insbesondere werden an Hand empirischer Untersuchungen wesentliche - ökologische, soziologische und psychologische - Ansätze der Wahlforschung dargestellt. Dabei sollen die entsprechenden Erhebungs- und Auswertungsverfahren der Wahlanalysen nachvollzogen werden.

Dieses Seminar kann zugleich als ein Vorbereitungsseminar für ein forschungsorientiertes empirisches Seminar (eigene Analysen) mit repräsentativen Umfragedaten zum politischen Verhalten im folgenden Semester dienen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Vorbereitungsmöglichkeit: Kaltefleiter/ Nißen: Empirische Wahlforschung

3. Vorgehensweise

Vortrag und Referate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Referat oder Hausarbeit

POLITISCHE THEORIE UND THEORIEN GESCHICHTE

Vorlesungsnummer: 05.221

Name der Dozentin: Sabine Heinecke. (LB)

Sprechstunde: nach Vereinbarung, Tel.: 45 85 74 (Anrufmaschine)

Art und Titel der Veranstaltung: (Politische Theorie)

"Strukturen sexueller Gewalt"

Tag: freitags von 14.00- 15.30 h. Raum: 104 in AP 1.

1. Vorbesprechung: in der 1. Sitzung, Beginn: 03.04.1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Einerseits erfahren Kinder und Frauen tagtäglich sexualisierte Gewalt. Andererseits findet diese Tatsache in den politischen Institutionen und Programmen keine adäquate Berücksichtigung, was der Systematik sexualisierter Gewalt entspricht. Eine Form diesen Teufelskreis zu durchbrechen ist die Beschäftigung mit theoretischen Grundannahmen, die versuchen das Phänomen "Sexuelle Gewalt" nicht zu bagatellisieren, boykottieren, verschleiern oder zu ignorieren. Daher werden wir uns zunächst mit einem exemplarischen Bild der Frau in politischen Theorien und schließlich mit einer vergleichenden feministischen Reflexion von Frauen auf die politische Theorie und Praxis beschäftigen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

"Wie männlich ist die Wissenschaft" Hrg. Karin Hausen u. Helga Nowotny

"Sexualisierung der Körper" von Frigga Haug

"Sexuelle Gewalt, die allgegenwärtige Menschenrechtsverletzung" von Doris Jansken

"Liebe, Macht und Erkenntnis" von Evelyn Fox Keller

"Elemente einer Theorie weiblicher Subjektivität" von Jutta Tarpken

"Gegen unseren Willen" von Susan Brownmiller

3. Vorgehensweisen

Erarbeitung von Theorien und Bezugnahme auf unsere Alltagserfahrungen und Bewußtseinsbildung im politischen Kontext

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

schriftliche Ausarbeitung und/oder mündliche Prüfung- je nach Studiengang bzw. Prüfungsordnung

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. Udo BERGMANN

Di 14-16⁰⁰

Art und Titel der Veranstaltung:

HS: Geschichte und Aktualität der Utopie

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Di 10-12

6. Febr. 1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die utopische Struktur regiert in vielfacher Weise auf Realität: als deren Verbesserung, Transgression oder Allegation. Das Seminar soll an Beispielen utopischer Politik- und Gesellschaftsentwürfe das politik- und gesellschaftstheoretische Potential von Utopien herausarbeiten.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abschließendes Grundstudium;
Selektion der zur Diskussion stehenden Utopien;
Kenntnis der wichtigsten Sekundärliteratur.

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit

POLITISCHE THEORIE UND THEORIEGESCHICHTE

Vorlesungsnummer: (05.232)

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. Udo BERGMANN

Mo 14-16⁰⁰

Art und Titel der Veranstaltung:

HS: Thomas Hobbes - John Locke

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Hobbes und Locke bezeichnen mit ihren Politik- und Gesellschaftskonzepten zwei Realisierungsformen der politischen Philosophie der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft auf die Zeit des 17. Jahrhunderts. Das Seminar soll diese Konzepte diskutieren und ihre Lösungen miteinander vergleichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abgeschlossenes Grundstudium;
Lektüre der Primärliteratur;
Kenntnis wichtiger Sekundärliteratur

3. Vorgehensweise

Debatte und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit.

REGIERUNGSLEHRE

BRD

Vorlesungsnummer: 05.261

Name des Dozenten:
Frank Nullmeier

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
mittwochs 10.30 - 12.00

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar: Politics-Forschung. Strukturanalysen politischer Entscheidungsprozesse

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	16 - 17	AP 1, 104	1.Sitzung: Do., den 9.4.92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Policy-Analyse stand im Zentrum der Politikwissenschaft der 80er Jahre. Zusammen mit ihr etablierten sich die drei P's: Polity, Policy, Politics als Hilfgestell und "Ordnungsgeber" wissenschaftlicher Bearbeitung allen Politischen. Obwohl die Policy-Forschung selbst zunehmend auf die Bedeutung von Institutionen und Prozessen zurückführte, fehlte es jedoch an einer komplementären Erforschung und begrifflichen Durchdringung insbesondere der Politics-Dimension, d.h. der Formen und Strukturen politischer Entscheidungsprozesse.

Dieses Seminar unternimmt einen Anlauf zu einer halbwegs systematischen Grundlegung von Politics-Analysen. Im Zentrum stehen theoretische, begrifflich-analytische und typologische Bemühungen - versehen mit Hinweisen auf Felder und (veränderte) Methoden empirischer Politikforschung. Zentrale Begriffe sind dabei: Politisches Handeln, Erleben, Sinn, Wissen, Interesse, Idee, Werte, Emotion, Wirklichkeitskonstruktion, Kommunikation, Strategie, Kampf, kollektive Verbindlichkeit, Autorität, Vertrauen, Zwang, Verhandlung, Gespräch, Debatte/Diskurs, Aktion, Entscheidung, Abstimmung, Vereinbarung/Verständigung, Überredung/Überzeugung, Macht, System.

Die Entwicklung eines Forschungsfeldes Politics-Analyse verlangt neben dem Rekurs auf moderne politische Theorie, Regierungslehre und Beispiele empirischer Politikforschung auch die (sicherlich nur ansatzweise zu realisierende) Einbeziehung von Elementen der soziologischen Handlungs- und Systemtheorie, des Rational Choice-Ansatzes, der Spieltheorie, der Verhandlungs- und Organisationsforschung, der Diskursanalyse, der Rhetorik und Argumentationstheorie, der Theorien symbolischer Politik, der (älteren) Politischen Soziologie, der neueren Bewegungsforschung und der Emotionssoziologie.



→

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Als Übersicht und Kontrastfolie: Klaus von Beyme 1991: Theorie der Politik im 20. Jahrhundert. Von der Moderne zur Postmoderne, Frankfurt

3. Vorgehensweise

Da der Versuch eines systematischen Aufbaus der Politics-Analyse gemacht wird, soll das als einstündige Veranstaltung angesetzte Seminar so angelegt sein, daß jeweils nach einem halbstündigen Vortrag des Dozenten möglichst intensiv diskutiert werden kann (open end). Diskussionsanregungen können im nächsten Vortrag berücksichtigt werden. Ziel ist nicht die Vollendung des sicherlich weitgespannten Versuchs in einem Semester, sondern die ausführliche und detaillierte konzeptionelle Debatte.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Mittelseminarscheine können erworben werden durch Anfertigung einer Hausarbeit.

REGIERUNGSLEHRE BRD

Vorlesungsnummer : 05.284

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Otfried J a r r e n		Di.	14-15.30	R.212 AP 1

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar:

ORGANISATION UND DURCHSETZUNG VON INTERESSEN IN MODERNEN
GESELLSCHAFTEN

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Mo. 16 - 18 VMP 5, 00.79

3.2.1992, 16.30 Uhr; AP 1: Raum 212

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Lehrveranstaltung greift eine Fragestellung auf, die in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen unterschiedliche Traditionen hat, mit unterschiedlichen Methoden untersucht wird und - auch deshalb - zu höchst disparaten Befunden und Beurteilungen geführt hat.

In diesem Seminar wird empirisch-analytisch vorgegangen, d. h. die Akteure in verschiedenen Politikfeldern sollen untersucht werden. Ziel der Analysen ist es, "Organisationsstile" bei der Formulierung und der Durchsetzung von Interesse zu beschreiben.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen über hinreichende Grundkenntnisse in der empirischen Sozialforschung verfügen.

Erwartet wird die Lektüre einschlägiger Stichwortbeiträge zum Themenfeld "Interessenorganisation" (u.a. Interessengruppen- und Verbandforschung, Korporatismus-Forschung, Pluralismustheorie) aus politik-, verwaltungswissenschaftlichen und soziologischen Einführungsbänden (z. B. Handbücher).

3. Vorgehensweise

Im ersten Teil der Veranstaltung wird mit den grundlegenden Forschungsansätzen und -methoden bekanntgemacht. Die vorliegenden Forschungsergebnisse werden kritisch referiert.

Zum zweiten Teil werden die Ergebnisse der empirischen Fallstudien vorgestellt und - vergleichend - diskutiert.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung. Übernahme eines Theorie-Referats (schriftliche Ausarbeitung) oder Mitarbeit an der Konzeption, Durchführung, Präsentation (Vortrag) und Ausarbeitung (Hausarbeit) einer "Fallstudie".

Der Zeit- und Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung ist hoch.

Vorlesungsnummer: OS 285

Name des Dozenten:

- Dr. Ute Schmidt -

Sprechstunde: Tag Zeit

Do 14-16

Raum

203

Art und Titel der Veranstaltung:

HS: Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in West- und Ostdeutschland.
Theoretische Erklärungsansätze und politische Konsequenzen.

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung

Do 10-12 108, Ad 1

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In den letzten beiden Jahren haben fremdenfeindliche und rassistische Strömungen in der Bundesrepublik erhebliche Aufmerksamkeit erregt - nicht zuletzt wegen der zunehmenden Gewaltbereitschaft jugendlicher Extremisten. Ethnozentrismus und Ausländerfeindlichkeit sind jedoch nicht nur in Deutschland, wo sie ein besonders problematisches Phänomen darstellen, sondern auch in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern verbreitet.

In diesem HS sollen anhand neuerer theoretischer Ansätze Erklärungen für dieses Phänomen gefunden werden. In einem zweiten Schritt geht es um die Analyse politischer Konzepte und weitere Perspektiven bzw. Probleme einer "multikulturellen Gesellschaft".

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literaturhinweise:

Bielefeld, Uli (Hg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt? Hamburg 1991.

Kalpaka, Anita/ Rätzl, Nora (Hg.), Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein, Leer 1990

Bergmann, Werner/Erb, Rainer (Hg.), Antisemitismus in der politischen Kultur nach 1945 Opladen 1990

3. Vorgehensweise

Themenplan und Literaturliste sind ab Mitte März erhältlich.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

REGIERUNGSLEHRE BRD

Vorlesungsnummer: 05.286

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Dr. Ute Schmidt

Do 14-16

203

Art und Titel der Veranstaltung:

HS: Parteien und Parteiensystem in Deutschland nach der Vereinigung

Tag	Zeit	Raum	
Mi	10-12	103, AP 1	1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Zwei Jahre nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten zeigt sich, daß damit der schwierige Prozeß des Zusammenwachsens erst eingeleitet worden ist. Der Riß in der Gesellschaft zieht sich auch durch die Parteien hindurch; der Fusionsprozeß der Parteien und ihrer Anhängerschaft kann keineswegs als abgeschlossen gelten. Durch die Neuvereinigung sind die Parteien aber auch herausgefordert, neue - innen- wie außenpolitische - Gestaltungskonzepte zu entwickeln. Angesichts der ökonomisch-sozialen wie politisch-psychologischen Probleme ist die Integrations- und Funktionsfähigkeit der bundesrepublikanischen Parteien und des Parteiensystems auf die Probe gestellt.

Nach einer vorläufigen Bestandsaufnahme der aktuellen Problemlagen und einer Bestimmung des Handlungsrahmens für Parteien und Verbände werden die parteispezifischen Ansätze, Praktiken und Perspektiven untersucht und gewichtet. Im Übrigen wird gefragt, wie sich die Neuvereinigung auf die inhaltlich-politische Arbeit der Parteien, ihre Organisation und ihre Attraktivität für Wähler und Mitglieder niederschlägt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literaturhinweise:

- Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung DAS PARLAMENT, H. 5/92 (24.1.1992)
- Wuttke, Carola/ Musiolek Berndt (Hg.), Parteien und politische Bewegungen im letzten Jahr der DDR, Berlin 1991
- Löbler, Frank/ Schmid, Josef/ Tiemann, Heinrich, Wiedervereinigung als Organisationsproblem. Gesamtdeutsche Zusammenschlüsse von Parteien und Verbänden, Bochum 1991

3. Vorgehensweise

Themenplan und Literaturliste sind ab Mitte März erhältlich.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

REGIERUNGSLEHRE BRD

Vorlesungsnummer: OS. 292

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit
Do 14-16

Raum
203

- Dr. Ute Schmidt -

Art und Titel der Veranstaltung:

Colloquium: Besprechung von Forschungs- und Examensarbeiten

Tag	Zeit	Raum	
			1. Vorbesprechung

14-tägl. bzw. nach Vereinbarung

Mi 18-20, AP 1, 106

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

3. Vorgehensweise

DAS KVV.-TEAM
DANKT FÜR DEN
AUSFÜHRLICHEN
KOMMENTAR!

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

05. 301

Name des Dozenten :

Sprechstunde

Prof.Dr.Christine Landfried

Montag, 16 - 18 Uhr, Raum 253

=====

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: "Das politische System der USA"

Tag	Zeit	Raum	Vorbesprechung
Mittwoch	10-12 Uhr	ESA, Hörsaal K	Beginn am 8.4.92

=====

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Geschichte, politische Kultur, politische Institutionen und Willensbildungsprozesse in den USA.

2. Vorbereitungsmöglichkeiten

Willi P.Adams, Ernst-Otto Czempel, Bernd Ostendorf, Kurt L.Shell, Bernd Spahn, Michael Zöller (Hrsg.), Länderbericht USA.
Bd. I: Geschichte, Politische Kultur, Politisches System, Wirtschaft.
Bd.II: Gesellschaft, Außenpolitik, Kultur, Religion, Erziehung.
Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1990.
Carl-Ludwig Holtfrerich, Wirtschaft USA, München: Oldenbourg Verlag 1991.
Hartmut Wasser (Hrsg.), USA. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Opladen: Leske + Budrich 1991.

3. Vorgehensweise

Vorlesung mit Arbeitsmaterialien.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

--

VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

Vorlesungsnummer: Os. 321

Name des Dozenten:
Ulrich Harnes-Liedtke
Dr. Peter Wilke

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
n.V. Dr. Wilke AP 1/107
Telefon: 040/69 202 261

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Europäische Gewerkschaftsmodelle in Zeiten des Umbruchs

Tag Zeit Raum
Do 16 - 18 Uhr

1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Vorgehensweise: Europa befindet sich in einem Prozeß des Umbruchs, dessen Dimension auf Grund fehlender historischer Distanz schwer faßbar ist. Teil der Veränderung ist die schrittweise Verwirklichung des (west-)europäischen Binnenmarktes, wobei diese Entwicklung nicht kontinuierlich verläuft. Durch den Zusammenbruch der "realsozialistischen" Gesellschaftssysteme beschränkt sich die Vereinigung Europas nicht mehr auf den westlichen Teil des Kontinents. Die Integrationsdynamik der Europäischen Gemeinschaft erstreckt sich heute auf ganz Europa. Auch in Skandinavien und in den neutralen Ländern Schweiz und Österreich wird das Verhältnis zur Gemeinschaft neu diskutiert.

Die europäischen Gewerkschaften stehen dieser komplexen Entwicklung unvorbereitet gegenüber. Was ist die adäquate Strategie der organisierten Arbeitnehmerschaft in einem zusammenwachsenden Europa? Diese Frage stellt sich sowohl innerhalb der einzelnen Länder als auch im gesamteuropäischen Rahmen. Mit der Veranstaltung soll dieses Thema näher durchleuchtet werden.

Die Übung teilt sich in drei Teile: Zunächst erfolgt ein Überblick über die verschiedenen gewerkschaftstheoretischen Positionen. Die konkurrierenden Theorien sollen dann anhand der aktuellen Problemen der Gewerkschaften verglichen werden. Die nationalen Spezifika der europäischen Gewerkschaften werden in der zweiten Phase analysiert. Anhand von Fallbeispielen werden hier die unterschiedlichen Modelle herausgearbeitet. Die dritte Phase besteht aus der vergleichenden Zusammenführung der Fallbeispiele. Hier ist eine Antwort auf die Frage nach der adäquaten Strategie der Gewerkschaftsbewegungen zu suchen.

Übung: Europäische Gewerkschaftsmodelle in Zeiten des Umbruchs

Literaturhinweise

I. Sichtweisen der Gewerkschaftstheorie

1. Entwicklungsgeschichte der sozialwissenschaftlichen Gewerkschaftstheorie (Überblick)
 - * Beyme, K.v., Gewerkschaften in kapitalistischen Industriestaaten; in: S. Mielke (Hg.) Internationales Gewerkschaftshandbuch, Opladen 1983, S. 58-84
 - * Horke, G., Soziologie der Gewerkschaften, Wien 1977
 - * Moses, J.A., Trade Union Theory from Marx to Walesa, New York u.a. 1990
 - * Nell-Breuning, O.v., Theorie der Gewerkschaften, in: Görres Gesellschaft (Hg.), Staatslexikon, 2.Bd., Freiburg i.Br., 1986, S.1045-1050
 - * Zoll, R., Der Doppelcharakter der Gewerkschaften, Frankfurt/M. 1976
2. Neokorporatismus als politikwissenschaftliches Problem
 - * Aleman, U.v. (Hg.), Neokorporatismus, Frankfurt/M 1981
 - * Beyme, K.v., Neokorporatismus - neuer Wein in alte Schläuche? in: ders. (Hg.), Der Vergleich in der Politikwissenschaft, München 1988, S.171-199
 - * Billerbeck, U. (Hg.), Korporatismus und gewerkschaftliche Interessensvertretung, Frankfurt 1982
 - * Lehbruch, G.; Schmitter C.Ph. (Hg.), Patterns of Corporatist Policy-Making, London u.a. 1982
 - * Williamson, P.J. (Hg.): Varieties of Corporatism, London 1985
3. Ökonomische Betrachtung der Gewerkschaften
 - * Freeman, R.B.; Medoff, J.L., What Do Unions Do?, New York 1984
 - * Hirsch, B.T., Addison, J.T. u. Genosko, J., Eine ökonomische Analyse der Gewerkschaften, Regensburg 1990
 - * Schnabel, C., Zur ökonomischen Analyse der Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/M. 1989

II. Fallstudien

1. Westeuropäische Gewerkschaften vor dem Binnenmarkt 92

- * Däubler, W.; Lecher, W. (Hg.), Die Gewerkschaften in den 12 EG-Ländern, Köln 1991
- * Deppe, F. (Hg.), Binnenmarkt 92 - Zur Entwicklung der Arbeitsbeziehungen in Europa, Hamburg 1991
- * Müller-Jentsch, W. (Hg.), Zukunft der Gewerkschaften, Frankfurt/M. u.a. 1988
- * Siebert, G. (Hg.), Wenn der Binnenmarkt kommt ..., Frankfurt/M. 1989

2. Zukunft des schwedischen Modells

- * Czada, R., Auf dem Weg zur Produktionspolitik. Zur Entwicklungslogik neokorporatistischer Gewerkschaftseinbindung in Schweden, in: Müller-Jentsch, W. (1988), aaO., S.70ff.
- * Persson, M., Stellt die EG dem schwedischen Modell ein Bein? In: F. Steinkühler, Europa 92, Hamburg 1989

3. Deutsche Vereinigung und Gewerkschaften

- * Armingeon, K., Ende einer Erfolgsstory? Gewerkschaften und Arbeitsbeziehungen im Einigungsprozeß 1991, in: Gewerkschaftskunde, Opladen 1'1991
- * Schneider, M., Die Gewerkschaften im deutsch-deutschen und europäischen Umbruch, in: Gewerkschaftliche Monatshefte (GMH) 7'91, S. 447-458.

4. Solidarnosc ein Gewerkschaftsmodell in Osteuropa

- * Lavigne, M., Les transferts sociaux en Europe de l'Est et le rôle des syndicats, in: Problèmes économiques, 1987, Paris, S.2-8
- * Micewski, A., Kirche, Solidarnosc und Kriegszustand in Polen, Mainz 1988
- * Pumberger, K., Solidarität im Streik, Frankfurt/M. u.a. 1989
- * Tatur, M., Solidarnosc als Modernisierungsbewegung, Frankfurt/M. u.a. 1989

III. Gibt es das gewerkschaftliche Erfolgsmodell für Europa?

- * Armingeon, K., Die doppelte Herausforderung der europäischen Gewerkschaften, in GMH 6'91, S.371-381
- * Jacobi, O., Pionierrolle, aber keine Vormachtstellung für die deutschen Gewerkschaften, in: GMH 11'91, S. 681-689

Vorlesungsnummer: 0.5. 323 (ÜBUNG)

Name des Dozenten: Dr. Máté Szabó

Sprechstunde: vor und nach der Veranstaltung Tel: 41400654

Titel der Veranstaltung: Die Herausbildung der Parteiensysteme in Osteuropa

Tag: Mittwoch

Zeit: 14.00-16.00

Raum: AP 1. 106

Vorbesprechung: 1

Beginn: 8.4.1992.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die schnelle politische Umwälzungen in Osteuropa haben die kommunistische Einparteiensysteme abgelöst und die Grundlagen für die Entstehung von neuen Mehrparteiensystemen geschaffen. Neue verfassungsrechtliche Bedingungen, Parteien- und Wahlgesetze und die darauffolgende erste Wahlen haben die erste Konturen dieses neuen Parteiensysteme aufgezeigt. Die neuen Mehrparteiensysteme bieten sich als Untersuchungsfelder für die Parteienforschung an. Wie entstehen politische Parteien aus sozialen Bewegungen, aus verschiedenen oppositionellen Gruppen, aufgrund unterschiedliche soziale Milieus? Welches sind die mobilisierende Ideen, Interessen und Organisationsformen nach vier Jahrzehnt des kommunistischen Machtmonopols? Wie verhalten sich die neuen Parteiensysteme zu bereits existierenden europäischen Modellen und zu präkommunistischen nationalen Traditionen?

Aufgrund den Modelle der westlichen Parteienforschung sollen die neuen Parteiensysteme von Ungarn, Polen und der Tschecho-Slowakei verglichen werden. Im Mittelpunkt stehen die aktuellen Entwicklungen, aber auch die kommunistische und präkommunistischen Traditionen von Parteienbildung sollen diskutiert werden. Der Vergleich bezieht sich auf die Mustern der westlichen Demokratien.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Elections in Eastern Europe Special issue of Electoral Studies Vol. 9. No. 4. 1990. Dec.

Osteuropa-Übergänge zur Demokratie? Themenheft Transit Europäische Revue Heft 1. 1990. Frankfurt am Main. Verlag Neue Kritik.

Demokratischer Umbruch in Osteuropa Rainer Deppe/Helmut Dubiel/Ulrich Rödel (Hrsg.) Frankfurt am Main. Suhrkamp. 1991.

3. Vorgehensweise

Referate , Diskussionen

4/ Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat (30 Min) mit Thesenpapier, und schriftliche Hausarbeit (15 Seite), regelmäßige aktive Teilnahme

VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

Vorlesungsnnummer: 05.324

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Peter Zervakis

n. V.

Art und Titel der Veranstaltung:

"Multiculturalism" in den USA und "multikulturelle Gesellschaft"
in der Bundesrepublik Deutschland in vergleichender Perspektive

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

Mo

14-16 Uhr

6. April 1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die gesellschaftliche Debatte dieses Jahrzehnts in den USA geht um den schillernden Begriff des Multikulturalismus, in dessen Mittelpunkt die Rassen-, Einwanderungs- und Armutproblematik mit unübersehbaren Folgen für das politische System steht. In Deutschland dagegen hat sich die politische Diskussion auf die Lösung der "Asylanten- und Ausländerfrage" verengt. Vergleichen heißt immer; zwei Sachverhalte anhand gleicher Fragestellungen miteinander in Beziehung zu setzen. Als Erkenntnisziel geht es dabei herauszufinden, ob und wie weit die miteinander verglichenen Sachverhalte tatsächlich gleich, ähnlich oder grundverschieden sind.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Interessa an der Thematik in Verbindung mit wissenschaftlicher Neugier, die sich nicht nur im Besuch der Veranstaltung erschöpfen sollte. Kongregt gesprochen heißt dies, aktive Mitarbeit und weniger passive Rezeption wird erwartet mit einem Schuß an Freude an der Suche, dem Auffinden und Bearbeiten deutscher ebenso wie englischer (spanischer, türkischer) Texte.

3. Vorgehensweise

Die Lehrveranstaltung möchte einen Vergleich der beiden politischen Systeme der USA und der Bundesrepublik aus sozialwissenschaftlich-geschichtlicher Sicht mit Hilfe gleicher analytischer Grundbegriffe wie z.B. Migration, Minderheiten, Ethnizität, Assimilation

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

wagen/

Kurzreferate oder Kommentare und Rezensionen einschlägiger Literatur und eine schriftliche Ausarbeitung

Literatur: E.J. Dittlich, F.-O. Radtke (Hg): Ethnizität, Wissenschaft und Minderheiten, Opladen 1990

W.P. Adams u.a. (Hg): Länderbericht USA, 2 Bde, Bonn 1990

U.Knight, W. Kowalsky: Deutschland nur den Deutschen?, Die Ausländerfrage in Deutschland, Frankreich und den USA, Bonn 1991

VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

Sommersemester 1992

Name des Dozenten:

Sprechstunde:

Prof. Dr. Christine Landfried

Montag, 16-18 Uhr, Raum 253

=====
Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: "Eliten in westlichen Demokratien"

Tag	Zeit	Raum	Vorbesprechung
Dienstag	10-12 Uhr	AP 1, Raum 138	Montag, 3.2.1992 12 Uhr, Raum 106

Vorlesungsnummer: 05.331

=====

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

In diesem Seminar untersuchen wir den Einfluß von Eliten auf die gesellschaftliche Entwicklung in westlichen Demokratien. Im ersten Teil werden wir Elitetheorien diskutieren. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse der empirischen Eliteforschung dargestellt: soziale Merkmale und Karrieremuster, Rollenverständnis und Einstellungen zu politischen Fragen sowie Positionsverflechtungen und Kontaktmuster. Auf der Basis dieser empirischen Analysen werden wir im dritten Teil die Erklärungskraft der Elitetheorien bewerten.

2. Vorbereitungsmöglichkeiten:

Dietrich Herzog, Politische Führungsgruppen: Probleme und Ergebnisse der modernen Elitenforschung, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1982.

John Higley et al., Elite integration in stable democracies. In: European Sociological Review 1991, S. 35 - 53.

Ursula Hoffmann-Lange, Wer gehört zur Machtelite der Bundesrepublik? In: Der Bürger im Staat, Heft 1, 1990, S. 54 - 58.

Hans-Dieter Klingemann et al. (Hrsg.), Politische Klasse und politische Institutionen, Opladen: Westdeutscher Verlag 1991.

Robert Putnam, The Comparative Study of Political Elites, Englewood Cliffs: Prentice Hall 1976.

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05.361

Name des Dozenten: Sprechstunde:
Michael Brzoska

Tag
Do.

Zeit
16-18

Raum
208 AP1

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar: Der internationale Handel mit Waffen und Möglichkeiten seiner Kontrolle

Tag	Zeit	Raum	1. Termin/Besprechung
Do	10-12	109 AP1	2.4.

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Kriege am Golf und in Jugoslawien haben wieder deutlich gemacht, daß der Handel mit Waffen - konventionellen wie ABC-Waffen - ein Grundproblem der internationalen Politik ist. Zugleich scheint aber gegenwärtig, nicht zuletzt auf Grund der Erfahrungen aus jüngeren Kriegen, vor allem aber wegen des Umbruchs in der Struktur des internationalen Systems, die Chance einer Eindämmung des internationalen Handels mit Waffen eher möglich als je zuvor in den letzten Jahrzehnten.

Im Seminar sollen, durch einführende Vorträge, Lektüre von Texten und Referate der TeilnehmerInnen Fragen behandelt werden wie: Welches sind die Grundstrukturen des internationalen Handels mit Waffen, wie haben sie sich verändert? Welche Gruppen von Akteuren sind auf welche Weise und mit welchen Motiven beteiligt? Was sind die Folgen, in einzelnen Ländern, in Krisen und Kriegen, für das internationale System? Welche Möglichkeiten und Probleme der Kontrolle gibt es, wie haben sie sich aktuell verschoben?

Teilnahmevoraussetzungen:

Dieses Seminar wendet sich an Studierende mit Interesse am Thema. Grundkenntnisse der Politischen Wissenschaft, möglichst auch der Analyse der internationalen Politik, sind von Vorteil.

Vorgehensweise und Vorbereitungsmöglichkeiten

Nach einer einführenden Phase, die vor allem auf der Grundlage von Texten und Vorträgen des Dozenten durchgeführt wird, sollen einzelne Themen in Absprache mit den Studierenden festgelegt werden. Aus allen oben genannten Fragestellungen sollen in der ersten Sitzung einzelne Beispielfälle (z. B. Exportpolitik eines Landes, Struktur des Handels mit bestimmten Waffensystemen, Folgen für einzelne Länder, Bedeutung in einzelnen Kriegen) ausgewählt werden. Die Themen der einzelnen Termine sollen durch Referate oder Textvorstellungen eingeleitet werden.

Zur Vorbereitung bietet sich die Lektüre der einschlägigen Kapitel der Jahrbücher des Stockholmer Friedensforschungsinstitutes SIPRI an. Weitere Empfehlung: Ian Anthony (Ed.), Arms Transfer Control, London 1991.

Leistungsanforderungen für den Scheinerwerb:

- Regelmäßige Teilnahme
 - Vorbereitung angegebener Pflichtlektüre
 - Referat oder Texteinführung
 - Darauf aufbauende schriftliche Ausarbeitung (Umfang: ca. 10 Seiten á 1800 Zeichen).
- Für DiplompolitologInnen, die benoteten Schein wünschen:
d) Erfolgreiche Teilnahme an einer mündlichen Prüfung

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05.362

Name des Dozenten: Sprechstunde:
Michael Brzoska

Tag
Do.

Zeit
16-18

Raum
208 API

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar/Lektürekurs: Sicherheits- und Friedenspolitik - Grundlagen und aktuelle Entwicklungen

Tag	Zeit	Raum	1. Termin/Besprechung
Do	14-16	109 API	2.4.

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Im Rahmen der jüngsten Studienreform ist eine Seminarformen eingeführt worden, die weitgehend aus dem Lehrprogramm entfallen war: die intensive, gemeinsame Erarbeitung eines längeren Textes. Damit verbindet sich die Hoffnung, zwei häufigen Defiziten der Ausbildung im Grundstudium zu begegnen, nämlich der systematischen Einführung in einen Themenbereich der Politischen Wissenschaft und der Einübung kritischer Textanalyse. Der Themenbereich, um den es hier geht, die internationale Sicherheits- und Friedenspolitik befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. Umso wichtiger ist es, sich mit Grundlagen und Optionen zu beschäftigen. Ein dafür geeignetes Buch ist "Peoples, States and Fears" von Barry Buzan, weil dort - aus der Sicht eines englischen Liberalen - gleichzeitig plastisch und mit analytischer Schärfe die Grundposition (Stichworte: Macht, Frieden, Sicherheit) herausgearbeitet werden. Die kritische Erarbeitung des Textes von Buzan steht im Mittelpunkt des Seminars. Dies schließt bewusst auch die möglichen Schwierigkeiten im Umgang mit einem englisch-sprachigen Text ein. Im Zentrum steht das Verständnis der Fragestellungen, theoretischen Grundlagen, Beweisführungen und Schlussfolgerungen Buzans und deren Kritik.

Teilnahmevoraussetzungen:

Dieses Seminar wendet sich an Studierende mit Interesse an der Analyse der Internationalen Politik. Grundkurse sollten absolviert sein. Die Fähigkeit, englische Texte auch höheren Schwierigkeitsgrades zu lesen, nicht jedoch Übung in der Lektüre wissenschaftlicher Texte in Englisch, wird vorausgesetzt. Die TeilnehmerInnen müssen die Kosten für den Kauf (ca. 50 DM) oder das Kopieren des Buches (ca. 20 DM) tragen.

Vorgehensweise und Vorbereitungsmöglichkeiten

Einzelne Abschnitte aus dem Buch von Buzan werden Terminen zugeordnet. Alle TeilnehmerInnen müssen die entsprechenden Abschnitte zur Vorbereitung eines Termines lesen. Nach der Klärung von Verständnisfragen wird der Inhalt des Abschnitts in enger Anlehnung an den Text durchgegangen, wobei die Besprechung mit der Zusammenfassung durch eine oder mehrere Personen eingeleitet wird. Die in der Diskussion aufgeworfenen Nachfragen und Gesichtspunkte werden protokolliert. Sowohl Text-Zusammenfassung als auch Protokoll sollen bis zur jeweils nächsten Sitzung schriftlich vorliegen und dann, als kurze Wiederholung des Inhalts des letzten Termines kurz besprochen werden. An drei Terminen werden jeweils halbstündige Kurz-Klausuren über die zuvor behandelten und zur Sitzung vorzubereitenden Text-Abschnitte angeboten.

Leistungsanforderungen für den Scheinerwerb:

- Regelmäßige Teilnahme
- Regelmäßige Vorbereitung des Textes von Buzan
- Drei Leistungsnachweise in selbstgewählter Kombination (Text-Zusammenfassung, Protokoll, Kurz-Klausur), wobei DiplompolitologInnen, die benoteten Mittelseminar-Schein wünschen, mindestens eine Klausur bestehen müssen.

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05363

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Volker Matthies

n.V.

2393

Tel.: 68 33 96

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar : Neue Weltordnung oder alte Weltunordnung ?

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	18-20	AP 1/107	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ausgehend von der von dem U.S.Präsidenten Bush im Zusammenhang mit dem zweiten Golfkrieg geprägten Formel von der "Neuen Weltordnung" soll zunächst deren ideologische, analytische und programmatische Qualität geprüft werden. Ferner gilt es zu untersuchen, ob bzw. in welchem Ausmaß der Golfkrieg als Katalysator für eine "neue Weltordnung" gedient hat. Schließlich gilt es die wichtigsten strukturellen und prozessualen Umbrüche und Veränderungen in den internationalen Beziehungen nach dem Ende des Ost-West-Konflikts und der damit verbundenen Bipolarität zu erfassen. Welche wirklich "neuen" Strukturmuster, Machtfiguren, Völkerrechtswomen, Wertsetzungen und Institutionen/Organisationen sowie Verfahren im Sinne von "mehr Recht und Gerechtigkeit" sind zu erkennen? Die Veranstaltung ist damit gleichzeitig eine Einführung in die internationale Politik und die wichtigsten politischen, ökonomischen, militärischen/sicherheitspolitischen sowie kulturellen Problemfelder der Gegenwart und näheren Zukunft.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Grundkenntnisse in Internationaler Politik
Englischkenntnisse für Lektürezwecke

Basisliteratur:

Jochen Hippler, Die Neue Weltordnung, Hamburg 1991

Ernst-Otto Czempiel, Weltpolitik im Umbruch. Das internationale System nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, München 1991

3. Vorgehensweise

Kombination aus:

- Gemeinsamer Lektüre von Basis-Texten
- Kurzvorträgen/Thesenpapieren
- Plenumsdiskussion
- Dozenten-Impulsen

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

- 1) Kurzvortrag (auf der Basis eines Thesenpapiers)
- 2) Schriftliche Ausarbeitung (ca. 20 Seiten)

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05.377

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Dr. Joachim Betz

vor und nach der Veranstaltung

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung für mittlere Semester: Politische Ökonomie der Entwicklungsländer

Tag Zeit Raum
Do 16-18 Uhr

1. Vorbesprechung
erste Semesterwoche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die entwicklungspolitische Strategiediskussion hat seit etlichen Jahren eine bemerkenswerte Wende genommen; mehrheitlich werden nun marktorientierte und auf den Markt bezogene Entwicklungswege empfohlen. Diese werden auch nachdrücklich von den Internationalen Finanzinstitutionen (Weltbank, IMF) unterstützt und in Struktur Anpassungsprogrammen durchzusetzen versucht. Ein wichtiges Zielobjekt ist dabei auch der Abbau des Staatssektors und die Effektivierung der Staatsbetriebe. Die Übung soll dazu dienen, Sinn und Grenzen dieser Art von Struktur Anpassung auszuloten.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Gewisse Kenntnisse der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und der sozioökonomischen Strukturen von Drittweltstaaten sind hilfreich.

Vorbereitungsmöglichkeit: Weltbank, Weltentwicklungsbericht 1991
(ca. DM 29.-)

3. Vorgehensweise

Untersuchung der Entwicklungsstrategien, die die Drittweltstaaten seit ihrer Unabhängigkeit verfolgt haben. Ergebnisse dieser Entwicklung. Der IMF und die Weltbank als Krisenfeuerwehr. Die neue weltmarktorientierte und privatwirtschaftliche Strategie

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und evtl. mündl. Prüfung

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05.372

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Dr. Sabine Kurtenbach

n. Vereinbarung Tel. 4123 - 2087
- 3689

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Demokratie und Militär in Entwicklungsländern

Tag	Zeit	Raum	
Mo	16-18	245	1. Vorbesprechung
		Allendeplatz 1	in der 1. Sitzung am 6. April

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Mit der Rückkehr zu zivilen Regierungen in Lateinamerika, dem Wandel im Ostblock sowie den zunehmenden Forderungen nach mehr Partizipation auch in Afrika und Asien versprechen die neunziger Jahre eine Dekade der Demokratisierung zu werden. Internationale Organisationen wie Weltbank und Währungsfonds wollen ebenso wie viele Regierungen der Industrieländer Entwicklungshilfe davon abhängig machen, daß der Militärssektor kein "unangemessenes" Übergewicht im Staatshaushalt erhält. Für die Einschätzung der Zukunfts- und Verwirklichungsperspektiven dieser Entwicklungen ist es notwendig, sich mit den Bedingungsfaktoren von Demokratie und Militär in Entwicklungsregionen zu befassen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Interesse an den aktuellen und zeitgeschichtlichen Entwicklungen in den Ländern der sog. Dritten Welt; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.
Einstiegsliteratur:

Rainer Tetzlaff: Demokratie in der Dritten Welt: Zwischen normativer Zustimmung und praktischen Realisierungsproblemen; in: Jahrbuch Dritte Welt 1992; München 1991:33-48

Reiner Steinweg/ Bernhard Moltmann (Red.): Militärregime und Entwicklungspolitik. Band 22 der Friedensanalysen. Frankfurt am Main 1989 (v.a. die

3. Vorgehensweise Aufsätze von Brock und Moltmann)

Im ersten Teil der Übung sollen zunächst einige grundlegende Texte zu Demokratie und Militär in Entwicklungsländern gemeinsam gelesen und erarbeitet werden. Auf dieser Grundlage können im zweiten Teil in Einzel- oder Gruppenreferaten Beispiele aus unterschiedlichen Regionen und geschichtlichen Epochen vorgestellt werden. Im Zentrum der Diskussion sollen die Fragen nach der Qualität und den sozialen Trägern von Demokratisierungsbestrebungen stehen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

benoteter Schein für:

Diplom-PolitologInnen gem. der alten Prüfungsordnung: Klausur oder mündl. Prüfung
- " - " gem. der neuen Prüfungsordnung: schriftl. Ausarbeitung
und Klausur oder mündl. Prüfung

unbenoteter Schein: Hausarbeit

regelmäßige Teilnahme versteht sich von selbst

Vorlesungsnnummer: 05.373

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Gerhard Stapelfeldt

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung:

Freihandel und ungleiche Entwicklung. Vom klassischen Liberalismus (A.Smith) zum Neoliberalismus (GATT)

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung

Do 16.-18.00 245

Beginn: 2. April 1992

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Während der Merkantilismus des 17. und 18. Jahrhunderts die Struktur der Weltökonomie durch den Zusammenhang von ungleichem Tausch und Reproduktion ungleicher Entwicklung bestimmte, entwickelte der Liberalismus die Utopie und Ideologie einer Weltgesellschaft ohne Ausbeutung und ungleiche Entwicklung. Der Neoliberalismus setzt diese Ideologie fort, aber unter Abstraktion von den gesellschaftstheoretischen Reflexionen und utopischen Interessen des klassischen Liberalismus. Seine Strategie ist die Modernisierung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Adam Smith: Eine Untersuchung über das Wesen und die Ursachen des Reichtums der Nationen. Berlin, 1975/76/84
David Ricardo: Über die Grundsätze der Politischen Ökonomie und der Besteuerung. Berlin 1979
G.Heiduk: Die weltwirtschaftlichen Ordnungsprinzipien von GATT und UNCTAD. Baden-Baden 1973

3. Vorgehensweise

Vorlesung - Referate - gemeinsame Diskussion ausgewählter Texte

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit und/oder Referat

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungs-Nr. (im SS 1992): 05.381

Dozent: K. Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).

Termine und Anmeldehilfe neben der Zimmertür.

Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar:

Internationale Regime, Organisationen und Integrationsprozesse: Institutionalisierung von "Weltinnenpolitik"?

Tag und Zeit: Di. 10.15-11.45 Raum: 0077 VMP 5

Beginn: 07. April 1992 (!!!) [TeilnehmerInnen, die nicht zur 1. Sitzung erscheinen u. sich dort nicht in die Teilnahmeliste eintragen, sind nicht zugelassen.]

Vorbesprechung: in den Sprechstunden und in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Seit dem 19. Jh. hat die Zahl internationaler Organisationen auf staatlicher Ebene rapide zugenommen (sog. IGOs = International Governmental Organisations), vom Weltpostverein bis zum ausgefächerten UN-System. Daneben gibt es eine zunehmende Menge "Internationaler Regime", d.s. multilaterale Regelwerke auf der Basis von Abkommen und Verträgen, ohne daß sie über einen eigenen Organisationsapparat verfügen, z.B. das GATT oder die KSZE. Auch ist eine wachsende Zahl internationaler Organisationen nichtstaatlicher Art wie z.B. die FIFA oder Greenpeace zu beobachten (INGOs = International Non-governmental Organisations). Alle diese Formen sind sowohl weltweit als auch regional anzutreffen. Unter den regionalen Organisationen verdienen diejenigen eine besondere Beachtung, die auf Integration, auf Supranationalität zielen, wobei die EG am weitesten fortgeschritten ist. Für jetzt zerfallende Staaten in (Süd-)Osteuropa wird sich die Frage regionaler Kooperation und dann Integration über kurz oder lang mit Dringlichkeit stellen. --- Die wachsenden organisatorischen Verflechtungstendenzen der "Weltgesellschaft" (transnationale Unternehmen müssen hier ausgespart bleiben) sollen dargestellt, (auch an Beispielen) analysiert - und interpretiert werden: Handelt es sich um Teile eines weltweiten säkularen Zivilisationsprozesses (mit all seinen Widersprüchen und auch Rückfällen)? Vorboten einer "Weltföderation von Republiken" mit "Weltinnenpolitik"? Näheres zum Programm demnächst als Aushang gegenüber Zimmer 207!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium! Anmeldung spätestens in der konstituierenden Sitzung; spätere Anmeldung nur noch in begründeten Härtefällen nach persönlicher Rücksprache! (Denn die Vorlesungszeit beginnt in der 1. Woche!) ----- Vorbereitende Lektüre: Die Aufsätze von Efinger u.a. und Bellers u.a. in Volker Rittberger (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Sonderheft 21 der Politischen Vierteljahresschrift (PVS). Opladen: Westdeutscher Verlag, 1990, S.263-310.

3. Vorgehensweise: Höchstens 30-minütige Referate von TeilnehmerInnen auf der Basis eines Thesenpapiers oder Abstracts (mit Literaturhinweisen), das möglichst eine Woche verteilt werden sollte. Anschließend Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Schriftliche Langfassung des Referats (maximal 15 Seiten zu je 2000 Zeichen) in zwei Exemplaren bis spätestens 15. Juli 1992. Gruppenarbeiten unter bestimmten Bedingungen möglich!

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05 382

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Privatdozent Dr. Rolf Hanisch n.V.: Institut für Intern. Angelegenheiten,
Rothenbaumchaussee 21-23, Tel. 41 23 46 15

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar : Der Ost - West - Konflikt

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Dienstag	14 ⁰⁰ -17 ³⁰	AP 1, 109	21. April 92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Ost-West-Konflikt hat das internationale System seit dem Zweiten Weltkrieg wesentlich geprägt. In der Veranstaltung sollen, neben einigen einzelnen Krisen, vor allem strukturelle Fragen diskutiert werden: Der Charakter des Konfliktes, die Organisation und die Entscheidungsfindung in den Blöcken, interne Konflikte und Interessengegensätze in denselben, Strategien der Konfliktaustragung zwischen den Blöcken.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur Einführung u.a.:

Werner Link, Der Ost-West-Konflikt. Kohlhammer 1980;
Jens Hacker, Der Ostblock. Baden-Baden 1983

Die Veranstaltung wird vierstündig in vier Sitzungen in April/Mai sowie in einem Blockseminar am 13.-14. Juni (Freitag 14⁰⁰-20⁰⁰, Samstag 9⁰⁰-17⁰⁰) durchgeführt.

3. Vorgehensweise

Eine Themenliste liegt ab dem 5. Februar in der Bibliothek des Inst. für Intern. Angelegenheiten, ROTHENBAUMCHAUSSEE 19, aus, in die sich Interessenten eintragen können. Ich stehe bis zum 28. FEBRUAR zur Vorbesprechung der Referatsthemen für Kommilitonen/innen, die während der Semesterferien daran arbeiten wollen, zur Verfügung (telefonische Anmeldung: 41 23 46 15).

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat (20-30 Minuten), schriftliche Hausarbeit (ca. 15 S.) sowie regelmäßige aktive Teilnahme (Anwesenheitsliste!). Das Seminar ist sehr arbeitsintensiv.

Rudert schneller, Sklaven!

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05 363

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Privatdozent Dr. Rolf Hanisch n V.: Institut für Intern. Angelegenheiten,
Rothenbaumchaussee 21-23, Tel. 41 23 46 13

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar:

Perestrojka und Dritte Welt

Tag	Zeit	Raum	L. Vorbesprechung
Dienstag	9-12 ³⁰	AP 1, Raum 109	21. April 92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In dem Seminar sollen die Konsequenzen des weltpolitischen Umbruchs, der durch die neue Außenpolitik Gorbatschows (seit 1985) ausgelöst wurde, für die Dritte Welt behandelt werden:

Welche Rolle spielt die Dritte Welt in der neuen Außenpolitik?

Welchen Beitrag leistete die neue Politik bei der Überwindung von militanten Konflikten?

Wie reagierten die Staaten mit sozialistischer Orientierung auf die neue Lage?

Haben sich die Entfaltungsbedingungen der Staaten der Dritten Welt im neuen Weltssystem verändert?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur allgemeinen Einführung (mit kurzen Kapiteln zur DW-Politik) sind gut geeignet: Bundesinstitut für ostwiss. und intern. Studien (HG):

Sowjetunion 1988/89 sowie 1990/91, München: Carl Hanser 1989 und 1992. Darüberhinaus sind englische Lesekenntnisse erforderlich.

Die Veranstaltung wird vierstündig in 8 Sitzungen im Mai/Juni durchgeführt.

3. Vorgehensweise

Eine Themenliste liegt ab dem 5. Februar in der Bibliothek des Inst. für Intern. Angelegenheiten,

ROTHENBAUMCHAUSSEE 19, aus, in die sich Interessenten eintragen können. Ich stehe bis zum 28. FEBRUAR zur Vorbesprechung der Referatsthemen für Kommilitonen/innen, die während der Semesterferien daran arbeiten wollen, zur Verfügung (telefonische Anmeldung: 41 23 46 13).

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat (20-30 Minuten), schriftliche Hausarbeit (ca. 15 S.) sowie regelmäßige aktive Teilnahme (Anwesenheitsliste!).

Das Seminar findet voraussichtlich mit einem kleinen Kreis statt. Es ist arbeitsintensiv und anstrengend.

große Quadrate und
überfliegt sind von der
95 Teilnahme ausgeschlossen!

INTERNATIONALE POLITIK

05. 384

Prof. Dr. Rainer Tetzlaff

Hauptseminar im SS 1992: Demokratie und Menschenrechte

Donnerstags 10-12 Uhr

1. Zur Begründung des Themas

Das politische Ideal der Demokratie (Rechtsstaatlichkeit, Kontrolle von staatlicher Macht, Partizipation und Schutz der Menschenrechte) erfreut sich heute einer fast universellen Anerkennung, auch wenn Idee und Wirklichkeit in den meisten Regionen der Welt weit auseinanderklaffen. Seit dem überraschend durchschlagenden Erfolg der KSZE-Diplomatie in den sozialistisch-kommunistischen Gesellschaften Osteuropas (Korb 3: Schutz der Menschenrechte) sind Demokratie, Marktwirtschaft und Menschenrechte zu "politischen Schlüsselwörtern der Epoche" (K.D. Bracher) geworden: Im Ringen um politisches Bewußtsein, Normwandel und Machtgewinn spielen sie heute eine zentrale Rolle.

Menschenrechte sind zunächst (im klassischen Verständnis) Ausdruck individueller, angeborener, vorstaatlicher und unveräußerlicher Personenrechte mit universaler Geltungskraft. Sind sie in dieser (westlich-abendländischen) Tradition von allen Kulturen und Völkern akzeptabel - also wirklich universell gültig -, oder doch ein Herrschafts- und Penetrationsinstrument des Westens? Gibt es alternative oder ergänzende oder anders akzentuierte Definitionen von Menschenrechten in anderen außereuropäischen Kulturen?

Die Beschäftigung mit Idee und Realisierung von Menschenrechten im Rahmen der Disziplin der internationalen Beziehungen rechtfertigt sich durch die politische und völkerrechtliche Praxis nach 1945, verstärkt nach 1989: Der Einsatz für die personalen Menschenrechte "ist Prüfstein des ethischen Gehalts der Außenpolitik und der internationalen Beziehungen geworden. Den moralischen Anspruch, den Demokratien im Innern, in bezug auf ihre innere Rechtsordnung erheben, kann ihre außenpolitischen Überlegungen und Beziehungen nicht unberührt lassen" (L. Kühnhardt).

Die Unterschrift aller Staaten unter menschenrechtliche Konventionen der UN seit 1948 erweist sich als Einbruchsstelle in die Nicht-Einmischungs-Ideologie der modernen Diktatoren. Einmischung in "innere Angelegenheiten" zum Schutz von Minderheiten und Menschenrechten wird (nach meiner Überzeugung) zur Pflicht der Staatengemeinschaft - zu einer ethischen Grundlage für eine "neue Weltordnung".

Vorschlag für einen Seminarplan:

1. Einführung durch den Dozenten: Aktualität und Bedeutung der Menschenrechtsdebatte (Kommt es zu einem Kreuzzug des Westens für die Durchsetzung der MR - "politische Konditionalität"?)
2. Einführung durch den Dozenten: Die Begriffe "Demokratie" und Menschenrechte (der 1., 2. und 3. Generation; MR und Grundfreiheiten): MR als Gegenstand der Forschung in unterschiedlichen Disziplinen (Rechtsphilosophie, Völkerrecht, Politologie).

Anmerkungen zum Verhältnis zwischen Demokratie und Entwicklung. Dazu Lektüre für alle und Grundlage für die gemeinsame Diskussion: Rüdiger /Wertz (1991):



Mehr Chancen für Demokratie in der Dritten Welt?, in: Peter Opitz (Hrsg.), Grundprobleme der Entwicklungsländer, Beck'sche Reihe 1991

Die drei Herkunftslinien des MR-Begriffs:

3. (1. Referat): Zum (naturrechtlichen) Verhältnis von Staat und Individuum in der Antike (kurzer Abriss), bei John Locke (life, liberty, property) und in der US-amerikanischen Verfassung

4. Die Französische Revolution in ihrer Bedeutung für die Verbreitung der Menschenrechte (Maßstab für alle modernen Verfassungen von Rechtsstaaten, aber Grenzen ihrer Gültigkeit in den Kolonien etc.)

5. Die UN-Deklaration über die Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 als Reaktion auf Faschismus und den 2. Weltkrieg: Konkurrierende Vorstellungen in Ost und West zum MR-Begriff

6. Karl Marx: Zur Emanzipation des Judentums (kein Referat, sondern gemeinsame Diskussion; wenn möglich in kleinen Gruppen)

7. Die Stellung der Frau in der modernen Diskussion über Menschenrechte (seit der Französischen Revolution)

8. Die Berufung auf die Menschenrechte als politisch-ethische Waffe im Kampf um die Befreiung vom (europäischen) Kolonialismus - zwei Beispiele:

8.a) Indien (Gandhi, Nehru und die Kongreß-Partei)

8.b) Südliches Afrika: die nationalen Befreiungsbewegungen

Zur Frage der universellen Gültigkeit von Menschenrechten

9. Islam und Menschenrechte

10. China und Menschenrechte (VR China einerseits, Taiwan andererseits): Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in konfuzianistisch geprägten Gesellschaften

11. Abschlußdiskussion: Die Universalität der Menschenrechte - ein Hoffnungsträger für die Humanisierung und Homogenisierung der Weltgesellschaft?

3. Einführende Literatur

Heinz, Wolfgang S., Menschenrechte in der Dritten Welt, (Beck) 1986,

Kühnhardt, Ludger, Die Universalität der Menschenrechte, 2. Aufl., Bundeszentrale für Politische Bildung Bonn, Bd. 256

Matthies, Volker (Hrsg.), Kreuzzug oder Dialog? Zur Zukunft der Dritten Welt, März 1992 (Dietz-Verlag). - Dieser Reader kann für 11,80 DM (Ladenpreis 19,00 DM) bei der Seminarleitung erstanden werden.

Opitz, Peter J. (Hrsg.); Grundprobleme der Entwicklungsländer (Beck) 1991

Tetzlaff, Rainer (Hrsg.), Perspektiven der Demokratisierung in Entwicklungsländern, Hamburg (Deutsches Übersee-Institut) 1992

INTERNATIONALE POLITIK

Vorl.-Nr. (im SS 1992): 05.391

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-16.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-Liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Oberseminar: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

Tag und Zeit: Mo. 10.00-12.00 s.t. 14-tägl. n.V.
Raum: "Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung"
Sedanstr. 19, Hamburg 13, Raum 411 (4.OG)
Beginn: 13.04.92

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Die AKUF ist eine Forschungsgruppe fortgeschrittener StudentInnEn und einiger wissenschaftliche MitarbeiterInnen. In Fortführung der international bekannten Untersuchungen von Prof.em. István Kende (Budapest, † 1988) hat sie bisher die Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg sowie deren Charakteristika hinsichtlich Ursachen, Verlauf und Ergebnis registriert und qualitativen sowie statistischen Analysen unterzogen. Dazu hat sie 1986 für den Zeitraum 1945-1984 eine Buchveröffentlichung erstellt (1.Aufl. vergriffen; korrigierte Zweitauflage in Arbeit). Ein Buch mit vertieften Ursachenanalysen zu allen in den Jahren 1985-90 geführten Kriegen erscheint in Kürze. Auf diese Arbeiten wird in der Friedens- u. Konfliktforschung, in den Massenmedien, in der Politischen Bildung usw. häufig zurückgegriffen. — Das computer-gestützte Kriege-Register (die Datenbank enthält auch andere längerfristige Kriege-Datenreihen) bzw. das diesbezügliche Archiv wird laufend aktualisiert; die Aktualisierungen oder Spezialthemen dazu werden 2-jährlich im "Friedensbericht" des österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedenserziehung, als "Arbeitspapiere" der Forschungsstelle (bisher ca. 55 Nummern) oder andernorts publiziert. Parallel bzw. im Wechselbezug zu diesen empirischen Arbeiten wird die Klärung theoretisch-konzeptioneller, typologischer und methodischer Probleme vorangetrieben. Im SS 1992 sollen folgende Aufgaben im Vordergrund stehen: (a) Aktualisierungen der Datenbank bzw. des Kriege-Registers. Hierzu werden noch TeilnehmerInnen gesucht, die sich besonders in Konflikte in Südost- und Osteuropa einschl. der ehemaligen UdSSR einarbeiten und diese laufend beobachten. (b) Fortführung der theoretischen Diskussionen, insbesondere im Hinblick auf eine Typologisierung traditionaler Gesellschaften. Aus der Mitarbeit in der AKUF können neben Veröffentlichungen und Hauptseminar-Leistungsnachweisen auch Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen hervorgehen. Insofern bietet die AKUF die Möglichkeit, das Postulat der Einheit von Forschung und Lehre und einen ständigen Diskussionszusammenhang auf diesem Gebiet zu verwirklichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzung: mindestens abgeschlossenes Grundstudium der Politischen Wissenschaft, der (politischen) Soziologie, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte oder der Neueren bzw. Zeitgeschichte (mit sozialgeschichtlicher Orientierung) und Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit, z.B. zur Einarbeitung in bestimmte Kriege bzw. in eine bestimmte Konfliktregion.
Vorbereitungsmöglichkeit: Lektüre des Buches K.J.Gantzel/J.Meyer-Stamer (Hrsg.): Die Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1984. Daten und erste Analysen. München/Köln/London: Weltforum Verlag, 1986. [Zugänglich in: Stabi; Sozialwissenschaftliche Bibliothek; Bibliothek des Instituts für Internationale Angelegenheiten Rothenbaumchaussee 19; "Forschungsstelle".] Ferner Lektüre des Arbeitspapiers Nr. 42 der Forschungsstelle von Jens Siegelberg: Schritte zu einer Theorie des Krieges [erhältlich in der Forschungsstelle]. Nähere Auskünfte bei Gantzel oder in der "Forschungsstelle".

Persönliche Anmeldung erforderlich!

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer (im SS 1992): 05.392

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-Liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Oberseminar: Kolloquium über Examensarbeiten und grundlegende Fragen der internationalen Politik.

Tag und Zeit: Die., 18.15-19.45 Raum: 106 in AP 1
Beginn: 07. April 1992 (!!!)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Zwecks Erfahrungsaustausch und zwecks gegenseitiger, kritisch-solidarischer Anregung sollen die KandidatInnen ihre Diplom-, Magister/Magistra- oder Staatsexamensarbeit, deren Betreuer und Erstgutachter ich sein soll, vorstellen und zur Diskussion stellen, möglichst schon in der Planungsphase. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und mit den zu ihrer Bearbeitung erforderlichen Theorien und Methoden dient außerdem der Erweiterung des "Horizontes" der Einzelnen.

Ferner werden - nach Vereinbarung - wichtige Forschungsansätze aus der Literatur vorgestellt und diskutiert (auch aus anderen Teilbereichen der Politischen Wissenschaft), ferner ausgewählte wichtige Probleme der internationalen Beziehungen.

Das genaue Programm wird in der konstituierenden Sitzung festgelegt.

2. Voraussetzungen:

Teilnahme obligatorisch für alle KandidatInnen, deren Hauptprüfer ich sein soll. Für Andere ist die Teilnahme möglich. (Es handelt sich aber nicht um einen Kurs zur Vorbereitung auf Klausuren oder mündliche Prüfungen!)

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit ist erforderlich.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde!

3. Vorgehensweise:

Bei der Besprechung geplanter bzw. begonnener Examensarbeiten Diskussion aufgrund eines verteilten schriftlichen Kurzexposés nach mündlicher Erläuterung durch den/die Kandidaten/-tin; Literaturdiskussion aufgrund vorheriger Lektüre und der mündlichen Einführung durch einen/eine TeilnehmerIn.

Fehlende Kommentierungen

Grundkurs (Teil I)

05.113 Parallelkurs C
4st. Di 10-12 u. 2st. n.V. VMP 5, 79

Rainer Tetzlaff

POLITISCHE THEORIE UND THEORIENGESCHICHTE

Hauptseminar

05.233 Theoriekurs für fortgeschrittene
Studierende: Teil II: Neuere
Staats- und Gesellschaftstheorien
3st. Do 18-21 AP 1, 104

Udo Bernbach

REGIERUNGSLEHRE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Übung

05.271 Lebensstile und Politik
2st. Mo 14-16 AP 1, 107

Claudia Ritter

Hauptseminar

05.283 Konzepte zur Länderneugliederung
im vereinten Deutschland - Die
Europäische Integration II
2st. Do 12-14 AP 1, 109

Almuth Hennings

VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

Übung

05.322 Demokratiebewegungen im China
des 20. Jahrhunderts
2st. Mo 10-12 AP 1, 104

Petra Krüger *)
Volkert Wiesner

Oberseminar

05.341 Besprechung von Examensarbeiten
2st. Mo 18-20 AP 1, 106

Christine Landfried

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesung

05.351 Geschichte des Paradigmas "Entwicklung"
von der Aufklärung bis zur Gegenwart
2st. Do 10-12 Phil A

Rainer Tetzlaff

Oberseminar

05.393 Kolloquium für DoktorandInn/en
1st. Di 18-20 14tägl. AP 1, 245

Rainer Tetzlaff

05.394 Ergebnisse der Demokratieforschung:
Zur Rolle der politischen Opposition
1st. Di 18-20 14tägl. AP 1, 245

Rainer Tetzlaff

SOZIOLOGIE



INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.501 SS 1992
- Art der Veranstaltung : Vorlesung
- Dozent : Kristof
- Titel der Veranstaltung: Methoden der empirischen Sozialforschung
- Tag, Zeit, Ort : Do 16-18, ESA J
- Beginn : 9. 4. 1992
- Teilnahmebedingungen : Keine
- Inhalt und Arbeitsform : Nach der Studienordnung für das Grundstudium vorgeschriebene *Pflichtvorlesung* mit Abschlußklausur.
Achtung! Diese Vorlesung wird nur einmal jährlich jeweils im Sommersemester angeboten. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt bei den Verfahren der Datenerhebung. Zunächst werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erörtert. Nach Darstellung der Praxis der Auswahlverfahren wenden wir uns den beiden klassischen Verfahren, Befragung und Beobachtung, zu.
- *Befragung*: Befragung als Kommunikationsprozeß, Lehre von der Frage, Lehre vom Fragebogen, Planung des Fragebogens, Befragung als soziale Situation, Lehre vom Befragten (Interview), Lehre vom Befragten, Sonderformen der Befragung, Artefakte.
- *Beobachtung*: Formen der Beobachtung, Beobachtungsschemata, Beobachtungsfeld, Beobachterfehler.
Weitere Inhalte entsprechend zeitlicher Möglichkeit.
- Vorbereitungsmöglichkeiten : Lektüre entsprechender Abschnitte in Büchern zur Thematik der Methoden der empirischen Sozialforschung, z.B. *Jürgen Friedrichs*: Methoden empirischer Sozialforschung, Reinbek 1973; *Peter Atteslander*: Methoden der empirischen Sozialforschung.
- Scheine : nach bestandener Klausur.



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.513

Art der Veranstaltung: Grundkurs I (Parallelkurs C)

Dozent: Zirwas

Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Soziologie I (Grundbegriffe)

Tag, Zeit, Ort: Frei 8.15-9.45 u. 10.15-11.45 Uhr; AP1-R.138

Beginn: 10.4.1992

Teilnahmebedingungen: Hauptfachstudium Soziologie

Inhalt und Arbeitsform:

Der erste Themenkreis umfaßt Theoriebegriffe, Formen soziologischer Erklärungen, Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Dozent).

Der zweite Themenkreis führt in Grundbegriffe der Soziologie ein. Hierzu werden Arbeitsgruppen gebildet (AG1: Soziales Handeln; AG2: Soziale Norm; AG3: Soziale Rolle; AG4: Sozialisation; AG5: Soziale Gruppe; AG6: Organisation und Institution; AG7: Soziale Klasse; AG8: Soziale Schichtung; AG9: Herrschaft und Macht).

Jede Gruppe erarbeitet mit Hilfe der Tutoren je einen Grundbegriff und stellt ihr Arbeitsergebnis in Form eines Gruppenreferates (Umdruck an alle) im Plenum vor und zur Diskussion.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Eugen Buß; Martina Schöps: Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie. Heidelberg C 1979. =UTB 884
Alfred Bellebaum: Soziologische Grundbegriffe. Eine Einführung für Soziale Berufe. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz, 10., verb. Aufl. 1984.
Hans Paul Bahrdt: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen. München 1984. = Beck'sche Elementarbücher.

Wer sich in den Ferien für eine der frühen AG's (AG1,2 o.3) anmeldet (T: 04102.64444 oder Feriensprechstunde, siehe Türaushang), erhält die Seminargliederung und Literaturliste postalisch.

Scheine:

Klausurschein "Einführung in die Soziologie I" (Kl. wird in der letzten Sitzung geschrieben).

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.516
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II
- Tag, Zeit, Ort : Di 14 - 18 VMP 5, 77
- Beginn : 7. 4. 1992
Teilnahmebedingungen : erfolgreiche Teilnahme an Einführung in die Soziologie I
- Inhalt und Arbeitsform : Die im Grundkurs I erarbeiteten Grundbegriffe und Theorien soziologischer Klassiker werden auf die soziale Praxis angewandt. Praxisbereiche werden von studentischen Arbeitsgruppen unter Anleitung des Dozenten und gegebenenfalls Tutoren bearbeitet und im Plenum diskutiert.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Klausurschein Einführung in die Soziologie II

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.517
Art der Veranstaltung : Vorlesung; Grundkurs
Dozent : Manfred Schubert
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II

Tag, Zeit, Ort : Montag 10 - 14.00
Vorlesung: 10-12 VMP 5, R. 77
Tutorien: 12-14 AP 1, R. 104,106,108
Beginn : 1. 4. 92
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Die Vorlesung soll in die soziologische Denkweise einführen und einen Überblick über soziologische Grundbegriffe und Theorieansätze geben. Die Veranstaltung schließt an den Grundkurs I im Wintersemester 91/92 (Heinemann) an. Behandelt werden folgende Themen: Sozialisaton, soziale Konflikte, Organisation und Bürokratie, Macht und Herrschaft, soziale Schichtung und Mobilität, sozialer Wandel, Gesellschaftstypen. In den begleitenden Tutorien sollen die einzelnen Themen diskutiert und anhand ausgewählter Texte in Gruppenarbeit vertiefend behandelt werden.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Klausurschein

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.521
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Prof.Dr. Gerhard Kleinig
Titel der Veranstaltung : Methoden der qualitativen Textanalyse

Tag, Zeit, Ort : Mi 14 - 16 Phil G

Beginn : 08.04.1992

Teilnahmebedingungen : Keine - Für Teilnehmer meines Empirischen Praktikum I empfohlen

Inhalt und Arbeitsform : Qualitative Textanalyse ist das Herzstück der qualitativen Sozialforschung, da alle Daten, die mit ihren verschiedenen Methoden gewonnen werden, entweder schon verschriftlicht sind oder im Forschungsprozeß verschriftlicht werden. Den Methoden der Textanalyse kommt deswegen entscheidende Bedeutung zu, was auch für Nachbarwissenschaften gilt. Die wichtigsten qualitativen Methoden für die Sozial- und die Textwissenschaft werden vorgestellt, insbesondere die hermeneutischen und die heuristischen Ansätze. Deren Methodologien werden erläutert. Die qualitativ-heuristische Methodologie wird ausführlich behandelt an Hand von Beispielen: Analyse von Befragungs- und Beobachtungsprotokollen und von Texten unterschiedlichster Art, von Zeitungsartikeln, Politikerreden, Gebrauchsanleitungen, Trivialliteratur und schöngestiger Literatur.

Vorbereitungsmöglichk. : keine - Literaturhinweise und Textbeispiele in der Vorlesung

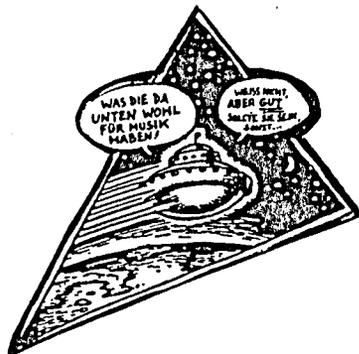
Scheine : ./.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung : 05.531
- Art der Veranstaltung : Proseminar
- Dozent : Eli Frogner
- Titel der Veranstaltung : Soziologie der Migration
- Tag, Zeit, Ort : Fr. 12 - 14, AP 1, R. 104
- Beginn : 3. 4. 1992
- Teilnahmebedingungen : Keine
- Inhalt und Arbeitsform : Im Seminar werden zunächst verschiedene soziologische Konzepte zur Migration behandelt (u.a. das handlungstheoretische Modell, das ökonomische Modell (push-pull) sowie ein systemtheoretisches Modell). In Anschluß daran werden verschiedene Fragestellungen in Verbindung mit Bedingungen, Formen und Konsequenzen der Migration diskutiert, wie z.B.: Unterschichtung und Statusallokation, familiärer Wandel bei Migranten, Folgen der Migration für die Herkunftsgesellschaft, Frauen und Migration. Die im Seminar behandelten Texte beziehen sich sowohl auf die internationale Migration nach Deutschland, als auch auf die Binnenmigration in Länder der Dritten Welt, insbesondere Lateinamerika.

- Vorbereitungsmöglichk. : Esser, Hartmut: Aspekte der Wanderungssoziologie. Assimilation und Integration von Wanderern, ethnischen Gruppen und Minderheiten. Eine handlungstheoretische Analyse. Luchterhand. Darmstadt und Neuwied 1980.
Treibel, Annette: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung und Gastarbeit. Juventa Verlag. Weinheim und München 1990.

- Scheine : Proseminarschein



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.541
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Frigga Haug
Titel der Veranstaltung : Demokratieerfahrungen und Machttheorien
von Frauen
Tag, Zeit, Ort : Di. 18 - 20 Uhr, AP 1, R. 107
Beginn : 7. April 1992
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform :

Demokratieerfahrungen und Machttheorien von Frauen

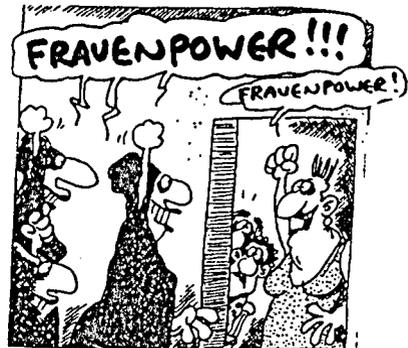
Die Gesellschaft kommt weitgehend ohne die wirkliche Beteiligung von Frauen an den wichtigen Entscheidungen über Politik und Wirtschaft aus. Das findet seinen Niederschlag in den individuellen weiblichen Erfahrungen von klein an; aber es bestimmt auch die Theorien über Macht und Demokratie. Wir wollen in diesem Semester unsere eigenen Erfahrungen mit unserer Einbeziehung oder Nichtberücksichtigung in Bereichen, die uns etwas angingen, aufschreiben und bearbeiten.

Zusätzlich wollen wir feministische Diskussion um Macht diskutieren.
Voraussetzung: wünschenswert ist die Fähigkeit, kleinere Texte in englischer Sprache bearbeiten zu können.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine

: ./. .



110

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.542
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Karlheinz Kiehn
Titel der Veranstaltung : Das Verhältnis von Leiblichkeit
und Sozialerfahrung

Tag, Zeit, Ort : Mi. 12 - 14 Uhr, AP 1, R. 106

Beginn : 8. April 1992
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Kann unsere, auf abstrakte und wider-
spruchsfreie Denkgebilde ausgerichtete
Sozialwissenschaft das, was Menschen
sozial sind und tun, entsprechend erfassen?
Ist sie nicht - selbst ein ideales Mittel der
Angstvermeidung - auch in den Protokollen
sozialen Elends durchweg nur zur Registrierung
heroisch aufbereiteter Idealvorstellungen fähig?

Es soll geprüft werden, welche Anregungen
zur Vermeidung einer idealistisch verkürzten
Erfassung des Sozialen von phänomenologisch
orientierten Leibkonzepten ausgehen.

Vorbereitungsmöglichk. : Wolf Lepenies, Angst und Wissenschaft,
in: ders., Gefährliche Wahlverwandtschaften,
Reclam 8550, Stuttgart 1989, S. 39-60
Alexandre Métraux, Bernhard Waldenfels,
(Hrsg.), Leibhaftige Vernunft, München
1986

Scheine :

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.543
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung : Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

Tsg, Zeit, Ort : Mi 16-18 Uhr, AP 1, R. 108

Beglnn : 1. April 1992

Teilnahmebedingungen : ---

Inhalt und Arbeitsform : Im Seminar werden einige Theorien über den Strukturwandel der bürgerlichen Gesellschaft im Hinblick auf die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas referiert und kritisch diskutiert.
Besprochen werden die Theorien von: Max Weber, Karl Popper, Max Horkheimer und Friedrich Pollock, Jürgen Habermas. Alle diese Theorien gehen von einem Strukturwandel aus, der darin bestehen soll, daß nicht länger der Wert von Waren oder Gütern die Ökonomie reguliert, sondern ökonomisch-politische Macht.
Das Seminar wird als Vorlesung durchgeführt. Ausgewählte Textstellen werden gemeinsam gelesen und diskutiert.

Vorbereitungsmöglichk. : M.Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Tübingen 1988
K.Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. 2 Bde., Bern 1957
M.Horkheimer u.a.: Wirtschaft, Recht und Staat im Nationalsozialismus. Ffm 1984
J.Habermas: Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus. Ffm 1973
J.Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns 2 Bde., Ffm 1981

Scheine : ---

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.551
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar I
Dozent : Prof.Dr. Gerhard Kleinig
Titel der Veranstaltung : Lebenswelten und Sozialstruktur

Tag, Zeit, Ort : Fr 14 - 18 VMP 5, R. 79

Beginn : 03.04.1992

Teilnahmebedingungen : Teilnahme an der Vorlesung "Methoden der qualitativen Sozialforschung" im WS 91/92, wie seinerzeit angekündigt. Aufgrund der zahlreichen Voranmeldungen für andere Studierende leider geschlossen.

Inhalt und Arbeitsform :

Makro- und Mikro-Lebenswelten in der deutschen Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der "horizontalen" Disparitäten.

PraktikumI: (a) Erforschung der sozialen Situation des "Fremden": Ausländer, Randgruppen, individuell Ausgegrenzte und der gesellschaftlichen Mechanismen von Integration/Desintegration. Gemeinsame Forschung vor allem mit qualitativer Befragung und qualitativer Beobachtung, Feldarbeit.

(b) Einübung an Verfahren der qualitativen Textanalyse an Hand der erstellten Daten. Dafür ist Teilnahme aus meiner Vorlesung "Qualitative Textanalyse" zu empfehlen.

(c) Vorbereitung jeweils eigener Untersuchungen der TeilnehmerInnen.

PraktikumII (WS 92/93): Ausführung, Analyse, Berichterstattung der eigenen Untersuchung.

Vorbereitungsmögllichk. : siehe "Teilnahmebedingungen"

Scheine : Praktikumsschein nach Abschluß des 2. Semesters aufgrund Teilnahme und erfolgreicher Ausführung der Forschungsarbeiten.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.573
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Dr. Clausjohann Lindner
Titel der Veranstaltung : Soziologische Ansätze zur Zeitdiagnose

Tag, Zeit, Ort : Freitag - 14.00 bis 16.00, A-P 1, Raum 109

Beginn : 3. April 1992
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Die Problematik gesamtgesellschaftlicher Vorhersagen und die wichtigsten Theorien der Entwicklung des Kapitalismus seit Marx sollen dargestellt und diskutiert werden.

Vorbereitungsmöglichk. : keine

Scheine : Oberseminar-Scheine

114

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.581
Art der Veranstaltung : Forschungskolloquium
Dozent : Prof.Dr. Gerhard Kleining
Titel der Veranstaltung : Gesprächskreis: Theorie der Moderne

Tag, Zeit, Ort : Do 14 - 16 AP 106

Beginn : 09.04.1992

Teilnahmebedingungen : nur TeilnehmerInnen meiner früheren Veranstaltungen, die mit den qualitativ-heuristischen Verfahren vertraut sind u. selbst Untersuchungen durch-
Inhalt und Arbeitsform : geführt haben.

Erarbeitung von Theorieansätzen durch Integration der qualitativen Forschungsdaten, die durch frühere empirische Praktika und Forschungsarbeiten erstellt wurden.

Vorbereitungsmöglichk. : ./.

Scheine : ./.

Nr. der Veranstaltung : 05.586
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Prof.Dr. Gerhard Kleining
Titel der Veranstaltung :

Tag, Zeit, Ort : Do 18 - 20 AP 106

Beginn : 02.04.1992

Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

Inhalt und Arbeitsform : Besprechung laufender Arbeiten.

Vorbereitungsmöglichk. : ./.

Scheine : ./.

115

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.587
Art der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
Tag, Zeit und Ort : Do. 18 - 22 Uhr - 14-tägl. - Rehabilitationsforschungsstelle
Sedanstraße 19
Beginn : Terminfestlegung durch persönliche Einladung
Teilnahmebedingungen :
Inhalt und Arbeitsform : In dieser Veranstaltung sollen nicht nur prüfungsorientierte schriftliche Arbeitsvorhaben diskutiert werden, sondern es sollen zentrale theoretische Aspekte, die von allgemeiner Bedeutung sind, vertiefend behandelt werden. Die Kandidaten für Diplomarbeiten und Dissertationen legen, nach Absprache mit dem Veranstalter, ihre Arbeitspläne so rechtzeitig vor, daß eine ausreichende Vorbereitungs-möglichkeit für Diskussionen gegeben ist.

Nr. der Veranstaltung: 05.588
Art der Veranstaltung: Examenskolloquium
Dozent : Peter Stromberger
Titel d. Veranstaltg.: Kolloquium für Examenskandidaten und Fortgeschrittene
Tag, Zeit und Ort : 1 st Mi 18 - 20, 14tägig, AP 1, 109
Beginn : 8. April 1992
Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung
Inhalt u. Arbeitsform: Vorstellung und Diskussion von laufenden Arbeiten und Projekten - Erörterung ausgewählter Probleme der soziologischen Theorie
Scheine : Im Regelfall keine. In Ausnahmefällen Oberseminarschein aufgrund eines vorgetragenen und ausgearbeiteten Referats.

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.601
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Dr. Peter Somlai
Titel der Veranstaltung : Die Besonderheiten der ungarischen und ost-europäischen Prozesse
Tag, Zeit, Ort : Do 14 - 16 Uhr, VMP 5, R. 079
Beginn : 9. April 1992
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform :

Die Vorlesung informiert über die Besonderheiten der Sozialisationsprozesse in Ungarn sowie in anderen Ländern Ost-Mittleuropas. Behandelt werden Fakten und Erklärungen über Altersgruppen und Lebensläufe, Geschlechterrollen, Unterschiede zwischen den Generationen und die Besonderheiten primärer Institutionen (Familie, Schule, peergroup).

Die einzelnen Länder stellen keine homogene Einheit dar. Es wird auf die jeweiligen kulturellen Unterschiede und auf die spezifischen Probleme aufmerksam gemacht. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt in den langfristigen Prozessen der kulturellen Reproduktion, der Verhaltensregelungen und der Bildung der sozialen Strukturen. Dabei werden besonders die Beziehungen zwischen Kultur, "staatssozialistischer Vergangenheit" der Gesellschaftssysteme und der Sozialisation hervorgehoben.

Vorbereitungsmöglichk. : ./.

Scheine : ./.

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.606
- Art der Veranstaltung : Proseminar
- Dozent : Eli Frogner
- Titel der Veranstaltung : Sozialisationsprobleme interkultureller Erziehung in der Schule
- Tag, Zeit, Ort : Fr. 10 - 12, AP 1, R. 104
- Beginn : 3. 4. 1992
- Teilnahmebedingungen : -
- Inhalt und Arbeitsform : Seit Anfang der 80er Jahre wird in der "Ausländerdebatte" das Programm der multikulturellen Gesellschaft zunehmend als Alternative zu den Konzepten der Rotation und der Integration propagiert. Parallel dazu bemüht man sich in der bildungspolitischen Diskussion um das Entwickeln von Konzepten multikultureller Erziehung u.a. für den schulischen Bereich. Im Seminar werden verschiedene konzeptionelle Überlegungen zur multikulturellen Gesellschaft bzw. multikulturellen Erziehung unter soziologischem, insbesondere sozialisations- und bildungstheoretischem Aspekt analysiert.
- Vorbereitungsmöglichk. : Griese, Harmut, M.: Der gläsernde Fremde. Bilanz und Kritik der Gastarbeiterforschung und Ausländerpädagogik. Leske + Budrich. Opladen 1984.
Schrader, A. / Nikles, B.W. / Griese, H.M.: Die zweite Generation. Sozialisation und Akkulturation ausländischer Kinder in der Bundesrepublik. Kronberg 1976.
- Scheine : Proseminarschein

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.607
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Eli Frogner
Titel der Veranstaltung : Sozialisation im und durch Sport
Tag, Zeit, Ort : Do. 12 - 14, AP 1, R. 107
Beginn : 2. 4. 1992
Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform : In der breiten Öffentlichkeit und insbesondere bei Erziehern, Eltern, Sportfunktionären und Politikern scheint die These von der Sozialisationsfunktion des Sports weitgehend anerkannt zu sein. Im Seminar soll diese Sozialisationsthese genauer beleuchtet werden. Es soll diskutiert werden, inwieweit man davon ausgehen kann, daß die Erziehungsinstitution "Sport" tatsächlich zu Persönlichkeitsentwicklung, zur Entwicklung spezifischer Normen, Regeln, Werte, Einstellungen und zur Einübung sozialer Verhaltensweisen beiträgt. Dabei soll auch die Sozialisation spezieller Gruppen (u.a. Frauen, ethnische Minoritäten, Kinder im Hochleistungssport) im und durch Sport betrachtet werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Becker, Peter: Sport und Sozialisation. Rowohlt. Reinbek bei Hamburg 1982.
Hart, Marie & Birell, Susan (Eds.): Sport in the Sociocultural Process. Wm. C. Brown Company Publishers. Dubuque, Iowa 1981.

Scheine : Proseminarschein



AUS DER FREIZEITFORSCHUNG

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.611
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Dipl. Päd. Bettina Jansen-Schulz
Titel der Veranstaltung : Probleme der Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Frauen in den alten und neuen Bundesländern

Tag, Zeit, Ort : Mi. 18 - 20 Uhr, AP 1, R. 104

Beginn : 8. April 1992

Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform :

Neueste Zahlen belegen, daß die Erwerbstätigkeit von Frauen auf ca. 50% in der Bundesrepublik angestiegen ist. Zu prüfen ist hier, ob dies durch die (immer noch) hohe Erwerbstätigkeit der Frauen in den neuen Bundesländern bewirkt wird und inwieweit diese Statistiken die Situation der erwerbstätigen Mütter berücksichtigen.

Gerade durch den Abbau der Kinderbetreuungseinrichtungen in den neuen Bundesländern wird deren Notwendigkeit wieder einmal auch für die Mütter in den alten Bundesländern deutlich und es scheint an der Zeit, das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Zusammenhang mit den Erfahrungen in der ehemaligen DDR neu zu diskutieren.

Neben der Betrachtung politischer und sozialer Unterstützungsprogramme soll den neuen und alten Lebensplanungen von Frauen in den alten und neuen Bundesländern nachgegangen und untersucht werden, es soll untersucht werden, welche Strategien die Mütter v.a. in den neuen Bundesländern entwickeln, um Beruf und Familie (weiterhin) miteinander vereinbaren zu können, bzw. aus der erzwungenen Erwerbslosigkeit ausbrechen zu können.

Scheine

: ./.

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.612
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung : Forschungswerkstatt: Auswertung narrativer Interviews zu neuen familialen Lebensformen
Tag, Zeit, Ort : Mi.10 -14 (14-tägig), AP1, R. 144
Beginn : 8. April 1992
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Die Forschungswerkstatt ist als Fortsetzung eines bereits seit vier Semestern existierenden Arbeitszusammenhanges konzipiert. Im Verlauf dieses Zeitraumes wurden eine Reihe von Qualifikationsarbeiten zum Themenbereich der "Neuen Formen von Elternschaft" begonnen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, im Rahmen von Seminarsitzungen mit "Werkstattcharakter" die bereits begonnenen Projekte qualitativer Forschung zu diskutieren und die Analyse des erhobenen Datenmaterials weiter zu intensivieren.

Vorbereitungsmöglichk. : Die Teilnahme am zweisemestrigen empirischen Praktikum zu "Neuen Formen von Familie" und den Fortsetzungsveranstaltungen in den letzten beiden Semestern stellt eine gute Voraussetzung dar; andersfalls ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde am Mi., den 1.4.1992 von 14 - 15.00 in Raum 403 AP1 erwünscht.

Scheine :

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.616
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Eli Frogner
Titel der Veranstaltung : Neuere Konzepte zur Sozialisation im Lebenslauf
Tag, Zeit, Ort : Do. 14 - 16, AP 1, R. 138
Beginn : 2. 4. 1992
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Während Sozialisation früher allgemein als ein Prozeß aufgefaßt wurde, durch den ein Kind zu einem Erwachsenen seiner Kultur herangebildet wird, so daß der Prozeß mit Erreichen des Erwachsenenalters im wesentlichen abgeschlossen ist, betrachten Soziologen ihn heute zunehmend als einen Prozeß, der sich über die gesamte Lebensspanne hinzieht. Das Seminar wird vor allem neuere Untersuchungen zu den Sozialisationskonzepten: "Lebensstadium" (life stage), "Lebensspanne" und "Lebenslauf" (life course) behandeln. Inhaltliche Fragestellungen werden in Verbindung mit sog. kritischen Lebensereignissen, Altersschichtung, Universalität des Sozialisationsprozesses (geschlecht- und kulturspezifische Unterschiede) diskutiert.

Vorbereitungsmöglichk. : Bush, Diana Mitsch and Simmons, Roberta G.: Socialization Processes Over the Life Course. In: Rosenberg, M / Turner, R.H. (Eds.): Social Psychology: Sociological Perspectives. New York 1981: 133 - 164.
Hurrelmann, Klaus (Hg.): Sozialisation und Lebenslauf. Empirie und Methodik sozialwissenschaftlicher Persönlichkeitsforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1976

Scheine : Mittelseminarschein

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.631
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Gregor Siefer
Titel der Veranstaltung : Forschungscolloquium

Tag, Zeit, Ort : Mi. 16.30 - 18.00 Uhr, AP 1, R. 109
Beginn : 8. April 1992
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Referat und Diskussion

Vorbereitungsmöglichk. : ./.

Scheine : Oberseminarschein nach Referat oder Hausarbeit

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.636
Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Dozent : Dr. Peter Somlai
Titel der Veranstaltung : Sozialisationsinstanzen

Tag, Zeit, Ort : Mo 14 - 16 Uhr, AP 1, R. 139

Beginn : 6. April 1992

Teilnahmebedingungen : Begrenzte Teilnehmerzahl (6 - 7)
Examenkandidaten
persönliche Anmeldung

Inhalt und Arbeitsform :

Das Seminar behandelt Sozialisationsprozesse während der Kindheit, vor allem die Wirkungsweise der primären Instanzen - wie der Familie, der Schule und der Gruppe der Gleichaltrigen, die Kooperationsformen sowie die Konflikte dieser Instanzen. Dabei werden 3 Gruppen 12 - 13 - jähriger Schulkinder eingehender behandelt:

- a) Kinder mit schweren Familienproblemen,
- b) Kinder mit schweren Schulproblemen,
- c) Kinder, die in der Gruppe der Gleichaltrigen isoliert sind.

Die Teilnehmer des Seminars werden die primären Netzwerke und die Lebensweisen dieser Kinder beobachten und schließlich eine Fallstudie darüber schreiben.

Vorbereitungsmöglichk. : Lothar Krappmann "Soziologische Dimensionen der Identität" / erste Aufl.: 1969, Stuttgart
Klaus Ulich, "Schule als Familienproblem?" - Frankfurt am M., 1989

Scheine : Oberseminarschein

SOZIALE PROBLEME/ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.656
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dr. Clausjohann Lindner
Titel der Veranstaltung : Theorien Abweichenden Verhaltens

Tag, Zeit, Ort : Donnerstag - 12.00 bis 14.00 Uhr,
V-M-P 5, Raum 077
Beginn :
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Der Begriff Abweichenden Verhaltens
und die wichtigsten Ansätze zu seiner
Erklärung werden dargestellt und diskutiert.

Vorbereitungsmöglichk. : Lektüre von Karl-Dieter Opp, Abweichendes
Verhalten und Gesellschaftsstruktur,
Darmstadt 1974, Luchterhand Verlag

Scheine : Nach Referat / Hausarbeit

SOZIALE PROBLEME/ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.661
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Hermann Schlömer
Titel der Veranstaltung : Drogenpolitische Umorientierungen in Hamburg:
Hintergründe und Perspektiven
Tag, Zeit, Ort : Mi. 12 - 14 Uhr, AP 1, R. 138
Beginn : 8. April 1992
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform :

Nach Einführung in die konzeptionell formulierten und praktisch erkennbaren Entwicklungsverläufe des drogenpolitischen Wandels in Hamburg sollen Hintergründe und Perspektiven desselben vor allem exemplarisch an Hand der Bemühungen um die Entkriminalisierung der KonsumentInnen illegaler Drogen, der sog. Methadondiskussion und der aktuellen Kontroversen um die Einrichtung von Fixerräumen und lizenzierten Heroinschreibung erarbeitet und das Erarbeitete in Form kleinerer Referate verfügbar gemacht werden. Gespräche mit Betroffenen, Drogenpolitikern und MitarbeiterInnen der sog. Drogenhilfe sowie repressiver Institutionen sollten die durch Literatur erarbeiteten Einsichten vertiefen und überprüfen helfen.

Vorbereitungsmöglichk. :

- Klaus Schuller, Heino Stöver (Hrsg.) = Akzeptierende Drogenarbeit - Ein Gegenentwurf zur traditionellen Drogenhilfe, Freiburg i. Breisgau 1990
- Stephan Queisel = Drogenelend, Frankfurt a. M. 1982
- Horst Bossong, Heino Stöver (Hrsg.) = Methadon, Berlin 1989

Scheine : ./.

SOZIALE PROBLEME/ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.666
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Sozialplanung

Tag, Zeit, Ort : Do. 16 - 18 Uhr, AP 1, R. 108

Beginn : 9. April 1992

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Soziologie-Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Ein wesentliches Instrument der Bearbeitung sozialer Probleme ist die Sozialplanung, deren theoretische Grundlegung und Standort - insbesondere im kommunalen Handlungsbereich - im Seminar dargestellt und diskutiert werden sollen. Darüber hinaus sind die Organisation der Sozialplanungsprozesse ebenso Gegenstand wie die Frage der Planumsetzung unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher organisierter Interessen in Form von Parteien, Bürokratien, Verbänden und Selbsthilfegruppen.

Vorbereitungsmöglichk. : Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.) Handbuch der örtlichen Sozialplanung Stuttgart, Berlin, Köln Mainz 1986

Scheine : Mittelseminarschein bei Vorlage eines/einer qualifizierten Referats u/o Hausarbeit

Nr. der Veranstaltung : 05.676
Art der Veranstaltung : Emprisches Praktikum II
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Empirisches Praktikum

Tag, Zeit, Ort : Fr. 10 - 14 Uhr Beratungszentrum Technische Hilfen,
Richardstr. 45 und Sedanstraße 19

Beginn : 10. April 1991

Teilnahmebedingungen : Teilnahme an meinem Emprischen Praktikum I des WS 1991/92

Inhalt und Arbeitsform : Im ersten Teil des Emprischen Praktikums wurden die theoretische Grundlegung der Frage der anwendergestützten Bewertung technischer Hilfsmittel im Alltagsbereich und die Fertigstellung eines Erhebungsinstrumentariums für den Greifreifenrollstuhl als ausgewähltes Anwendungsbeispiel realisiert. Im zweiten Teil wird zunächst das empirische Instrumentarium u. a. mit Hilfe einer Expertenbefragung überprüft und dann eine Erhebung mit ca. 60 - 80 Nutzern von Greifreifenrollstühlen durchgeführt. Abgeschlossen wird das Praktikum mit der Auswertung der Erhebung und einem Schlußbericht.

Scheine : Praktikumschein für WS 91/92 und SS 1992

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.706
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dangschat
Titel der Veranstaltung : Suburbanisierung

Tag, Zeit, Ort : Mo., 14⁰⁰ - 16⁰⁰, AP 1, 104

Beginn : 6.4.1992

Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Ziel des Seminars ist, die Theorien zur Wanderung in das Umland von Kernstädten (Suburbanisierung) kennenzulernen. Weiter werden empirische Arbeiten zur Suburbanisierung nach Ausmaß, Selektivität und Motivation behandelt. Abschließend steht die Frage, warum Suburbanisierung geringer wird und Fragen zu einer veränderten Zusammensetzung.

Die Arbeitsform sind Referate, Diskussionen und Hausarbeiten.

Vorbereitungsmöglichk. : Franz, P., 1984: Soziologie der räumlichen Mobilität. Eine Einführung. Frankfurt/M.: Campus, Kap. 6.

Friedrichs, J. & von Rohr, G., 1975: Ein Konzept der Suburbanisierung. In: Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung: Beiträge zum Problem der Suburbanisierung. Forschungs- und Sitzungsberichte, Band 102: 25-38.

Scheine : Proseminarschein

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.711
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Dangschat
Titel der Veranstaltung : Soziale Ungleichheit und Nachbarschaft

Tag, Zeit, Ort : Mo., 16⁰⁰ - 18⁰⁰, AP 1, R. 107

Beginn : 6.4.1992

Teilnahmebedingungen : Teilnahme am gleichlautenden empirischen Praktikum
des WS 1991/92

Inhalt und Arbeitsform : Ziel der Übung ist es, die empirischen Daten aus dem
Praktikum zusammenzufassen und in Berichtsform zu
bringen.

Arbeitsgruppen

Vorbereitungsmöglichk. : keine

Scheine : keine

STADTFORSCHUNG

- Nr. der Veranstaltung : 05.716
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Dangschat
Titel der Veranstaltung : Soziale Bewegungen und Stadtentwicklung
- Tag, Zeit, Ort : Mi., 10⁰⁰ - 12⁰⁰, AP 1, 106
- Beginn : 1.4.1992
- Teilnahmebedingungen : Keine, die Bereitschaft, danach in einem zwei-
semestrigen Praktikum mitzuarbeiten, wäre sinnvoll.
- Inhalt und Arbeitsform : Gegenstand des Seminars ist die historische Entwick-
lung und die theoretische Auseinandersetzung mit
städtischen sozialen Bewegungen. Damit sind nicht
alle Bewegungen gemeint, die in Städten vorkommen,
sondern nur diese, die aus dem Verstädterungsprozeß
oder in Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklung
entstanden sind. Das Seminar ist auch kein
Hafenstraßen-Seminar.
Das Seminar ist auch für Studierende der Politik-
wissenschaften geeignet.
Es ist geplant, aus diesem Seminar ein empirisches
Praktikum zu entwickeln.
- Die Arbeitsform sind Referate, Diskussionen und
Hausarbeiten.
- Vorbereitungsmöglichk. : Raschke, J., 1988: Soziale Bewegungen. Frankfurt/M.:
Campus-Verlag, 2. Aufl.
Das Buch ist bei J. Raschke zum Vorzugspreis von
DM 21,- erhältlich.
- Gottian, P. & Nelles, W. (Hg.), 1983: Großstadt
und neue soziale Bewegungen.
- Scheine : Mittelseminar-Scheine

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.751
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Industrie- und Betriebs-
soziologie
Tag, Zeit, Ort : Mo. 10 - 12; Phil C
Beginn : 6.4.92

Inhalt und Arbeitsform : Die Studienempfehlung für den Schwerpunkt "Wirtschafts- und Betriebssoziologie" sieht Kollegseminare, bzw. Vorlesungen als Einführung in die speziellen Soziologien des Schwerpunktes vor. Sie vermitteln einen Überblick über den examensrelevanten Stoff. In dem Kollegseminar Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie werden folgende Themenbereiche berücksichtigt:

Die gesellschaftliche Umwelt des Industriebetriebes, der Industriebetrieb als soziales System, Technik und Industriearbeit, industrielle Arbeitsbeziehungen.

Nr. der Veranstaltung : 05.752
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Dr. Clausjohann Lindner
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Organisationssoziologie
Tag, Zeit, Ort : Freitag - 10.00 bis 12.00 Uhr, A-P 1, Raum 108
Beginn : 3. April 1992
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Der Begriff der Organisation und die wichtigsten Ansätze zur Erklärung ihres Funktionierens werden dargestellt und diskutiert.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.756
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Lektürekurs zur Industrie- und Betriebssoziologie
Tag, Zeit, Ort : Di. 10 - 12, AP 109
Beginn : 7.4.92

Inhalt und Arbeitsform : Das Proseminar ergänzt die Vorlesung "Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie". Neben der Beschäftigung mit einer Reihe ausgewählter Autoren soll in dieser Veranstaltung die systematische Auswertung wissenschaftlicher Texte aus dem Bereich der Industriesoziologie geübt werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Lutz, B., Schmidt, G.: Industriesoziologie, in: König, R. (Hrsg.), Handbuch der empirischen Sozialforschung, 2. Aufl., Stuttgart 1977

Scheine : regelmäßige Teilnahme und Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.757
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent: Zirwas
Titel d. Veranstaltung: Frauenerwerbstätigkeit
Tag, Zeit, Ort: Mi 12-14, AP1-R.104
Beginn: 15.4.92
Teilnahmebedingungen: Auch für Studienanfänger. Rechtzeitige
Anmeldung erbeten (T: 04102.64444).

Inhalt und Arbeitsform:

Das Seminar ist Einführung in die Themenbereiche

- I. Studien zur Geschichte der Lage der Arbeiterin in Deutschland.
- II. Beschäftigungsentwicklung und Qualifikationsstruktur der Frauenerwerbstätigkeit.
- III. Studien zur Doppelrolle der Frau in Familie und Beruf.
- IV. Ökonometrische und soziale Modelle zur Erklärung von Erwerbsverhalten, Frauenarbeitslosigkeit und Mobilitätszyklen.
- V. Entwicklungstendenzen in und zwischen den Statusgruppen Arbeiterin, Angestellte, Beamtin, Akademikerin.
- VI. Einfluß neuer Technologien auf Frauenbeschäftigung und weibliche Berufsfelder, der Informationstechnik auf Büroberufe.
- VII. Arbeitsbedingungen, -zeit, -entgelt, -recht, soziale Sicherung.
- VIII. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, politische Partizipation, Frauenbewegung und Gleichstellungspolitik.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Referat-Interessierte erhalten die Seminargliederung und die Literaturliste während der Ferien postalisch auf Anforderung (Melde-Liste Türaushang AP1,R.338 oder tel. 04102.64444 ab Anfang März 92).

Scheine: Proseminarschein

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.761
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Lothar Joswig
Titel der Veranstaltung : Soziale Sicherung durch Sozialversicherung

Tag, Zeit, Ort : Mi. 14 - 16 Uhr, AP 1, R. 107
Beginn : 8. April 1992

Inhalt:

Am meisten fürchtet der Mensch - abgesehen vom Tod - Krankheit, Unfall, Armut und in unserer industriellen Gesellschaft Arbeitslosigkeit. Gegen diese Gefährdungen seines Lebens sucht er Sicherheit, insbesondere soziale Sicherung. Im einzelnen zum Inhalt

- Notwendigkeit und Möglichkeiten der Sicherung gegen Lebensrisiken
- Sozialstaat als Gestaltungsauftrag
- Gliederung der Sozialversicherung - Versicherungsträger
- Gemeinsame Regelungen für alle Versicherungszweige
- Soziale Krankenversicherung
- Soziale Unfallversicherung
- Soziale Rentenversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Leistungsgrundsätze und Leistungsarten
- Finanzierungsarten
- Ausgleichsansprüche der Versicherungsträger untereinander
- Internationaler Vergleich
- Möglichkeiten und Grenzen der Weiterentwicklung

Die Übung will erreichen, daß die Teilnehmer einen Überblick erhalten über das weit verzweigte und umfassende Sozialsystem. Damit werden gleichzeitig die wesentlichen Grundentscheidungen und Gestaltungsprinzipien unserer Sozialverfassung dargestellt und erläutert.

Arbeitsform:

Seminar

Vorbereitungsmöglichkeiten:

In der Übung werden pro Themenbereich weiterführende Materialien ausgegeben (Texte, Statistiken, Grafiken, Literaturhinweise).

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.766
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Betrieblicher Hospitationskurs:
"Neue Logistikkonzepte"
Tag, Zeit, Ort : Do. 9 - 14, AP 106, 14-tgg.
Beginn : 2.4.92 (Einführung/Bekanntgabe der Termine)
Teilnahmebedingungen : persönliche Anmeldung

Inhalt und Arbeitsform : Während Güterverkehrsleistungen traditionell als Hilfsfunktionen der Produktion aufgefaßt werden, bilden sie in zunehmendem Maße einen integralen Bestandteil übergreifender Rationalisierungskonzepte. Beispiele sind world wide sourcing und sog. just-in-time-Programme. Den Teilnehmern dieses Seminars soll Gelegenheit gegeben werden, Ansätze einer systematischen Rationalisierung in ausgewählten Unternehmen kennenzulernen.

Vorbereitungsmöglichk. : Ihde, Gösta B.: Transport, Verkehr, Logistik, München 1984 (Stabi)
Altmann, Deiß, Döhl, Sauer: Ein "Neuer Rationalisierungstyp" - neue Anforderungen an die Industriosozologie, in: Soziale Welt, 1986, S. 191-207 (Fachbereichsbibliothek Allende-Platz 1)

Scheine : Protokoll und Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.767
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Dr. Clausjohann Lindner
Titel der Veranstaltung : Neue Organisationsformen des Industriebetriebs

Tag, Zeit, Ort : Donnerstag - 16.00 bis 18.00 Uhr,
V-M-P 5, Raum 079

Beginn : 2. April 1992
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Ausgehend von den Determinanten der Arbeitszufriedenheit und Leistungserstellung soll die Angemessenheit der Betriebsmodelle Scientific Management, Human Relations, Participative Management, Arbeitsstrukturierung und vor allem der teilautonomen Arbeitsgruppen dargestellt und diskutiert werden.

Vorbereitungsmöglichk. : keine

Scheine : Mittelseminar-Scheine

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.768
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent: Zirwas
Titel d. Veranstaltung: Personalplanung
Tag, Zeit, Ort: Mi, 8-10, AP1-R.104
Beginn: 1.4.92
Teilnahmebedingungen: Abgeschlossenes Grundstudium; rechtzeitige Anmeldung erbeten (T: 04102.64444).

Inhalt und Arbeitsform:

In der Soziologie der Personalarbeit erlangen Personalplanung und Personalentwicklung steigende Bedeutung. Das Seminar führt in fünf Themenbereiche der PP und wird im WS 92/93 als OS zu Problemen der Personalentwicklung fortgesetzt.

- I. Grundlagen, Methoden und Instrumente der Personalplanung.
- II. Management der Personalplanung (Bedarfsplanung, Beschaffungsplanung, Abbauplanung, Einsatzplanung, Kostenplanung).
- III. Personalerhaltung und Personalentwicklung.
- IV. Sozialgesetzliche Zielvorgaben und Rechtsgrundlagen der Personalplanung.
- V. Personalplanung als betriebliche Sozialpolitik (unternehmerische vrs. gewerkschaftliche Ziele).

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Referat-Interessierte erhalten die Seminargliederung und Literaturliste während der Ferien postalisch auf Anforderung (Melde-Liste Türaushang AP1,R.338 oder tel. 04102.64444 ab Ende Februar 92).

Scheine: Mittelseminarschein

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.786
Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktoranden-
Kolloquium
Tag, Zeit, Ort : Mo. 16 - 18, AP 106
Beginn : 6.4.92
Teilnahmebedingungen : abgeschl. Grundstudium; persönliche Anmeldung;
regelmäßige Teilnahme
Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar soll Diplomanden und
Doktoranden Gelegenheit geben, über
laufende Arbeitsvorhaben zu berichten.
Außerdem dient es zur Vorbereitung für
eine Exkursion nach Wien im Winter-
semester 1992/93



KOMMUNIKATION UND HASSENMEDIE

- Nr. der Veranstaltung:** 05.806
- Art der Veranstaltung:** Proseminar
- Dozent** : Peter Stromberger
- Titel d. Veranstaltg.:** Einführung in die sozialwissenschaftliche Medienforschung
- Tag, Zeit und Ort** : Di 14 - 16, AP 1, R. 104
- Beginn** : Zweite Semesterwoche (7. April 1992)
- Teilnahmebedingungen** : Erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs oder einer Vorlesung zur Einführung in die Soziologie
- Inhalt u. Arbeitsform:** Vorstellung der grundlegenden Untersuchungen sozialwissenschaftlicher Medienforschung (insbesondere Wirkungs- und Nutzungsforschung) und neuerer Theorieansätze. Überblick über Verfahren (auch der kommerziellen) Medienforschung. Einführungen des Seminarleiters, Übungen an Texten, Referate.
- Vorbereitungsmögl.** : Lektüre von M. Schenk (1987) Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.
- Scheine** : Proseminarschein aufgrund eines (im Regelfall auch schriftlich auszuarbeitenden) Referats oder, soweit die Referattermine belegt sind, einer Hausarbeit.

Kommunikation und Massenmedien

Nr. der Veranstaltung : 05.811
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Dr. Rüdiger Dohrendorf
Titel der Veranstaltung : Praxis der computerunterstützten Inhaltsanalyse
Tag, Zeit, Ort : Di. 10-12, Allende-Platz 1, Raum 238
Beginn : 7. April 1992
Teilnahmebedingungen : möglichst MS-DOS-Grundkenntnisse

Inhalt und Arbeitsform : Kurze Einführung in die Inhaltsanalyse unter besonderer Berücksichtigung der computerunterstützten Inhaltsanalyse. Vorstellung des Software-Pakets TEXTPACK-PC. Erstellen eines eigenen Analysetextes am PC. Durcharbeiten aller relevanten Analyseschritte von TEXTPACK-PC. Diskussion weitergehender Auswertungsmöglichkeiten der TEXTPACK-Ergebnisse mittels SPSS/PC.

Vorbereitungsmöglichkeiten : Züll/Mohler/Geis, Computerunterstützte Inhaltsanalyse mit TEXTPACK PC, Stuttgart 1991.

Rüdiger Dohrendorf, Zum publizistischen Profil der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" - computerunterstützte Inhaltsanalyse von Kommentaren der FAZ, Frankfurt 1990.
(steht in der Bibliothek im Pferdestall)

Scheine : ./.

KOMMUNIKATION UND MASSENMEDIEN

Nr. der Veranstaltung: 05.812
Art der Veranstaltung: Übung
Dozent: Dr. Klaus Curth
Titel der Veranstaltung: Auf dem Wege zur Kommunikationsgesellschaft ?

Tag, Zeit, Ort: Mo.18.00 - 20.00 Uhr, AP 1, Raum 104
Beginn: 6. April 1992
Teilnahmebedingungen: keine

Inhalt und Arbeitsform: Die Frage nach dem Wandel der Industriegesellschaft zur Kommunikationsgesellschaft soll im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen.

Die Folgen der gegenwärtigen Tendenzen der Vermehrung, Beschleunigung, Verdichtung und Globalisierung von Kommunikation werden in zentralen Sektoren (Ökonomie, Politik, soziale Gruppenprozesse) untersucht. Gefklärt werden soll, welche Chancen eine Entwicklung zur Kommunikationsgesellschaft bieten könnte und zugleich, ob damit ein Anstieg der Risiken und Konflikte kommunikativen Handelns und Verhaltens wahrscheinlich wird.

Dahinter steht die weitere Frage nach der neuen Rolle der Sozialwissenschaften für diesen Prozeß.

Die Arbeitsweise ist die übliche: Thematische Anmoderation und Diskussion von Thesenpapieren.

Vorbereitungsmöglichkeiten: Gerd Gerken, Management by Love. Mehr Erfolg durch Menschlichkeit, 2.A., Düsseldorf 1990;

Richard Münch, Dialektik der Kommunikationsgesellschaft, Frankfurt/M. 1991 (suhrkamp tb wissenschaft 880);

Frederic Vester, Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt, 2.A. München 1991 (Heyne TB).

Scheine: -/.

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung: 05.816
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent : Peter Stromberger
Titel d. Veranstaltg.: Werbung, Kommunikation und Massenmedien
Tag, Zeit und Ort : Di, 18 - 20, AP 1, 108
Beginn : 7. April
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Arbeitsform & Inh. : Diskussion ausgewählter Texte und Forschungsergebnisse; Entwicklung und Vorstellung kleinerer Teilnehmerprojekte. Massenmedien und Werbung scheinen aufeinander angewiesen: Werbung im heutigen Sinne ist ohne Massenmedien nicht denkbar; andererseits können Funk- und Druckmedien offenbar ohne Werbeeinnahmen nicht überleben. Deshalb wird verständlicherweise angenommen, dass sie auch hinsichtlich ihrer redaktionellen Gestaltung in Abhängigkeiten von den Inserenten geraten sind. Die spezifischen Wirkungen solcher Interdependenzen sind allerdings schwer nachzuweisen, zumal soziologisch orientierte Analysen der Werbung rar sind. Umso wichtiger erscheint es, einen Überblick über das vorhandene Schrifttum zu erarbeiten und auch zu versuchen, die Möglichkeiten einer empirischen Klärung offener Fragen anhand eigener Projekte zu prüfen.

Vorbereitungsmögl. : Lesen! z.B. einen der folgenden Titel:

- R. BERMAN (1981) Advertising and Social Change
Beverly Hills/London: Sage
- L. Clausen (1964) Elemente einer Soziologie der
Wirtschaftswerbung (Köln/Opladen:
Westdeutscher Verlag)
- I. DOLBERG (1980) Zur Soziologie der Konsumwerbung
Hamburg: Dissertation (unveröffentl. MSS)
- E. HELLER (1984) Wie Werbung wirkt: Theorien und Tatsachen
Frankfurt: Fischer (Taschenbuch Nr. 3839)
(Hinweis: Der Titel dieses lesenswerten
Buches ist irreführend. Er sollte eher
heissen: Warum wir nicht wissen, wie Wer-
bung wirkt.)
- R. Marchand (1985) Advertising the American Dream, Berkeley
and Los Angeles: Univ. of California Press
- M. Merkel (1988) Die Geschichte der Anzeige. Hamburg:
Gruner + Jahr (Stern Bibliothek)
- M. Schudson (1984) Advertising - The Uneasy Persuasion
New York: Basic Books
- T. Verstergaard,
K. Schroder (1985) The Language of Advertising, Oxford:
Blackwell (V p 584)

Schein : Mittelseminarschein aufgrund eines Referats
bzw. eines durchgeführten Projektversuchs

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung: 05.826

Art der Veranstaltung: Empirisches Praktikum II

Dozent : P. Stromberger

Titel d. Veranstaltg.: Zur Arbeits- und Lebenssituation bildender Künstler

Tag, Zeit und Ort : Mo, 14 - 18, AP 1, 138

Anfangstermin : 6. April

Teilnahmebedingungen : Teilnahme an Teil I des Praktikums

Inhalt u. Arbeitsform: Fortführung der Untersuchungsprojekte

Vorbereitungsmögl. : Werden mit den Teilnehmern von Teil I des Praktikums abgesprochen

Scheine : Praktikumsschein, wie abgesprochen, aufgrund von Beiträgen zu Konzipierung und Durchführung der Seminarprojekte



KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.831
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Rust
Titel der Veranstaltung : Zielgruppen und ihre Publizistik. Eine soziologische Analyse der gesellschaftlichen und massenmedialen Segmentierungen
Tag, Zeit, Ort : Mo 10 - 12, AP 1, R.109
Beginn : 6. April 1992
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : In den letzten Jahren sind Begriffe wie "multikulturelle" oder "segmentierte Gesellschaft" in den öffentlichen Sprachgebrauch übernommen worden. Zunehmend richtet sich auch die kommerzielle Marktforschung (im Hinblick auf die Identifikation neuer Zielgruppen für den Absatz von Waren und Werbebotschaften) auf diese Konzepte ein. Damit verstärken sich gesellschaftliche Trends im Bewusstsein der Bevölkerung. Zusätzlich reagieren Medienkonzerne mit einer Vielzahl von zum Teil hochspezialisierten Publikationen, Hörfunk- und Fernsehangeboten auf den Trend. Damit entsteht die Frage, ob die Integrationsleistungen der öffentlichen Kommunikation nicht durch eine Zersplitterung (oder wie Schelsky es ausdrückte: "Entleerung") der Öffentlichkeit gefährdet sind.

Vorbereitungsmöglichk. : Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Frankfurt/M. 1982
Dialoge 2, hg. von der Abteilung Marktforschung des Verlags Gruner + Jahr 1986/87;
Dialoge 3, ebenda 1990

Scheine : Oberseminar

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.851

Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen

Dozent : Renn

Titel der Veranstaltung : Deskriptive Statistik für Soziologen
Statistik I

Tag, Zeit, Ort : Di., 16-18, Phil B
Mi., 10-12, Phil C

Beginn : 7. 4. 1992

Inhalt und Arbeitsform : Deskriptive Statistik, Skalentypen,
univariate Statistik:
Häufigkeitsverteilungen, Maßzahlen
der Lage und der Streuung,
bivariate Statistik,
Zusammenhangsmaße,
Darlegungen der Grundproblematik
multivariater Verfahren.

Teilnahmebedingungen : -

Vorbereitungsmöglichkeiten : Literatur:
H. Benninghaus:
Deskriptive Statistik,
Stuttgart: Teubner 1981

Scheine : Leistungsschein Statistik I nach
erfolgreicher Abschlußklausur.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.852
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Schließende Statistik für
Sozialwissenschaftler.
Statistik II.
Tag, Zeit, Ort : Do., 10-14, Audimax I
Beginn : 9. 4. 1992
Inhalt und Arbeitsform : Schließende Statistik, Prüfen
statistischer Hypothesen,
Konfidenzintervalle.
Teilnahmebedingungen : Statistik I
Scheine : Leistungsschein nach
Abschlussklausur.

Nr. der Veranstaltung : 05.861
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Thiele / Renn
Titel der Veranstaltung : Analyse gesundheitsbezogener "prozeß-
produzierter" Daten II
Tag, Zeit, Ort : Mi., 14-18, AP1, R. 245
Beginn : 08. 04. 1992
Inhalt und Arbeitsform : Diese Veranstaltung ist in das
Empirische Seminar II Renn / Thiele
(Nr.05.877) integriert. Siehe die
entsprechende Ankündigung.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

- Nr. der Veranstaltung : 05.862
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Petra Hartmann
Titel der Veranstaltung : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC
Kompaktkurs:
16. - 23. Juli 92
Tag, Zeit, Ort : jeweils 9 - 13 Uhr, AP 1, Raum 238
- Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung (Geschäftszimmer des ISoz. bei Frau Burmeister) und Anwesenheit in der 1. Sitzung
- Inhalt und Arbeitsform : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC, (zusätzlich, falls erforderlich, Kurzeinführung in die Nutzung der Geräte und des Betriebssystems). Die SPSS-PC Einführung umfaßt die wesentlichen Arbeitsschritte, die nötig sind, um statistische Analysen mit SPSS-PC vorzubereiten und durchzuführen. Behandelt werden u.a. die Erstellung SPSS-PC geeigneter Dateien, Möglichkeiten der Datenmodifikation zur Vorbereitung statistischer Analysen sowie einige ausgewählte Prozeduren zur Durchführung statistischer Analysen. Statistikkenntnisse, die über den Stoff der beiden Pflichtveranstaltungen hinausgehen, sind dabei nicht erforderlich!
Es wird sowohl praktische Übungen während der Veranstaltung geben als auch regelmäßige Übungsaufgaben.
- Vorbereitungsmöglichk. : Ev. Auffrischen der Kenntnisse aus den beiden Statistikpflichtveranstaltungen
-

- Nr. der Veranstaltung : 05.876
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar II.
Dozent : Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung : Computer Aided Interviewing
- Tag, Zeit, Ort : Mi 10 - 14 , AP 1, R. 10B
- Beginn : 8. 4. 92
- Teilnahmebedingungen : Teilnahme an Empirischem Seminar I: Computer Aided Interviewing
- Inhalt und Arbeitsform : Fortsetzung des Empirischen Seminars I.: Durchführung der Paralleluntersuchung und Analyse der Effekte
- Scheine : Empirisches Seminar

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

- Nr. der Veranstaltung : 05.877
- Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar II
- Dozent : Renn / Thiele
- Titel der Veranstaltung : Empirisches Praktikum:
Analyse gesundheitsbezogener "prozeß-
produzierter" Daten II
- Tag, Zeit, Ort : Mi., 14-18, AP1, R. 245 sowie zusätz-
liche Termine für Arbeitsgruppen nach
Vereinbarung
- Beginn : 08. 04. 1992
- Teilnahmebedingungen : Teilnahme am ersten Teil des Empiri-
schen Praktikums im Wintersemester
1991/92
- Inhalt und Arbeitsform : Aufbereitung "prozeßproduzierter"
Daten zur Gesundheitsberichterstat-
tung; Datenanalyse insbesondere
hinsichtlich soziogener Verursachung
von Erkrankungen; Probleme der Umset-
zung der Ergebnisse in gesundheits-
und sozialpolitische Maßnahmepro-
gramme und deren Evaluation.
- Darstellung und Diskussion methodi-
scher und inhaltlicher Problemstel-
lungen in Plenarsitzungen. Arbeits-
gruppen zur praktischen Bearbeitung
und Auswertung am Computer im Rahmen
konkreter Projekte der Abteilung
"Gesundheitsberichterstattung" der
Behörde für Arbeit, Gesundheit und
Soziales (BAGS) der Freien und Hanse-
stadt Hamburg
- Scheine : Leistungsschein für das gesamte
Empirische Seminar

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.881
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik
Tag, Zeit, Ort : Mi., 16-18, AP 1, R. 107
Beginn : 1. 4. 1992
Teilnahmebedingungen : Beide Statistikscheine, Kenntnisse der Matrizenrechnung
Inhalt und Arbeitsform : Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer, Festlegung der Themen zu Semesterbeginn. Behandelte Themen brauchen nicht inhaltlich zusammenhängen. Im allgemeinen stellen sie Examensvorbereitungen dar. Referate, Diskussionen, Ausarbeitungen.
Scheine : Leistungs- bzw. Teilnahmechein.

Nr. der Veranstaltung : 05.886
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Renn
Titel der Veranstaltung : Examenskolloquium mit Diplomanden und Doktoranden
Tag, Zeit, Ort : Di., 14-16, AP 1, R.107
Beginn : 7. 4. 1992
Teilnahmebedingungen : Übernahme einer Diplom- und Doktorarbeit unter meiner Betreuung.
Inhalt und Arbeitsform : Vorstellung und Diskussion laufender Diplom- und Doktorarbeiten.
Vorbereitungsmöglichkeiten : -
Scheine : -

Fehlende Kommentierungen

Mittelseminar

05.561 Soziologie nach Anthony Giddens
2st. Di 10-12 AP 1, 104

Dirk Käsler

Oberseminar

05.571 Probleme der Demokratieentwicklung
in wiedervereinigten Deutschland
2st.

Rudolf Hamann

05.572 Soziologische Theorie der Rationalisierung und Modernisierung
2st. Mo 16-18 AP 1, 104

Dirk Käsler

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.512
- Art der Veranstaltung : Grundkurs
- Dozent : Käsler
- Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I
- Tag, Zeit, Ort : Mo 10 - 14, VMP 5, Raum 079
- Beginn : 6. April 1992
- Teilnahmebedingungen : Immatrikulation an der Universität Hamburg; besonders geeignet für Studierende im Hauptfach Soziologie.
- Inhalt und Arbeitsform : Der Grundkurs gehört thematisch in den Bereich "Allgemeine Soziologie" im Rahmen des Grundstudiums und ist besonders für Hauptfachstudierende der Soziologie geeignet. Er dient der Vorstellung und Diskussion dominanter Theorierichtungen in der aktuellen internationalen und deutschen Soziologie und ihrer empirischen Anwendung in der Sozialforschung. Der Grundkurs wird durch studentische Tutorinnen und in kleinen Arbeitsgruppen begleitet. Zum Abschluß dieses Grundkurses wird eine Klausur geschrieben.
- Vorbereitungsmöglichk. : Lektüre der Pflichtliteratur. Ein detailliertes Programm wird in der ersten Sitzung ausgegeben und besprochen.
- Scheine : Klausurschein nach erfolgreich bestandener Klausur und aktiver Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe.

Allgemeine Pflichtliteratur

Dirk Käsler: Wege in die soziologische Theorie. München: Nymphenburger Verlagshandlung 1974. (Nicht mehr im Handel)

Horst Reimann u.a., Hrsg.: Basale Soziologie: Theoretische Modelle. Opladen: Westdeutscher Verlag 4. Aufl. 1991. (DM 19.80)

Bernhard Miebach: Soziologische Handlungstheorie: Eine Einführung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1991. (DM 29.80)

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.511
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Dangschat
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I

Tag, Zeit, Ort : Mi., 14⁰⁰ - 18⁰⁰, VMP 5, 077

Beginn : 8.4.1992

Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Mittels tutorengeleiteter Seminare soll ein Einblick verschafft werden in soziologische Theorien und soziologische Grundbegriffe. Gleichzeitig soll die Veranstaltung in die Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens einführen.

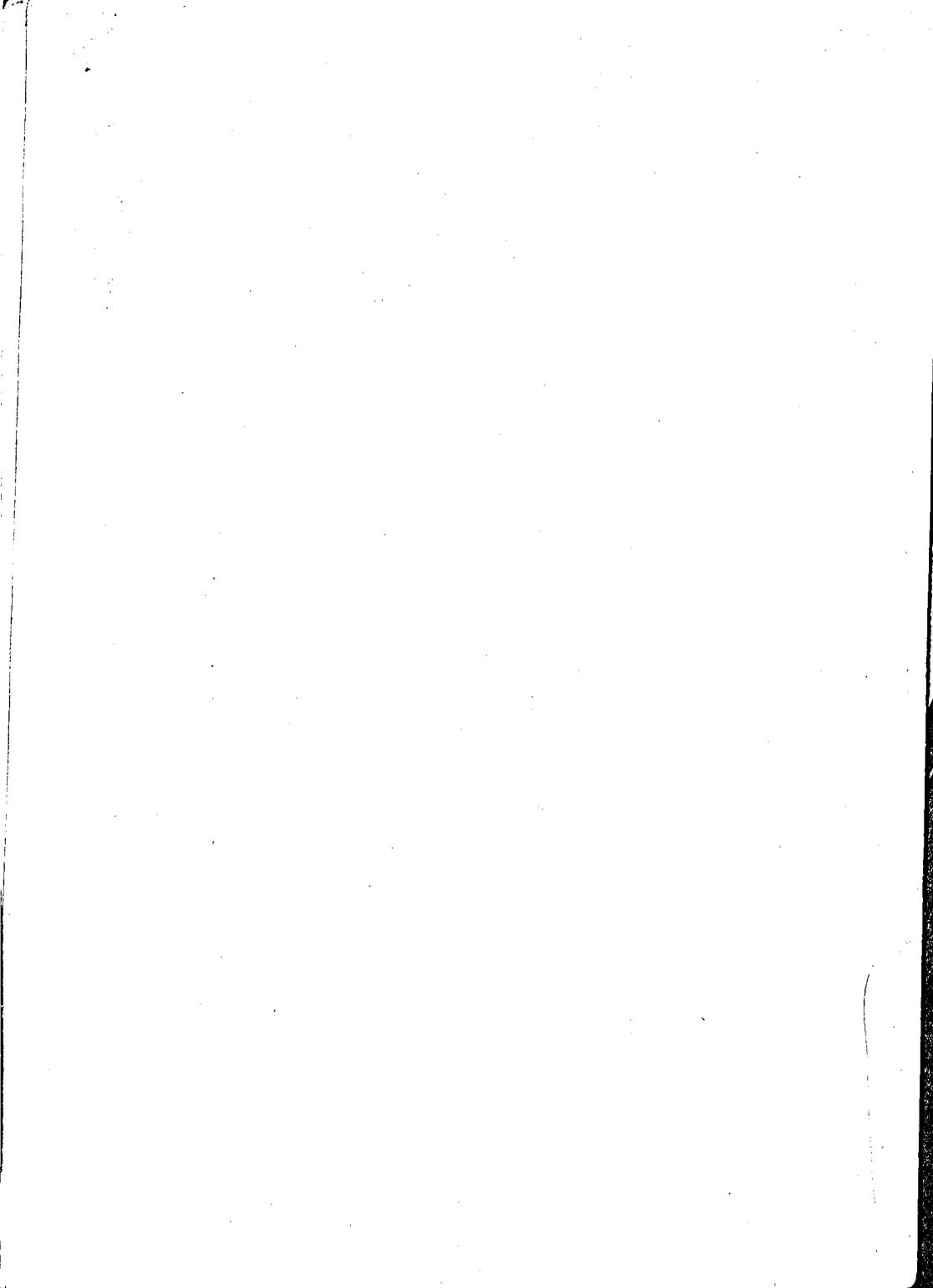
Die Arbeitsform besteht aus Einführungen seitens des Dozenten und aus vertiefenden Studien zur Originalliteratur in tutorengeleiteter Gruppenarbeit.

Vorbereitungsmöglichk. : Käsler, D., 1974: Wege in die soziologische Theorie. Sammlung Dialog. München. Nymphenburger..

Reimann, H. et al. (Hg.), 1984: Basale Soziologie: Hauptprobleme. Opladen: Westdeutscher Verlag, 3. Aufl.

Schäfers, B., 1990: Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland. Stuttgart: Enke, 5., völlig neu bearbeitete Auflage.

Scheine : Klausurschein Einführung in die Soziologie I



KW

Sonnersenester 1992
Bibliothek Nr. 73 05

Sonnersenester '92
Preis: 3.50 DM

DER WEGWEISER!

PFERDESTALL

← Aufzug



ÜBERLEBENSKAMPF

IM UNTERGRUND